STATISTIK AUSTRIA

Wegzüge und Berufseinstieg 2026

Universitätsabsolvent:innen

STATreport



STATISTIK AUSTRIA
Die Informationsmanager

Folgen Sie uns auf Social Media!

statistik_at
statistik_at
statistics-austria
statistik.at
statistik_austria

Impressum

Auskünfte

Anfragen richten Sie bitte an Infopoint:
Tel.: +43 1 711 28-7070
E-Mail: info@statistik.gv.at

Medieninhaberin und Herausgeberin

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt „Statistik Österreich“
Guglgasse 13 | 1110 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Direktion Bevölkerung,
Bereich Arbeitsmarkt und Bildung

MMag. Guido Sommer-Binder
E-Mail: bildung@statistik.gv.at

Michael Huber, MSc MA; Mag.[a] Regina Radinger;
Kerstin Rieder, MA; Sabine Wall, M.A.;
Dipl.-Ing.[in] Judith Zehetgruber;

Umschlagfoto

© velikiyzayats/stock.adobe.com

ISBN 978-3-903547-57-5

Offenlegung gemäß § 25 MedienG abrufbar unter Impressum auf www.statistik.at.

Copyright und Haftungsausschluss

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt „Statistik Österreich“ (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Unter Angabe der Quelle „STATISTIK AUSTRIA“ ist es bei korrekter Wiedergabe gestattet, Inhalte für kommerzielle und nicht-kommerzielle Zwecke zu vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich zu machen. Bei auszugsweiser Verwendung oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt „Statistik Österreich“ sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben die Inhalte sorgfältig erstellt. Fehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keine Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

© STATISTIK AUSTRIA, Wien 2026

Inhalt

Überblick 6

Einleitung 9

Teil I: Auswertung der Wegzüge 10

Beschreibung der Datengrundlage und Methodik 10

Daten der Wanderungsstatistik 11

Daten der Statistik des Bildungsstandes 11

Ergebnisse Teil I Wegzüge 15

Wegzüge nach Studienart 15

Wegzüge nach Studienart und Staatsangehörigkeit 18

Vertiefende Auswertung der Absolvent:innen in der Fokusgruppe „Informatik und Technik“ 23

Vertiefende Auswertung der Absolvent:innen der Diplom- und Masterstudien Medizin 29

Zusammenfassung Teil I 36

Teil II: Auswertung des Berufseinstiegs 37

Beschreibung der Datengrundlage und Methodik 37

Bildung des Arbeitsmarktstatus zu den Stichtagen 37

Ausbildungsfelder 38

Branche der Erwerbstätigkeit 38

Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit 38

Einkommensberechnung 39

Datenschutz 39

Ergebnisse Teil II Berufseinstieg 39

Arbeitsmarktstatus nach dem Abschluss 40

Branche der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Abschluss 42

Bundesland der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Abschluss 44

Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit 44

Inflationsbereinigtes unselbständiges Bruttomonatseinkommen 18 Monate nach Abschluss 45

Abschlüsse von Studien der „Informatik und Technik“ 46

Abschlüsse des Ausbildungsfeldes „Humanmedizin“ 47

Zusammenfassung Teil II 49

Tabellenteil 50

Grafiken

1 Wegzüge von Personen nach Abschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Studienart – in absoluten Zahlen 16
2 Wegzüge von Personen nach Abschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Studienart – in Prozent 17
3 Wegzüge von Personen nach Bachelorabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent 19
4 Wegzüge von Personen nach Masterabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent 20
5 Wegzüge von Personen nach Diplomstudienabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent 21
6 Wegzüge von Personen nach Doktoratsabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent 22
7 Wegzüge von Frauen nach Abschluss eines Studiums in der Fokusgruppe „Informatik und Technik“ von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent 24
8 Wegzüge von Männern nach Abschluss eines Studiums in der Fokusgruppe „Informatik und Technik“ von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent 25
9 Wegzüge von Personen der Fokusgruppe InfoTec nach Abschluss eines Studiums im Ausbildungsfeld „Informatik und Kommunikationstechnologie“ von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent 27
10 Wegzüge von Personen nach Abschluss eines Studiums im Ausbildungsfeld „Ingenieurwesen und Technische Berufe und Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau“ von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent 28
11 Wegzüge von Personen mit einem Diplom- oder Masterstudium „Medizin“ als höchstem Abschluss von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent 33
12 Wegzüge von Frauen nach Abschluss eines Diplom- oder Masterstudiums Medizin von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent 35
13 Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach dem Abschluss an einer öffentlichen Universität nach Ausbildungsfeld und Geschlecht – in Prozent 41
14 Branche der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Abschluss – in Prozent 43
15 Inflationsbereinigtes unselbständiges Bruttomonatseinkommen 18 Monate nach Abschluss an öffentlichen Universitäten im Ausbildungsfeld „Gesundheit und Sozialwesen“ – in Prozent 45
16 Ausbildungsfeld „Humanmedizin“: Erwerbstätigkeit 18 Monate nach dem Diplom-Abschluss an einer öffentlichen Universität nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht – in Prozent 48

Übersichten

1 Personen mit ihrem höchsten Abschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Studienart, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 13
2 Personen mit ihrem höchsten Abschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Studienart und Standort 13
3 Personen mit ihrem höchsten Abschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Studienart und Abschlussjahr 14
4 Personen mit ihrem höchsten Abschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Studienart und ISCED-Fields 2013 (broad field) 14
5 Personen mit einem Medizinstudium als höchstem Abschluss von 2008/09 bis 2023/24 29
6 Personen mit einem Medizinstudium als höchstem Abschluss von 2008/09 bis 2023/24 nach Abschlussjahr 30

Überblick

Der STATreport gibt einen Überblick darüber, wie viele Personen nach einem Studienabschluss an einer öffentlichen Universität in Österreich ins Ausland ziehen bzw. in Österreich verbleiben. Darüber hinaus zeigen Auswertungen zum Berufseinstieg von Universitätsabsolvent:innen sowohl die Dauer bis zum Einstieg in den österreichischen Arbeitsmarkt als auch die durchschnittlich erzielten Einkommen differenziert nach Ausbildungsfeld, Studienart und Geschlecht.



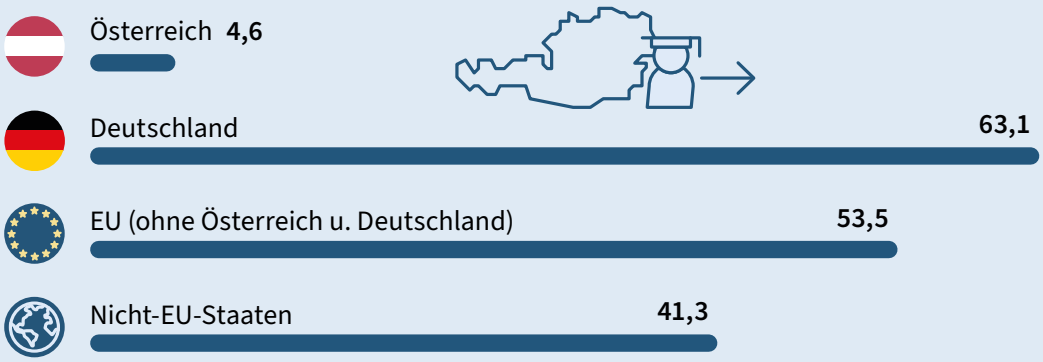
Über alle untersuchten Jahre und Staatsangehörigkeitsgruppen hinweg gibt es bei Doktoratsabsolvent:innen die höchsten Wegzugsraten (bis zu 26,0 %). Absolvent:innen von Masterstudien weisen mit bis zu 23,6 % die zweithöchsten Anteile auf, während von den Personen mit Bachelorabschluss seit 2017/18 weniger als ein Fünftel nach ihrem Abschluss ins Ausland übersiedeln. Am wenigsten häufig ziehen Absolvent:innen von Diplomstudien aus Österreich weg (bis zu 13,6 %).

Getrennt nach Staatsangehörigkeitsgruppen zeigt sich, dass deutsche Absolvent:innen Österreich am häufigsten verlassen, zumindest nach Bachelor-, Master- und Diplomabschlüssen. Nach Doktoratsabschlüssen weisen Drittstaatsangehörige mit bis zu 73,0 % die höchsten Wegzugsraten aus Österreich auf. Bei Österreicher:innen ist der Anteil der Wegzüge nach Doktoratsabschlüssen am höchsten (10,1 %).

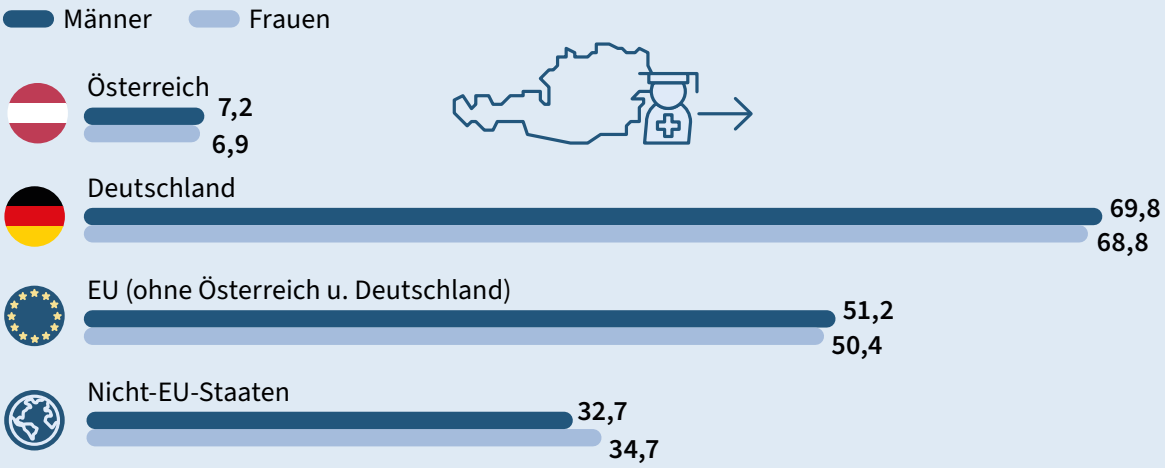
Nach einem medizinischen Abschluss an einer österreichischen Universität weisen vor allem deutsche Staatsangehörige sehr hohe Wegzugsraten auf. Die Wegzugsrate der Personen mit einem Diplom- bzw. Masterabschluss in Medizin liegt in den betrachteten Abschlussjahren bei deutschen Absolvent:innen zwischen 53,6 % und 82,0 %. Dabei zeigt sich jedoch, dass die Wegzugsquote seit 2012/13 tendenziell sinkt. Betrachtet man die restlichen EU-Bürger:innen (ohne Österreich und Deutschland), gehen zwischen 39,7 % und 64,9 % innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss aus Österreich weg.

Die Erwerbskarrieren von Absolvent:innen öffentlicher Universitäten weisen – über alle untersuchten Merkmale hinweg – teils erhebliche Unterschiede hinsichtlich des Ausbildungsfeldes, der Studienart und des Geschlechts auf. Eine Untersuchung des Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Abschluss belegt, dass der höchste Anteil an Erwerbstätigen unter den Absolvent:innen im Ausbildungsfeld „Pädagogik“ zu verzeichnen ist. So sind 77,6 % der Absolventen und 70,0 % der Absolventinnen dieses Ausbildungsfeldes erwerbstätig. Demgegenüber gehen nur 46,6 % der Absolventen bzw. 47,5 % der Absolventinnen des Ausbildungsfeldes „Geisteswissenschaften und Künste“ einer Erwerbstätigkeit in Österreich nach. Allerdings befinden sich auch 19,9 % der Männer und 17,9 % der Frauen dieses Ausbildungsfeldes in einer weiteren formalen Bildung.

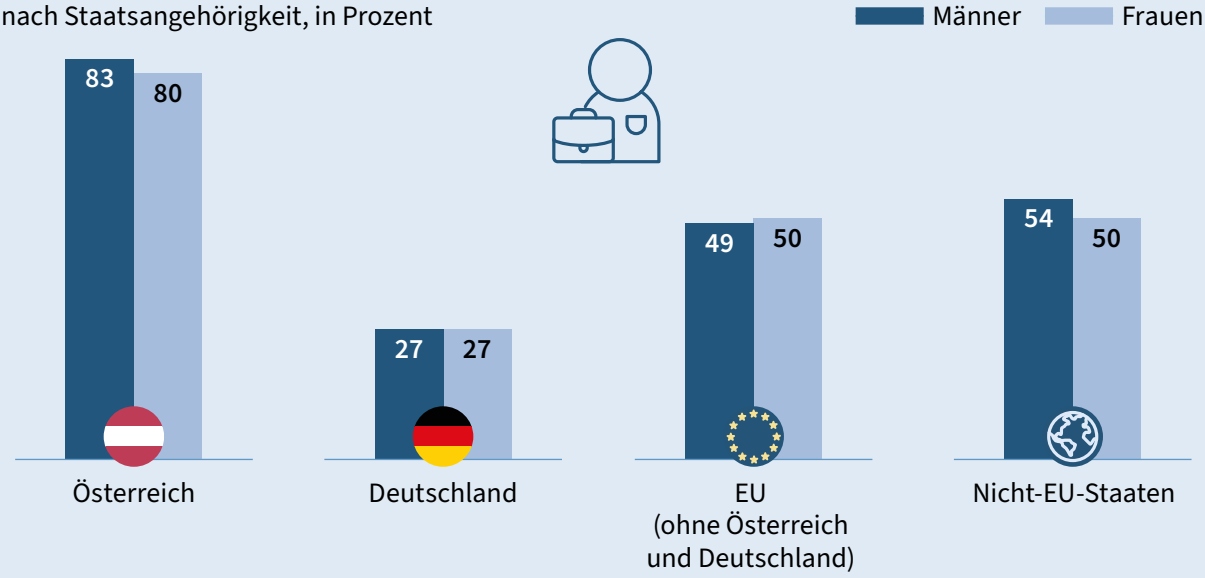
Wegzüge ins Ausland innerhalb von 3 Jahren nach Studienabschluss von Personen mit höchstem Abschluss an einer öffentlichen Universität
2008/09 bis 2021/22, nach Staatsangehörigkeit, in Prozent



Wegzüge ins Ausland innerhalb von 3 Jahren nach Studienabschluss von Personen mit Dr. med. univ. / Dr. med. dent. als höchstem Abschluss
2008/09 bis 2021/22, nach Staatsangehörigkeit, in Prozent



Ausbildungsfeld „Humanmedizin“: Erwerbstätigkeit in Österreich 18 Monate nach dem Diplom-Abschluss an einer öffentlichen Universität
nach Staatsangehörigkeit, in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA.

Bei den Humanmediziner:innen mit deutscher Staatsangehörigkeit gehen lediglich 26,8 % der Diplom-Absolventinnen und 27,1 % der Diplom-Absolventen 18 Monate nach dem Abschluss einer Erwerbstätigkeit in Österreich nach.

Das Bruttomonatseinkommen von 18 Monate nach dem Abschluss unselbständig in Vollzeit Erwerbstätigen hängt stark von der Studienart, dem Geschlecht und dem Ausbildungsfeld ab. Im Allgemeinen sind Männer in der Einkommenskategorie ab 3 600 Euro prozentuell stärker vertreten als Frauen.



Webangebote zum Thema Wegzüge und Berufseinstieg von Universitätsabsolvent:innen

Themenseiten auf unserer Website statistik.at → Statistiken → Bevölkerung und Soziales:

- Hochschulen (unter → Bildung)
- Wegzüge und Berufseinstieg von Universitätsabsolvent:innen (unter → Bildung → Hochschulen)
- Studienabschlüsse (unter → Bildung → Hochschulen)
- Wanderungen mit dem Ausland (unter → Bevölkerung → Migration und Einbürgerung)
- Absolvent:innen-Tracking (unter → Bildung → Hochschulen)

STATatlas – interaktive Karten
Ordentliche Studienabschlüsse

STATcube – statistische Datenbank
Studienabschlüsse öffentliche Universitäten

Arbeitsmarkt im Fokus
Entwicklung der Einstiegseinkommen nach Bachelor- und Masterabschluss

Einleitung

Öffentliche Universitäten leisten in Österreich einen zentralen Beitrag zur Ausbildung hochqualifizierter Personen sowie zur Weiterentwicklung von Wissenschaft und Forschung. Im Studienjahr 2024/25 waren 264 927 Personen als ordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten inskribiert. Ob die Absolvent:innen dieser Studien mit dem erworbenen Humankapital dem österreichischen Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen oder ins Ausland abwandern, ist aus gesellschaftspolitischer Sicht von zentraler Bedeutung.

Die vorliegende Studie analysiert anhand der Studienabschlüsse ordentlicher Studierender an öffentlichen Universitäten, wie viele Personen nach ihrem Abschluss aus Österreich wegziehen bzw. im Land verbleiben. Dazu wurde der Wohnsitzstatus bei Abschluss sowie 1, 2 und 3 Jahre danach analysiert (Teil I). Zusätzlich werden Auswertungen zum Berufseinstieg in Österreich nach Abschluss eines Studiums an einer öffentlichen Universität anhand der Daten des Absolvent:innen-Trackings dargestellt. Analysiert wurden dabei der Arbeitsmarktstatus 6, 12, 18, 24 und 60 Monate nach dem Abschluss, die Dauer bis zum Eintritt in die erste Erwerbstätigkeit, das Einkommen der unselbstständig Erwerbstätigen sowie die Branche der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Abschluss (Teil II).

Für den vorliegenden Bericht wurden Studienabschlüsse der Studienjahre 2008/09 bis 2021/22 bzw. 2023/24 herangezogen. Untersucht wurden sowohl Wegzüge ins Ausland als auch der Verbleib in Österreich sowie der Berufseinstieg von Absolvent:innen. Besonders relevant sind die Unterschiede bei Wegzügen aus Österreich zwischen bestimmten Gruppen von Staatsangehörigen, Studienarten, Ausbildungsfeldern sowie den einzelnen betrachteten Abschlussjahrgängen. In eigenen Unterkapiteln werden Personen mit Studienabschlüssen in den Ausbildungsfeldern „Informatik und Technik“ sowie Absolvent:innen von Medizinstudien betrachtet.

Für die Auswertung wurden Verwaltungsdaten aus verschiedenen Quellen herangezogen, darunter beispielsweise die Daten des Dachverbands der Sozialversicherungsträger, des Zentralen Melderegisters, des Arbeitsmarktservices, des Bildungsstandregisters sowie Daten zur laufenden Teilnahme an formaler Bildung.

Bei der Interpretation der Ergebnisse sind 2 grundlegende Unterschiede zwischen den Auswertungen in Teil I (Wegzüge) und Teil II (Berufseinstieg) zu berücksichtigen: In Teil I werden Personen anhand ihres höchsten Abschlusses (bei 2 gleichwertigen Abschlüssen mit dem zuletzt erlangten) der Studienjahre 2008/09 bis 2023/24 betrachtet, da sich das Merkmal „Wegzug“ auf eine Person und nicht auf einzelne Studienfälle bezieht. Teil II (Berufseinstieg) umfasst hingegen alle Abschlüsse an öffentlichen Universitäten der Studienjahre 2008/09 bis 2021/22, auch wenn eine Person im gleichen Jahr mehrere Studienabschlüsse erworben hat. Eine Person kann daher in Teil II auch mehrfach enthalten sein.

Teil I: Auswertung der Wegzüge

Beschreibung der Datengrundlage und Methodik

Die aus der Statistik des Bildungsstandes vorliegenden Daten über Universitätsabschlüsse wurden mit den Daten aus der Wanderungsstatistik gemäß §§ 15 und 26 des Bundesstatistikgesetzes 2000 über das bereichsspezifische Personenkennzeichen amtliche Statistik (bPK_AS) anonymisiert zusammengeführt und aufbereitet. Berücksichtigt wurden Abschlüsse der Studienjahre 2008/09 bis 2023/24 sowie Daten der Wanderungsstatistik der Jahre 2007 bis 2025. Da für das Jahr 2025 noch keine endgültigen Wanderungsdaten vorlagen, wurden hierfür vorläufige Daten verwendet.

Zu beachten ist, dass nicht allen Datensätzen von Personen mit Universitätsabschluss ein bPK_AS zugeordnet werden konnte. Diese Daten ließen sich folglich nicht mit den Wanderungsdaten verknüpfen und wurden daher aus den Auswertungen ausgeschlossen. Gründe für eine fehlende Zuordnung eines bPK_AS können beispielsweise darin liegen, dass eine Person niemals in Österreich einen Wohnsitz hatte oder in früheren Jahren eine falsche Sozialversicherungsnummer gemeldet wurde. Vermutlich ist der Anteil der Personen ohne Hauptwohnsitz in Österreich in den nicht verknüpfbaren Daten höher als bei Personen, die in diese Auswertung einfließen konnten. Die Anzahl der Personen, deren Daten nicht verknüpft werden konnten, ist Detailergebnissen im Webangebot zu entnehmen. Würden die Daten dieser Personengruppe in die Auswertungen einbezogen, würden sich die Prozentwerte der Wegzüge insgesamt voraussichtlich um etwa 1 bis 2 Prozentpunkte erhöhen, in kleinen Subgruppen möglicherweise sogar noch stärker.

Der erstellte Datensatz umfasst Daten über Abschlüsse an öffentlichen Universitäten, das Studienfeld, das Abschlussjahr, die laufende Bildung zu verschiedenen Zeitpunkten, die Weg- und Zuzüge, das Geschlecht sowie die Staatsangehörigkeit von Personen. Besitzt eine Person mehrere Staatsangehörigkeiten, wird davon eine ausgewählt. Handelt es sich bei einer der Staatsangehörigkeiten um eine österreichische, wird diese ausgewählt. Bei 2 ausländischen Staatsangehörigkeiten wird, sofern vorhanden, die Staatsangehörigkeit eines EU-Landes bevorzugt. Die Staatsangehörigkeit wurde im vorliegenden Bericht in die vier Kategorien „Österreich“, „Deutschland“, „EU (ohne Österreich und Deutschland)“ und „Nicht-EU-Staaten“ zusammengefasst. Personen mit britischer Staatsangehörigkeit werden in allen Abschlussjahren der Kategorie „Nicht-EU-Staaten“ zugeordnet. Zu dieser Kategorie gehören zudem Daten von Personen, denen keine Staatsangehörigkeit zugeordnet werden konnte, sowie Personen, die als staatenlos gelten oder deren Staatsangehörigkeit unbekannt oder ungeklärt ist.

Daten der Wanderungsstatistik

Die Wanderungsstatistik erfasst die räumliche Mobilität von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich. Als Zuzüge gelten Wohnsitzanmeldungen aus dem zentralen Melderegister (ZMR), sofern die durchgehende Meldedauer in Österreich mindestens 90 Tage beträgt. Entsprechend dazu wird eine Wohnsitzabmeldung als Wegzug gewertet, wenn innerhalb von 90 Tagen keine weitere Anmeldung erfolgt. Wird durch eine Wohnsitzabmeldung innerhalb von 90 Tagen erneut ein Wohnsitz angemeldet, entsteht keine Meldungsunterbrechung. Folglich werden der Wegzug ins Ausland sowie der anschließende Zuzug aus dem Ausland nicht als Meldeunterbrechung erfasst. Die Meldungslücke wird geschlossen und somit ein durchgehender Aufenthalt unterstellt.

Die Wanderungsstatistik bildet An- und Abmeldungen aus dem ZMR, also de-jure-Bevölkerungsbewegungen, ab. Nicht erfolgte Wohnsitzabmeldungen bei Wegzug ins Ausland werden durch die Berücksichtigung der Nichtanerkennungsquote aus der Registerzählung näherungsweise abgebildet. Dabei wird mithilfe eines statistischen Verfahrens die Wahrscheinlichkeit eines aufrechten Aufenthalts in Österreich ermittelt. Somit soll sichergestellt werden, dass Personen, die nicht mehr in Österreich wohnen und der gesetzlichen Verpflichtung zur Wohnsitzabmeldung nicht nachgekommen sind, tatsächlich ein Wegzug zugeordnet wird (technische Nichtanerkennungen von „Karteileichen“).

In den Auswertungen zu den Wegzügen wird dargestellt, wie viele Personen ihren Hauptwohnsitz in Österreich innerhalb des ersten Jahres nach Abschluss aufgeben – einschließlich jener, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten. Zusätzlich werden die Wegzüge innerhalb der ersten 2 Jahre bzw. 3 Jahre nach Abschluss ausgewiesen. Wiederzuzüge von Personen werden in diesen Tabellen nicht berücksichtigt. Als alternative Darstellung wurden weitere Auswertungen erstellt (siehe Detailergebnisse im Webangebot), die den Verbleib in Österreich nach Abschluss darstellen. Hier werden Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich zum Zeitpunkt des Abschlusses bzw. exakt 1, 2 und 3 Jahre danach ausgewiesen. In diesen Tabellen sind somit auch die Wiederzuzüge enthalten. Die Unterschiede zwischen den beiden Varianten sind jedoch gering, da es wenige Wiederzuzüge gibt.

Daten der Statistik des Bildungsstandes

Da das Ereignis eines Wegzugs eine Person betrifft, werden die Auswertungen auf Personenebene durchgeführt und nicht für jeden Studienabschluss. Aus der Statistik des Bildungsstandes wurde daher für die Studienjahre 2008/09 bis 2023/24 pro Person der höchste Abschluss an einer öffentlichen Universität bzw. bei gleichwertigen Abschlüssen der letzte Abschluss ausgewählt. Demgemäß wird eine Person, die 2008/09 sowie 2011/12 jeweils ein Bachelorstudium abgeschlossen hat, nur im Abschlussjahr 2011/12 gezählt. Hätte dieselbe Person im Jahr 2012/13 auch noch ein Masterstudium erfolgreich beendet, würde nur der Masterabschluss ausgewertet werden. Die hier angeführten Personen mit ihrem höchsten Abschluss dürfen somit keinesfalls mit der Summe aller in den Einzeljahren erfolgten Abschlüsse gleichgesetzt werden. In diesem Zusammenhang können die Abschlusszahlen über die Jahre nicht miteinander verglichen werden. Die Zuordnung der Abschlüsse zu Studienjahren erfolgte anhand des Abschlussdatums aus der Hochschulstatistik. So wurden beispielsweise Abschlüsse zwischen dem 01.10.2008 und dem 30.09.2009 dem Studienjahr 2008/09 zugeordnet, während Abschlüsse vom 01.10.2009 bis zum 30.09.2010 dem Studienjahr 2009/10 zugewiesen wurden. Desgleichen sind die Abschlusszahlen aus Teil I des Berichts mit den Zahlen aus Teil II nicht vergleichbar. Dies beruht darauf, dass beim Absolvent:innen-Tracking jeder einzelne Abschluss berücksichtigt wird, während in Teil I ausschließlich der jeweils höchste Abschluss pro Person gezählt wird.

Das Merkmal „Ausbildungsfeld“ wurde nach der „International Standard Classification of Education: Fields of Education and Training 2013“, kurz ISCED-F 2013, klassifiziert und auf der ersten Ebene ausgewertet. Übersicht 4 bietet einen Überblick über die Ausbildungsfelder und zeigt die Anzahl der Personen, die ihren höchsten Abschluss im jeweiligen Ausbildungsfeld erworben haben. Für das Vertiefungskapitel „Vertiefende Auswertung der Absolvent:innen in der Fokusgruppe Informatik und Technik“ wurden die Ausbildungsfelder „Informatik und Kommunikationstechnologie“ (06) und „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ (07) ohne das ISCED-F detailed field 0731 „Architektur und Städteplanung“ zu der Fokusgruppe „Informatik und Technik“ zusammengefasst. Da in diesen Auswertungen insbesondere Geschlechterunterschiede im Fokus stehen und im Ausbildungsfeld „Architektur und Städteplanung“ nur geringe geschlechtsspezifische Unterschiede zu beobachten sind, wurde dieses detailed field aus der Fokusgruppe ausgeschlossen. In den Anhangstabellen „A3a-InfoTec-Detail“ und „A3b-InfoTec-Detail“ wurden die Ausbildungsfelder der ISCED-F 2013 „06x“ und „07x“ auf zweiter Ebene, dem sogenannten narrow field, ausgewertet, sofern dies aufgrund ausreichender Fallzahlen möglich war (071 und 072 mussten dabei zusammengefasst werden). Für die Fokusauswertung zum Thema „Medizin“ wurden die ISCED-F detailed fields „Zahnmedizin“ (0911) und „Humanmedizin“ (0912) ausgewählt. Die Masterabschlüsse „Molekulare Medizin“ der Medizinischen Universität Innsbruck wurden davon jedoch ausgenommen. Für einige Auswertungen (vgl. unten Grafiken 11 und 12 sowie die Anhang-Tabelle 3) erfolgte eine Eingrenzung des Datenbestands auf Master- und Diplom-absolvent:innen der Medizin (Dr. med. univ. / Dr. med. dent.).

Neben den Abschlussdaten wurden aus der Bildungsstandstatistik auch Daten zur laufenden Bildung einer Person zu verschiedenen Zeitpunkten berücksichtigt. Die Anhangstabelle 2weist den Anteil jener Absolvent:innen aus, die im Anschluss an ihren Studienabschluss eine weitere Ausbildung aufnehmen. Da weder in der Schul- noch in der Hochschulstatistik ein exaktes Beginn- und Beendigungsdatum bei Abbruch einer Folgeausbildung vorliegen, gilt eine Meldung über einen Ausbildungsbesuch im Herbst als Teilnahme über das gesamte Studienjahr.

Die Übersichten 1 bis 4 geben einen Überblick über die Anzahl der ausgewerteten Abschlüsse nach Studienart, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Universitätsstandort, Abschlussjahr und ISCED-Fields 2013 – broad field. Insgesamt wurden 396 302 Personen mit ihrem höchsten bzw. bei gleichwertigen Abschlüssen mit ihrem letzten Abschluss betrachtet. Darunter fallen 122 904 Bachelor-, 117 502 Master-, 120 561 Diplom- und 35 335 Doktoratsabschlüsse. Im Beobachtungszeitraum der Studienjahre 2008/09 bis 2023/24 schlossen insgesamt 170 075 Männer sowie 226 227 Frauen mindestens ein Studium ab. Knapp drei Viertel (289 171) aller Absolvent:innen besitzen die österreichische Staatsangehörigkeit. Die zweitgrößte Gruppe bilden deutsche Staatsangehörige mit 46 316 Personen bzw. 11,7 %, gefolgt von Absolvent:innen aus den restlichen EU-Staaten (ohne Österreich und Deutschland) mit 36 188 Personen bzw. 9,1 %. Aus Nicht-EU-Staaten stammen 24 627 Personen, was einem Anteil von 6,2 % entspricht.

Die Universität Wien weist mit 115 441 Personen einen Anteil von 29,1 % aller betrachteten Abschlüsse auf. Große Anteile verzeichnen des Weiteren die Universität Innsbruck, die Universität Graz, die WU Wien und die TU Wien. Die geringsten Anteile an Abschlüssen entfallen auf die einzelnen Kunstuniversitäten, die Veterinärmedizinische Universität und die Montanuniversität. Eine Sonderrolle nimmt die Universität für Weiterbildung Krems ein, da lediglich 19 Doktoratsabschlüsse in die Auswertung einfließen.

Im anschließenden Ergebnisteil werden die Daten der Wanderungsstatistik mit denen der Bildungsstandstatistik verknüpft und nach gesonderten Merkmalen ausgewertet. Aus Datenschutzgründen sind in Teil I des vorliegenden Berichts Zellwerte, deren Eckzahl absolut <6 liegt, in den Tabellen mit einem „G“ (Geheimhaltung) gekennzeichnet und nicht ausgewiesen.

Übersicht 1

Personen mit ihrem höchsten Abschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Studienart, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Merkmal	Personen mit Abschluss	Bachelor	Master	Diplom	Doktorat
Insgesamt	396 302	122 904	117 502	120 561	35 335
Geschlecht					
Männer	170 075	50 162	54 231	45 506	20 176
Frauen	226 227	72 742	63 271	75 055	15 159
Staatsangehörigkeit					
Österreich	289 171	87 352	78 562	99 418	23 839
Deutschland	46 316	16 188	17 246	9 284	3 598
EU (ohne Ö, D)	36 188	12 223	12 269	8 165	3 531
Nicht-EU-Staaten (inkl. UK, unbekannt)	24 627	7 141	9 425	3 694	4 367

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik. – Pro Person wird von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet.

Übersicht 2

Personen mit ihrem höchsten Abschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Studienart und Standort

Standort	Personen mit Abschluss	Bachelor	Master	Diplom	Doktorat
Universität Wien	115 441	43 628	27 107	36 267	8 439
Universität Graz	34 525	9 001	11 258	11 650	2 616
Universität Innsbruck	45 176	14 882	12 517	13 982	3 795
Universität Salzburg	22 155	7 968	7 226	5 165	1 796
Technische Universität Wien	28 082	8 609	13 023	2 353	4 097
Technische Universität Graz	17 767	4 138	8 752	2 069	2 808
Montanuniversität Leoben	4 260	511	2 514	232	1 003
Universität für Bodenkultur Wien	14 832	4 559	8 007	484	1 782
Veterinärmedizinische Universität Wien	3 669	370	204	2 336	759
Wirtschaftsuniversität Wien	33 897	15 286	11 373	5 922	1 316
Universität Linz	20 512	5 155	5 061	8 250	2 046
Universität Klagenfurt	12 377	3 865	4 375	3 071	1 066
Universität für Weiterbildung Krems	19	-	-	-	19
Medizinische Universität Wien	12 837	-	92	11 046	1 699
Medizinische Universität Graz	6 857	590	312	5 307	648
Medizinische Universität Innsbruck	6 114	72	106	5 252	684
Akademie der bildenden Künste Wien	2 083	186	262	1 506	129
Universität für angewandte Kunst Wien	2 952	188	562	2 024	178
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	4 164	1 039	1 031	1 940	154
Universität Mozarteum Salzburg	3 446	1 157	1 579	632	78
Universität für Musik und darstellende Kunst Graz	3 019	1 068	1 429	382	140
Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	2 118	632	712	691	83

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik. – Pro Person wird von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet.

Übersicht 3

Personen mit ihrem höchsten Abschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Studienart und Abschlussjahr

Abschlussjahr	Personen mit Abschluss	Bachelor	Master	Diplom	Doktorat
2008/09	19 174	1 983	2 119	12 886	2 186
2009/10	18 834	2 376	2 493	11 632	2 333
2010/11	20 674	3 644	2 915	11 857	2 258
2011/12	22 863	4 826	3 775	11 992	2 270
2012/13	24 630	6 111	4 665	11 762	2 092
2013/14	22 128	6 177	5 767	8 087	2 097
2014/15	22 456	6 501	6 894	6 970	2 091
2015/16	23 993	7 089	7 980	6 776	2 148
2016/17	23 647	6 928	8 282	5 933	2 504
2017/18	24 784	7 263	8 907	5 952	2 662
2018/19	24 156	7 794	9 069	5 175	2 118
2019/20	26 121	8 797	9 759	5 456	2 109
2020/21	27 712	10 554	9 828	5 288	2 042
2021/22	27 673	11 248	10 617	3 755	2 053
2022/23	32 330	14 668	12 008	3 615	2 039
2023/24	35 127	16 945	12 424	3 425	2 333

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik. – Pro Person wird von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet.

Übersicht 4

Personen mit ihrem höchsten Abschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Studienart und ISCED-Fields 2013 (broad field)

ISCED-Fields 2013 (broad field)	Personen mit Abschluss	Bachelor	Master	Diplom	Doktorat
Pädagogik	50 096	16 750	10 197	22 322	827
Geisteswissenschaften und Künste	54 265	20 275	13 429	16 253	4 308
Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	68 575	31 583	19 590	14 607	2 795
Wirtschaft, Verwaltung und Recht	72 802	16 560	20 906	30 409	4 927
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	41 960	14 895	16 785	3 121	7 159
Informatik und Kommunikationstechnologie	16 512	6 490	7 700	485	1 837
Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	48 431	11 092	24 332	5 360	7 647
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	6 852	1 409	1 808	2 451	1 184
Gesundheit und Sozialwesen	32 061	1 880	1 565	25 050	3 566
Dienstleistungen	3 836	1 969	1 188	488	191
Nicht bekannt/ keine Angaben	912	1	2	15	894

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik. – Pro Person wird von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet.

Ergebnisse Teil I Wegzüge

Wegzüge nach Studienart

In den Studienjahren 2008/09 bis 2023/24 wurden insgesamt 396 302 Personen beobachtet. Die in Grafik 1 gestapelten Balken visualisieren Wegzüge aus bzw. Verbleibe in Österreich, differenziert nach Studienart (des höchsten bzw. letzten Studienabschlusses), für einen Beobachtungszeitraum von bis zu 3 Jahren nach dem Studienabschluss. Wie in der Legende der Grafik erläutert, sind die Nachbeobachtungszeiträume nur für die Abschlüsse bis einschließlich 2021/22 ausreichend lang, um Wegzüge innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss vollständig erfassen zu können. Für das Studienjahr 2022/23 können Wegzüge lediglich bis zu 2 Jahre nach Abschluss ausgewiesen werden, während für das Studienjahr 2023/24 ausschließlich Wegzüge innerhalb des ersten Jahres nach Abschluss berücksichtigt werden können.

Grafik 1 zeigt bei den Bachelor- und Masterabschlüssen im Lauf der Jahre einen deutlichen Anstieg, während die Zahl bei den Diplomabschlüssen tendenziell sinkt. Diese Entwicklung ist auf die schrittweise Umstellung zahlreicher Diplomstudiengänge auf das Bachelor-Master-System im Beobachtungszeitraum zurückzuführen. Der in den jüngsten Jahren erkennbare Überhang an Bachelorabschlüssen ergibt sich daraus, dass pro Person nur der höchste bzw. bei 2 gleichwertigen Abschlüssen der zuletzt erworbene Abschluss berücksichtigt wird. Die Anzahl der Personen mit Doktoratsabschluss bleibt hingegen weitgehend konstant, da Doktorate stets den höchsten akademischen Grad darstellen und es nur selten vorkommt, dass eine Person 2 oder mehr Doktorate erwirbt.

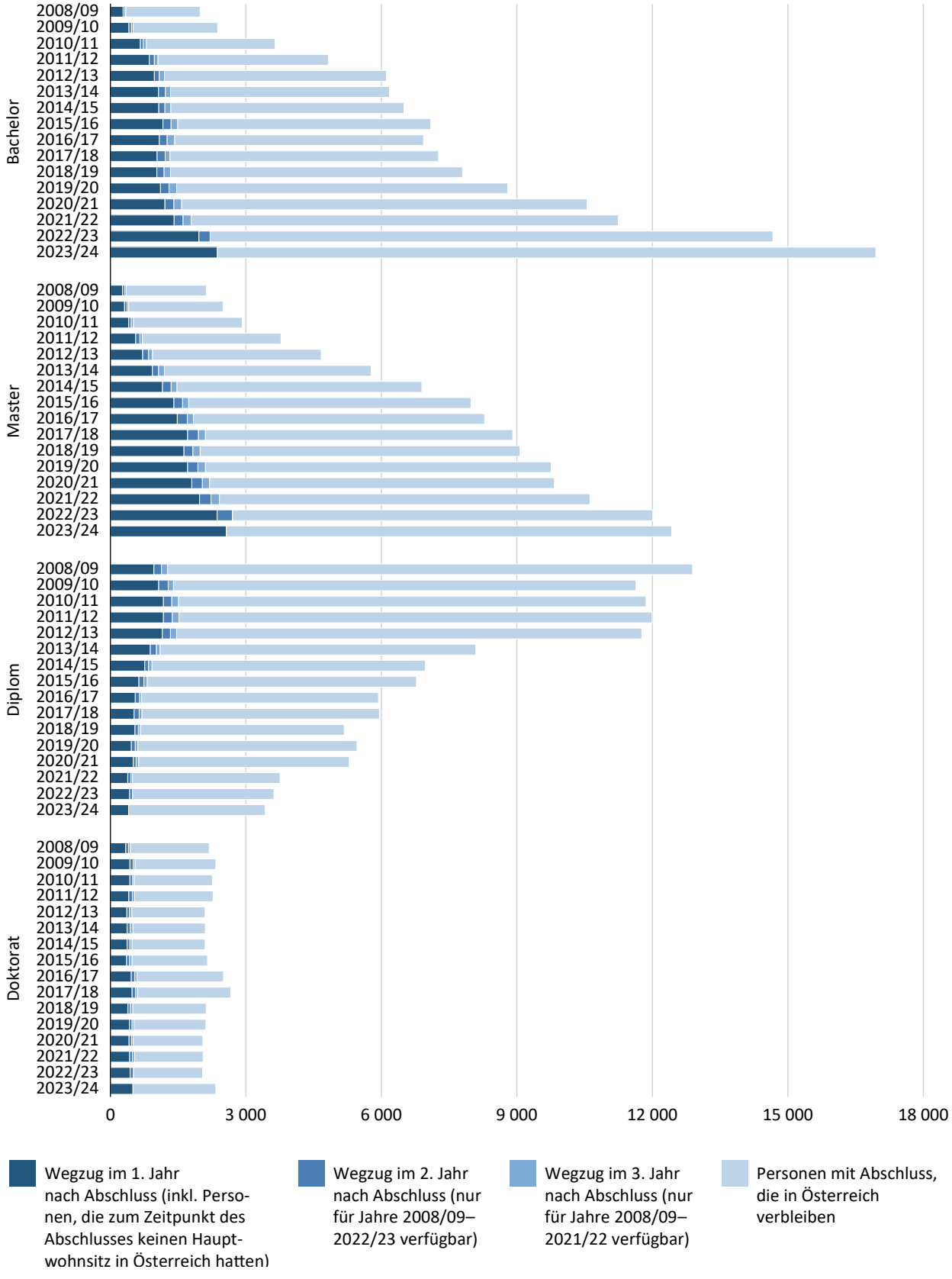
Im Studienjahr 2023/24 erwarben 16 945 Personen einen Bachelorabschluss als ihren höchsten bzw. letzten Abschluss (innerhalb der beobachteten Studienjahre) an einer öffentlichen österreichischen Universität. Von diesen zogen 2 367 Personen (14,0 %) innerhalb eines Jahres nach Abschluss aus Österreich weg.

Grafik 2 stellt die Wegzüge nach Studienart in Prozent dar. Die höchste räumliche Mobilität zeigt sich mit 20,1 % (2008/09) bis 26,0 % (2021/22) Wegzügen innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss bei den Absolvent:innen von Doktoratsstudien.

Für Personen mit einem Bachelorabschluss als höchstem Abschluss im Beobachtungszeitraum liegen die Wegzugsraten zwischen 15,0 % (Abschlussjahr 2020/21) und 21,9 % (2011/12). Bei Master-Absolvent:innen bewegen sich die Wegzugsraten zwischen 16,1 % (2009/10) und 23,6 % (2017/18), für Personen mit einem Diplomstudienabschluss liegen diese zwischen 9,8 % (2008/09) und 13,6 % (2013/14). Inwiefern sich die Wegzüge nach Studienart auf einzelne Gruppen von Staatsangehörigen verteilen, wird im folgenden Unterkapitel näher betrachtet.

Grafik 1

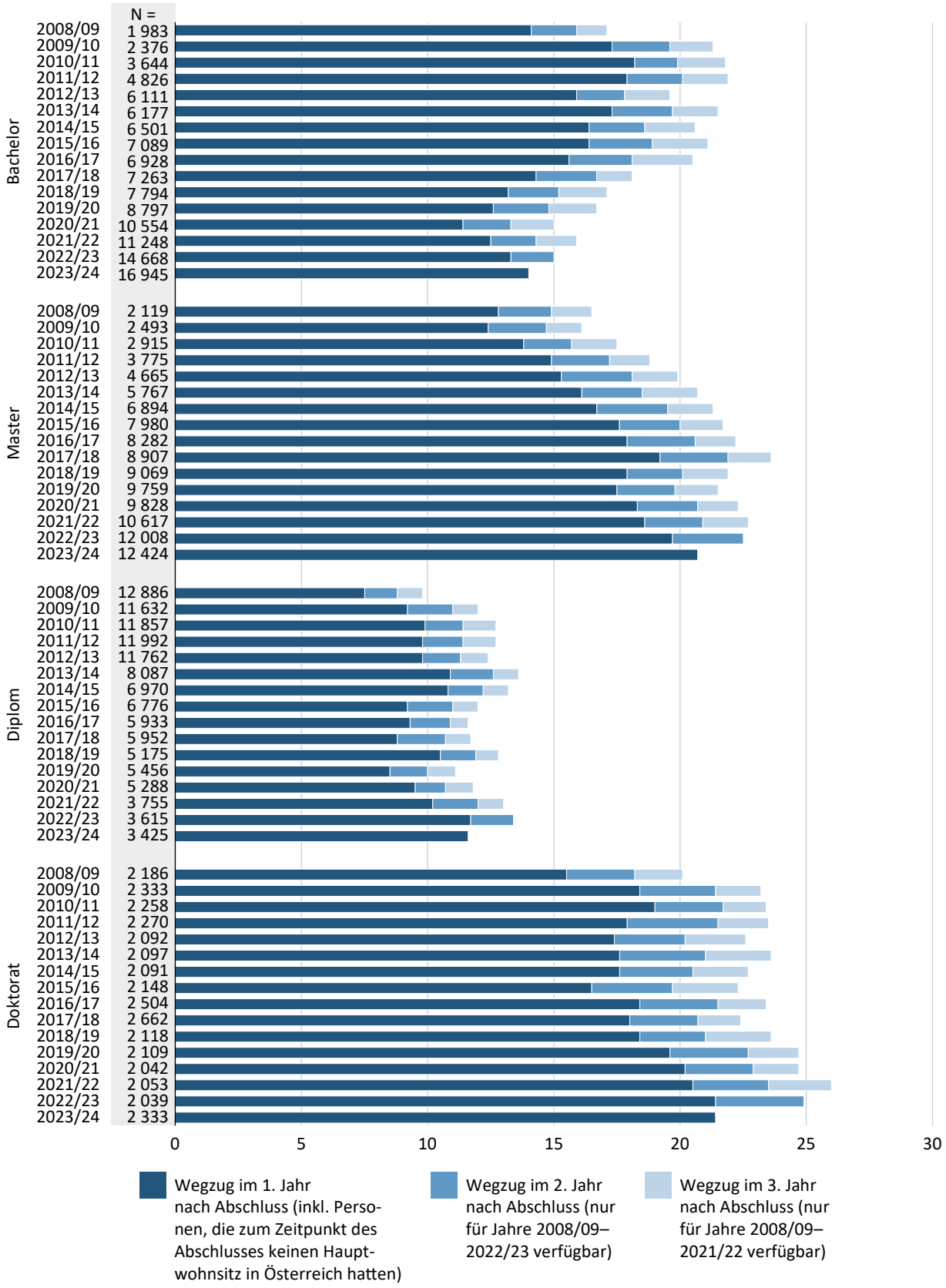
Wegzüge von Personen nach Abschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Studienart – in absoluten Zahlen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik.

Grafik 2

Wegzüge von Personen nach Abschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Studienart – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – N = Anzahl der Personen, wobei pro Person von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet wird.

Wegzüge nach Studienart und Staatsangehörigkeit

Grafik 3 stellt die Wegzugsraten der Absolvent:innen von Bachelorstudien differenziert nach Staatsangehörigkeitsgruppen in Prozent dar. Für österreichische Staatsangehörige liegen die Anteile in den beobachteten Jahren nach einem Bachelorabschluss bei höchstens 5,6 % und damit auf einem sehr niedrigen Niveau. Ein deutlich anderes Bild zeigt sich bei Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit: Von jenen, die ihren Bachelor im Studienjahr 2010/11 abgeschlossen haben, zogen 79,7 % innerhalb von 3 Jahren aus Österreich weg. In den Folgejahren ging dieser Anteil deutlich zurück. Für das Abschlussjahr 2023/24 steht lediglich ein einjähriger Nachbeobachtungszeitraum zur Verfügung. Hier beträgt die Wegzugsrate deutscher Absolvent:innen mit einem Bachelor als höchstem Abschluss 55,3 %.

Insgesamt fallen die Anteile der Wegzüge bei den restlichen EU-Bürger:innen etwas niedriger aus und liegen innerhalb der ersten 3 Jahre nach dem Abschluss zwischen 51,0 % (2018/19) und 60,7 % (2011/12). Noch niedriger sind diese bei Angehörigen von Nicht-EU-Staaten und weisen Werte zwischen 20,0 % (2021/22) und 54,9 % (2009/10) innerhalb der ersten 3 Jahre nach dem Abschluss auf.

Ein möglicher Grund dafür, nach einem Bachelorabschluss nicht unmittelbar aus Österreich wegzuziehen, könnte die Aufnahme eines anschließenden Masterstudiums sein. Wie in Grafik 4 dargestellt, liegen die Wegzugsraten nach einem Masterabschluss unter den Österreicher:innen mit bis zu 6,4 % (2013/14) etwas höher als nach einem Bachelorabschluss, bleiben jedoch insgesamt sehr gering. Unter den deutschen Absolvent:innen liegen die Wegzugsquoten 3 Jahre nach einem Masterstudium zwischen 58,4 % (2020/21) und 72,1 % (2010/11).

Etwas geringer sind die Wegzugsraten der Staatsangehörigen der restlichen EU-Staaten. Von ihnen ziehen innerhalb von 3 Jahren nach dem Masterabschluss zwischen 52,5 % (2021/22) und 63,5 % (2010/11) ins Ausland. Bei den Drittstaatsangehörigen liegt die Wegzugsrate nach einem Abschluss 2008/09 bei 60,8 %. In den Folgejahren sinkt dieser Anteil auf 38,1 % (Abschlussjahr 2021/22).

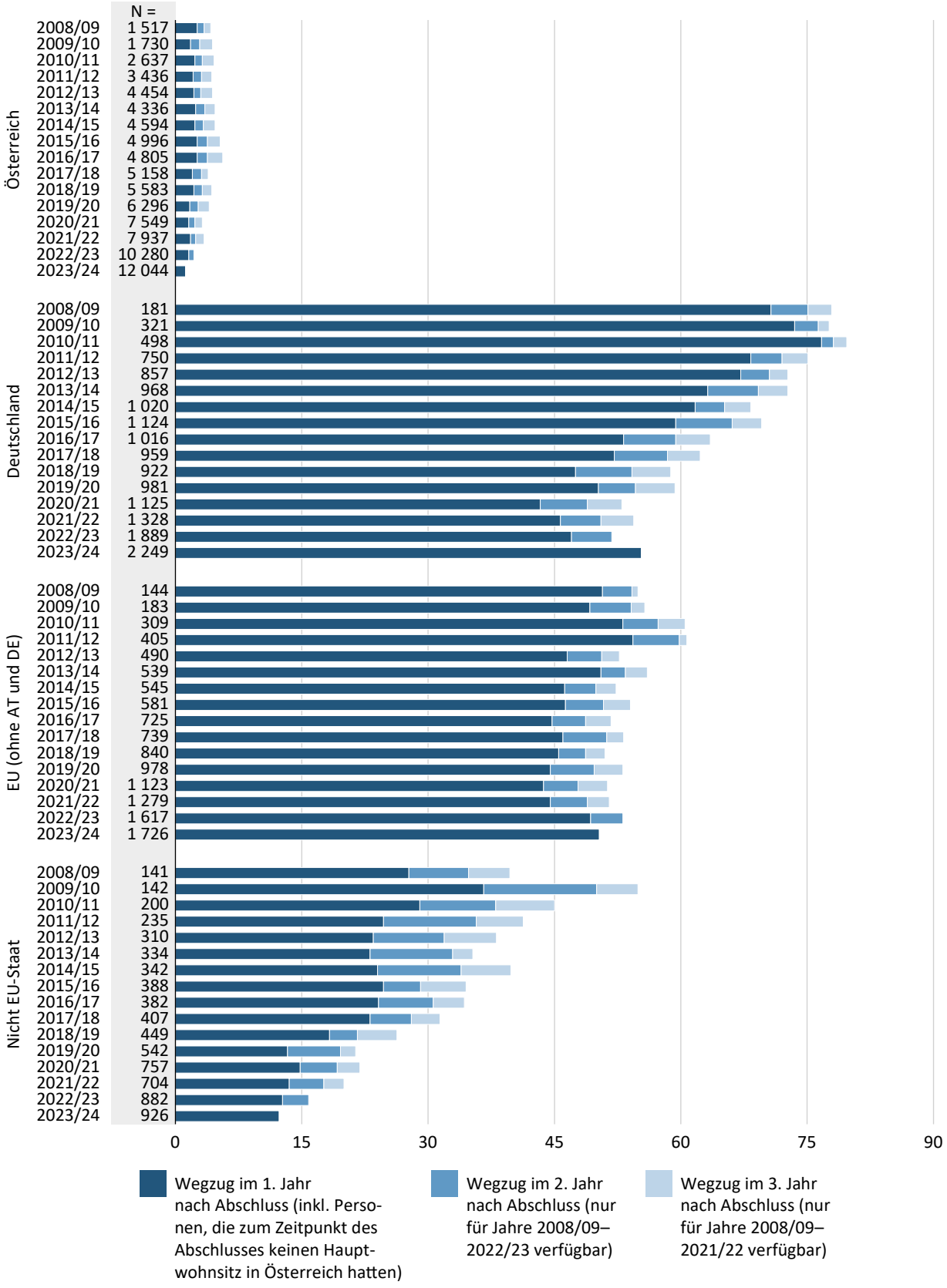
Die Anteile der Wegzüge nach einem Diplomabschluss (Grafik 5) sind auch hier bei der Gruppe der deutschen Staatsangehörigen am höchsten und liegen zwischen 53,1 % (2021/22) und 66,5 % (2010/11). Die zweithöchsten Raten weisen mit 46,6 % (2012/13) bis 57,3 % (2010/11 und 2018/19) die Angehörigen der restlichen EU-Staaten auf. Die Wegzugsraten unter den Drittstaatsangehörigen liegen in den ersten 3 Jahren nach Abschluss zwischen 20,1 % (2020/21) und 41,4 % (2009/10). Österreicher:innen mit einem Diplomabschluss verzeichnen Wegzugsraten von 3,1 % (2020/21) bis 4,5 % (2010/11).

In Grafik 6 sind die Wegzüge nach Doktoratsabschlüssen nach Staatsangehörigkeitsgruppen dargestellt. Unter den österreichischen Staatsangehörigen weisen die Absolvent:innen von Doktorratsstudien die höchsten Wegzugsquoten auf. Diese liegen in den ersten 3 Jahren nach dem Abschluss zwischen 6,9 % (2008/09) und 10,1 % (2013/14).

Im Unterschied zu den übrigen Studienarten weisen nach Doktoratsabschlüssen nicht deutsche Staatsangehörige, sondern Drittstaatsangehörigen die höchsten Wegzugsraten auf. Diese liegen zwischen 53,0 % (2018/19) und 73,0 % (2009/10). Die Wegzugsanteile der deutschen Absolvent:innen von Doktoratsstudien bewegen sich zwischen 51,6 % (2021/22) und 69,7 % (2008/09). Die Wegzugsraten der restlichen EU-Angehörigen liegen nach einem Doktoratsabschluss zwischen 39,9 % (2014/15) und 54,9 % (2009/10).

Grafik 3

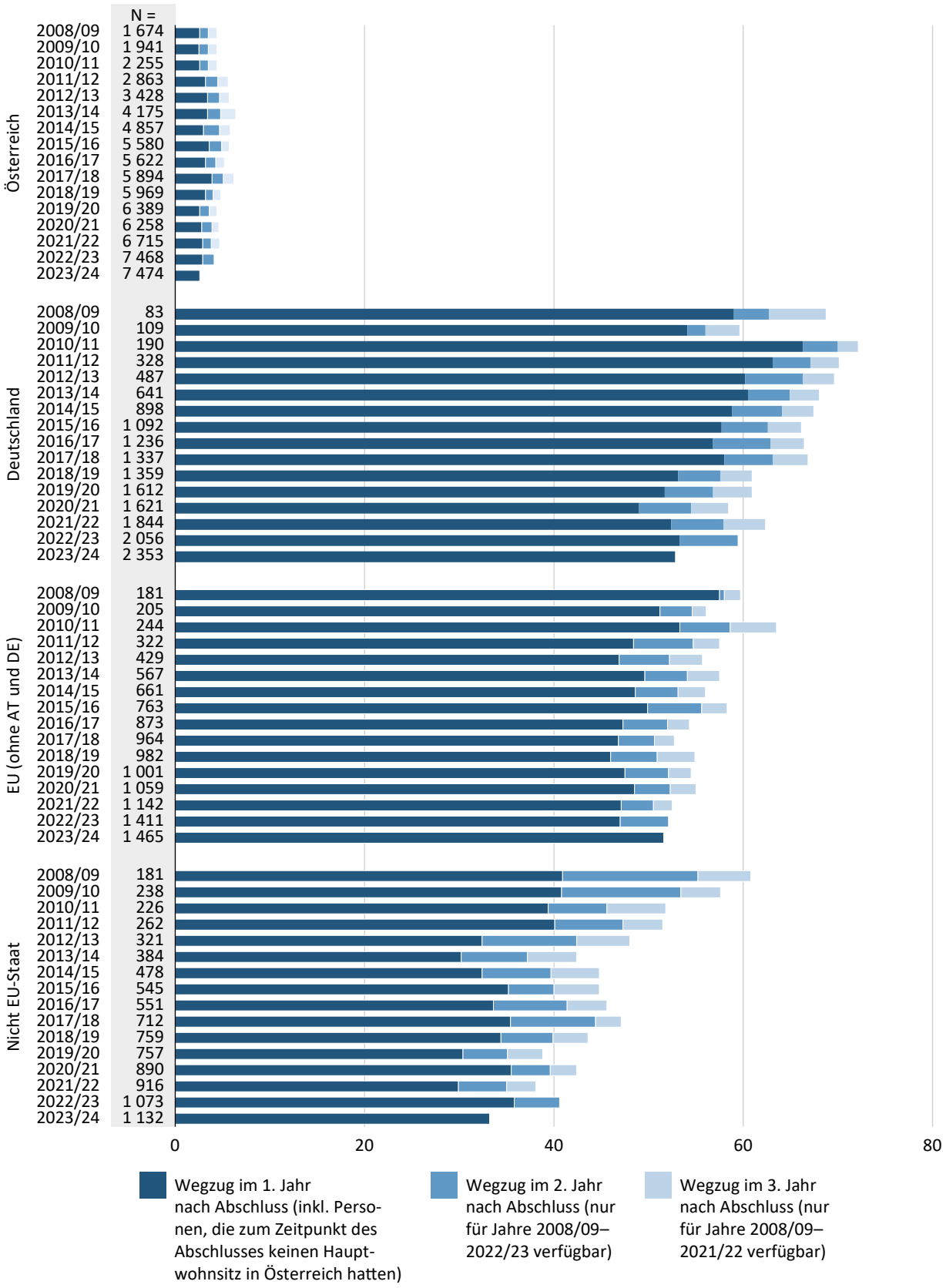
Wegzüge von Personen nach Bachelorabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik.– N = Anzahl der Personen, wobei pro Person von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet wird.

Grafik 4

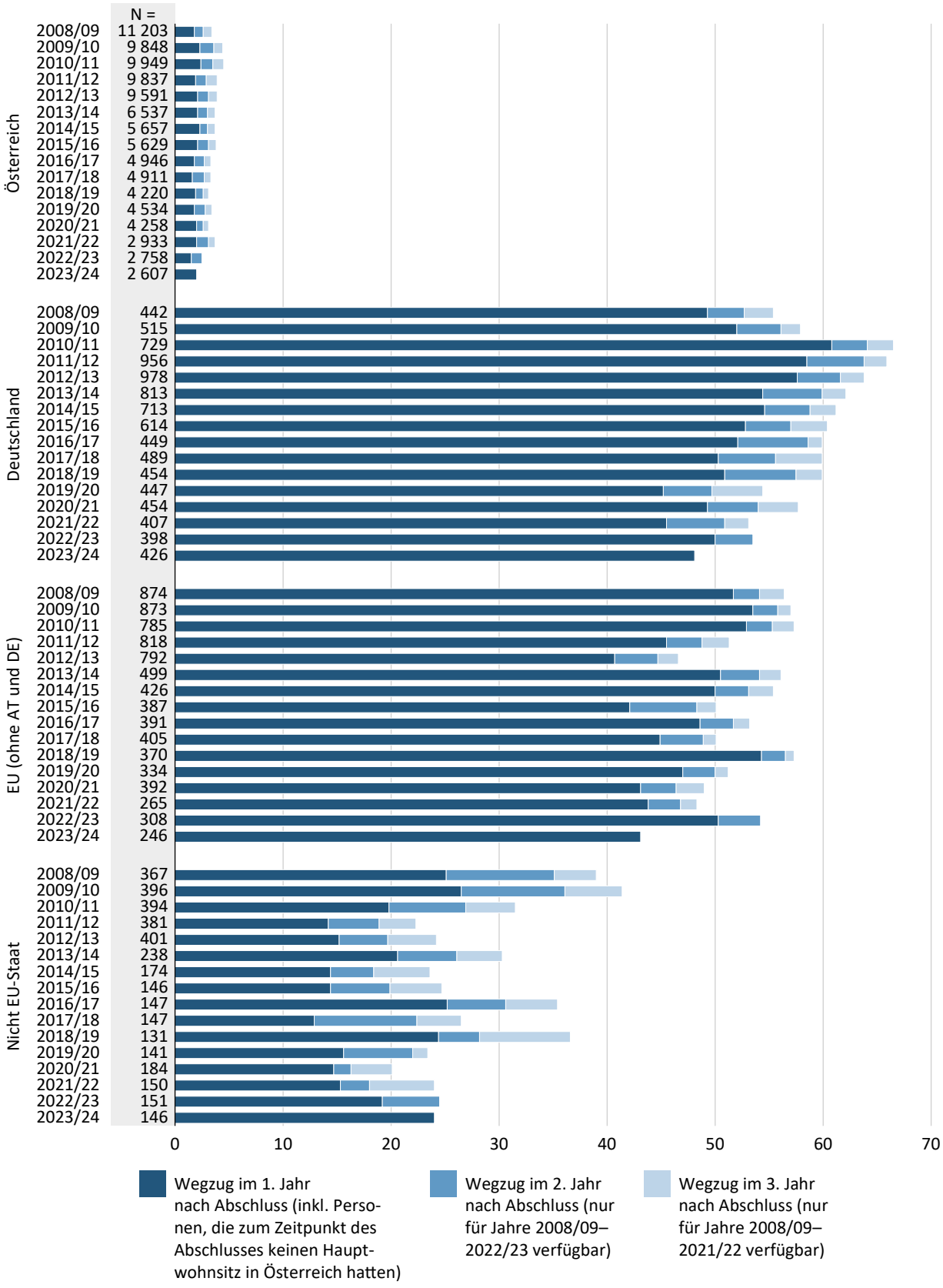
Wegzüge von Personen nach Masterabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – N = Anzahl der Personen, wobei pro Person von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet wird.

Grafik 5

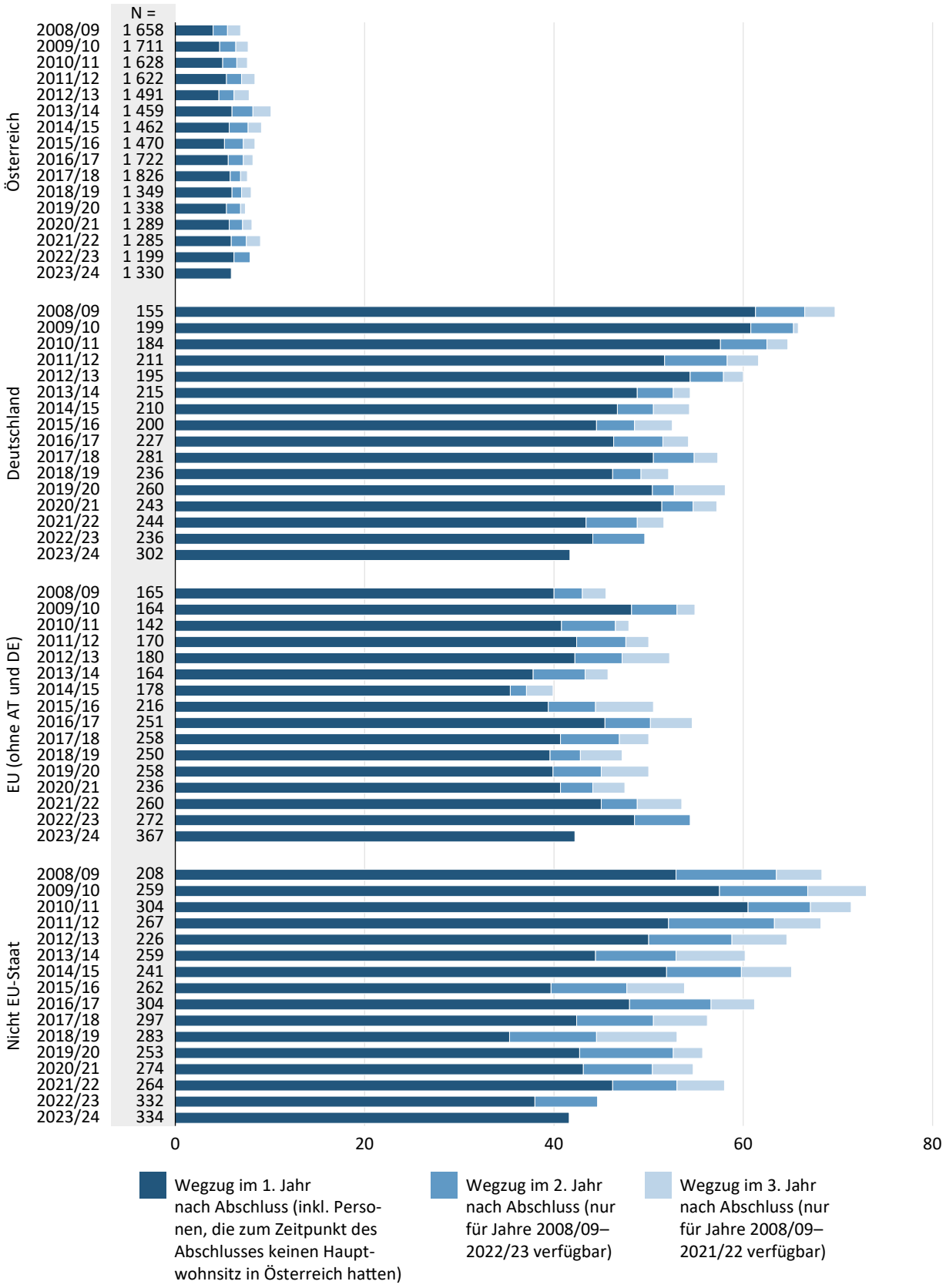
Wegzüge von Personen nach Diplomstudienabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – N = Anzahl der Personen, wobei pro Person von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet wird.

Grafik 6

Wegzüge von Personen nach Doktoratsabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – N = Anzahl der Personen, wobei pro Person von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet wird.

Vertiefende Auswertung der Absolvent:innen in der Fokusgruppe „Informatik und Technik“

Im folgenden Vertiefungskapitel werden die Wegzüge der Absolvent:innen in der Fokusgruppe „Informatik und Technik“ (InfoTec) näher betrachtet. Dazu wurden die Absolvent:innen der Ausbildungsfelder „Informatik und Kommunikationstechnologie“ (06) und „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ (07) ohne das ISCED-F detailed field 0731 „Architektur und Städteplanung“ zusammengefasst. Hierbei wird nicht nach Abschlussart differenziert. In den Abschlussjahren 2008/09 bis 2023/24 haben gesamt 48 643 Personen ihren Abschluss in einem InfoTec Feld erlangt.

Die Österreicher:innen dieser Fokusgruppe ziehen nach Abschluss im Schnitt häufiger weg als Absolvent:innen anderer Ausbildungsfelder. Der höchste Anteil an Wegzügen innerhalb der ersten 3 Jahre nach Abschluss wurde in der Fokusgruppe im Abschlussjahr 2013/14 mit 7,3 % verzeichnet. Im Vergleich dazu lag der höchste Wert bei den österreichischen Absolvent:innen mit Nicht-InfoTec-Abschluss bei 5,1 % im Jahr 2015/16.

Die Betrachtung der Wegzugsraten deutscher Absolvent:innen in der Fokusgruppe zeigt, dass Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit nach ihrem Abschluss seltener ins Ausland gehen als jene, die ihren Abschluss in einem Nicht-InfoTec-Ausbildungsfeld erworben haben. In der Nicht-InfoTec-Gruppe ziehen deutsche Absolvent:innen im Durchschnitt zu 64,3 % innerhalb der ersten 3 Jahre ins Ausland. Innerhalb der Fokusgruppe liegt der Anteil der Wegzüge bei lediglich 56,4 %. Der höchste Wert wurde in der Fokusgruppe mit 63,2 % der Personen des Abschlussjahres 2008/09 erreicht.

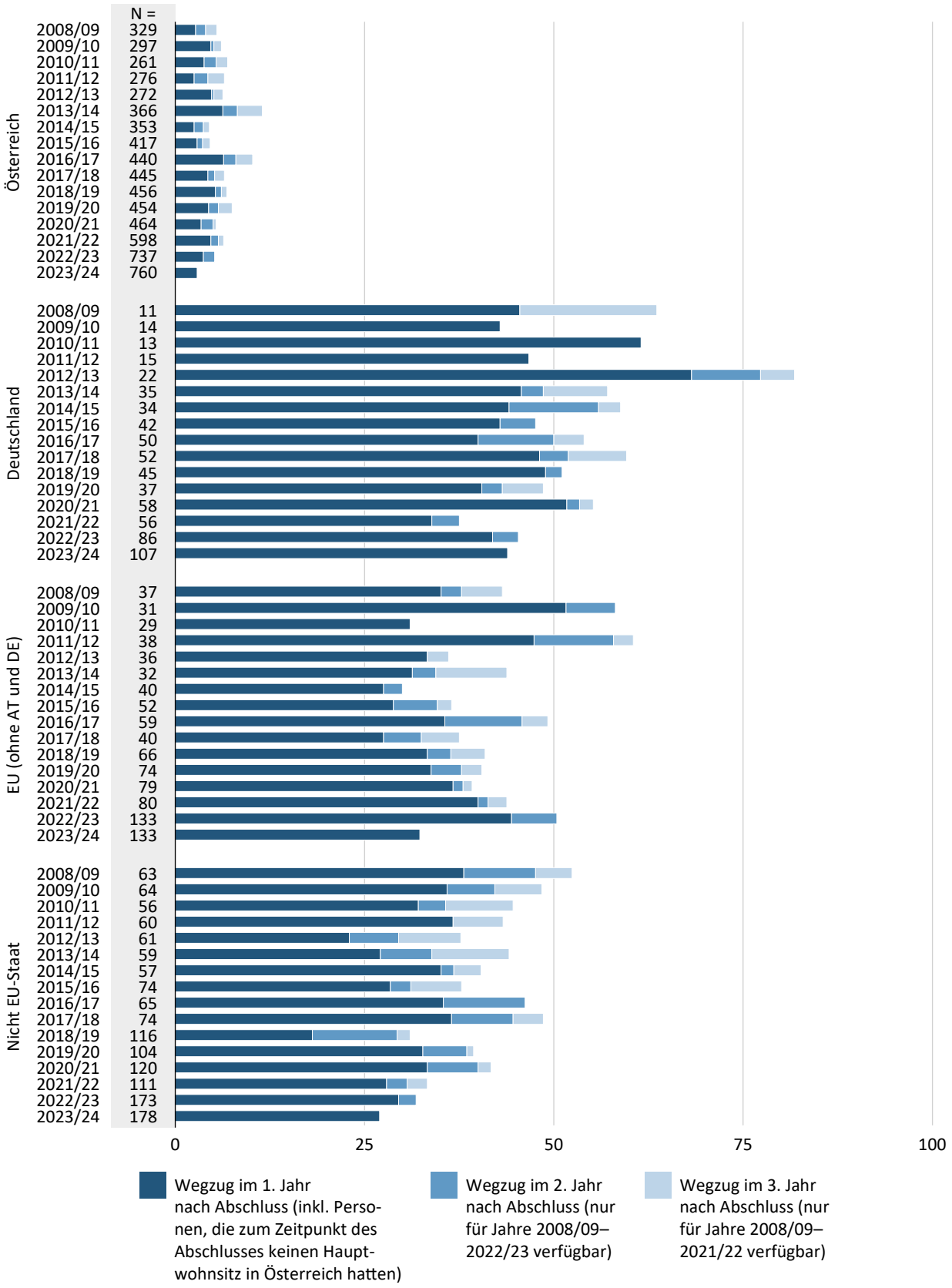
Die Wegzugsrate der Fokusgruppe innerhalb der Staatsangehörigkeitsgruppe der EU-Bürger:innen beträgt durchschnittlich 49,0 %, bei der Gruppe der Nicht-EU-Staaten durchschnittlich 41,2 %. Innerhalb der Gruppe der EU-Bürger:innen verlassen zwischen 42,1 % und 55,5 % Österreich in den ersten 3 Jahren nach Abschluss. Die Wegzugsrate von Nicht-InfoTec-Absolvent:innen liegt im selben Zeitraum zwischen 51,3 % und 58,6 % und ist damit höher als die der Fokusgruppe.

Grafik 7 und Grafik 8 zeigen die Wegzüge von Frauen und Männern innerhalb der Fokusgruppe. Ein Vergleich der Personen, die ihren höchsten Abschluss im Fokusgebiet „Informatik und Technik“ erworben haben, verdeutlicht, dass Männer häufiger als Frauen in diesem Fokusgebiet abschließen. Unter den Österreicher:innen erreichten im Abschlussjahr 2023/24 etwa viermal so viele Männer wie Frauen ihren Abschluss im Fokusgebiet. In den Gruppen der Nicht-Österreicher:innen fallen die Unterschiede etwas geringer aus.

Die Wegzugsquote der Österreicherinnen nach einem Abschluss im Fokusgebiet „Informatik und Technik“ beträgt im Durchschnitt 6,8 % innerhalb der ersten 3 Jahre nach Abschluss und liegt damit über jener der männlichen Absolventen (5,6 %). Bei den deutschen Staatsangehörigen zeigen sich hingegen nur geringe geschlechtsspezifische Unterschiede: Die Wegzugsquote beträgt bei den Männern 56,8 % und bei den Frauen 54,7 %. Unter den EU-Bürger:innen ist die Wegzugsrate der männlichen Absolventen im Mittel höher (50,9 %) als bei Absolventinnen (42,2 %). Die höchste Wegzugsrate lag in der Gruppe der männlichen Absolventen des Abschlussjahres 2011/12 bei 64,8 %. Bei den Absolventinnen war die Wegzugsrate der Abschlusskohorte 2012/13 mit 81,8 % am höchsten. Beide Höchstwerte waren bei Absolvent:innen mit deutscher Staatsangehörigkeit zu verzeichnen.

Grafik 7

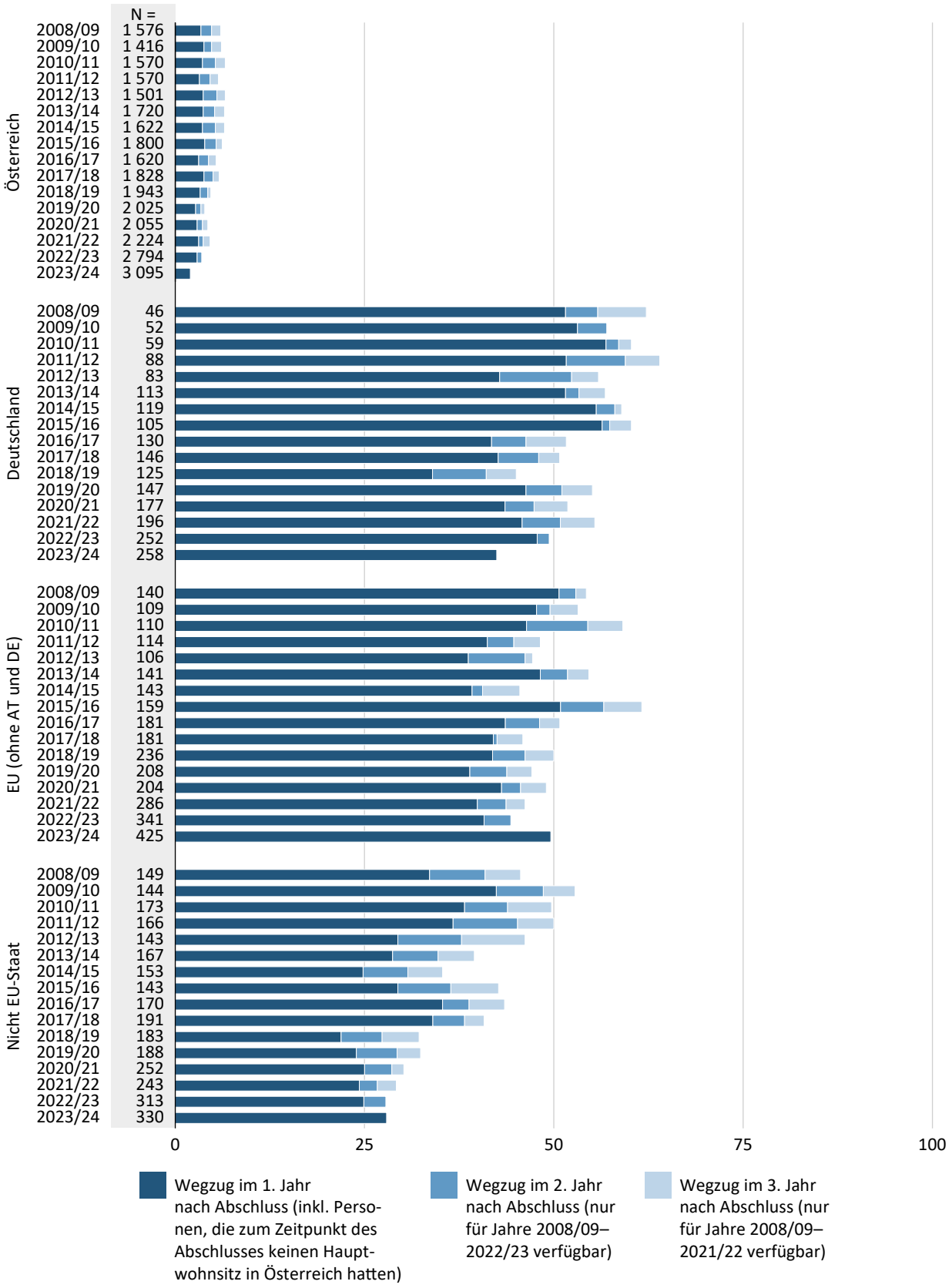
Wegzüge von Frauen nach Abschluss eines Studiums in der Fokusgruppe „Informatik und Technik“ von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – N = Anzahl der Personen, wobei pro Person von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet wird.

Grafik 8

Wegzüge von Männern nach Abschluss eines Studiums in der Fokusgruppe „Informatik und Technik“ von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – N = Anzahl der Personen, wobei pro Person von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet wird.

Zum Abschluss dieses Kapitels werden noch 2 Teilgebiete der Fokusgruppe beleuchtet, nämlich das ISCED-Field 061 „Informatik und Kommunikationstechnologie“ (Grafik 9) sowie die Ausbildungsfelder 071 und 072 „Ingenieurwesen und technische Berufe sowie verarbeitendes Gewerbe und Bergbau“ (Grafik 10).

In Grafik 9 sind die Wegzüge nach einem Abschluss im Ausbildungsfeld „Informatik und Kommunikationstechnologie“ nach Staatsangehörigkeit und Abschlussjahr aufgeschlüsselt. Österreichische Absolvent:innen ziehen innerhalb dieses Ausbildungsfelds etwas seltener aus Österreich weg als Absolvent:innen der übergeordneten Fokusgruppe InfoTec. Der niedrigste Anteil an Wegzügen innerhalb der ersten 3 Jahre nach Abschluss beträgt 3,3 % und wurde sowohl bei den Absolvent:innen des Studienjahres 2010/11 als auch bei jenen des Studienjahres 2019/20 verzeichnet. Auch bei den restlichen EU-Bürger:innen liegt die Wegzugsrate innerhalb der ersten 3 Jahre nach Abschluss unterhalb jener der übergeordneten InfoTec Gruppe. Im Schnitt ziehen 36,6 % der Europäer:innen innerhalb der ersten 3 Jahre nach Abschluss im Ausbildungsfeld „Informatik und Kommunikationstechnologie“ ins Ausland.

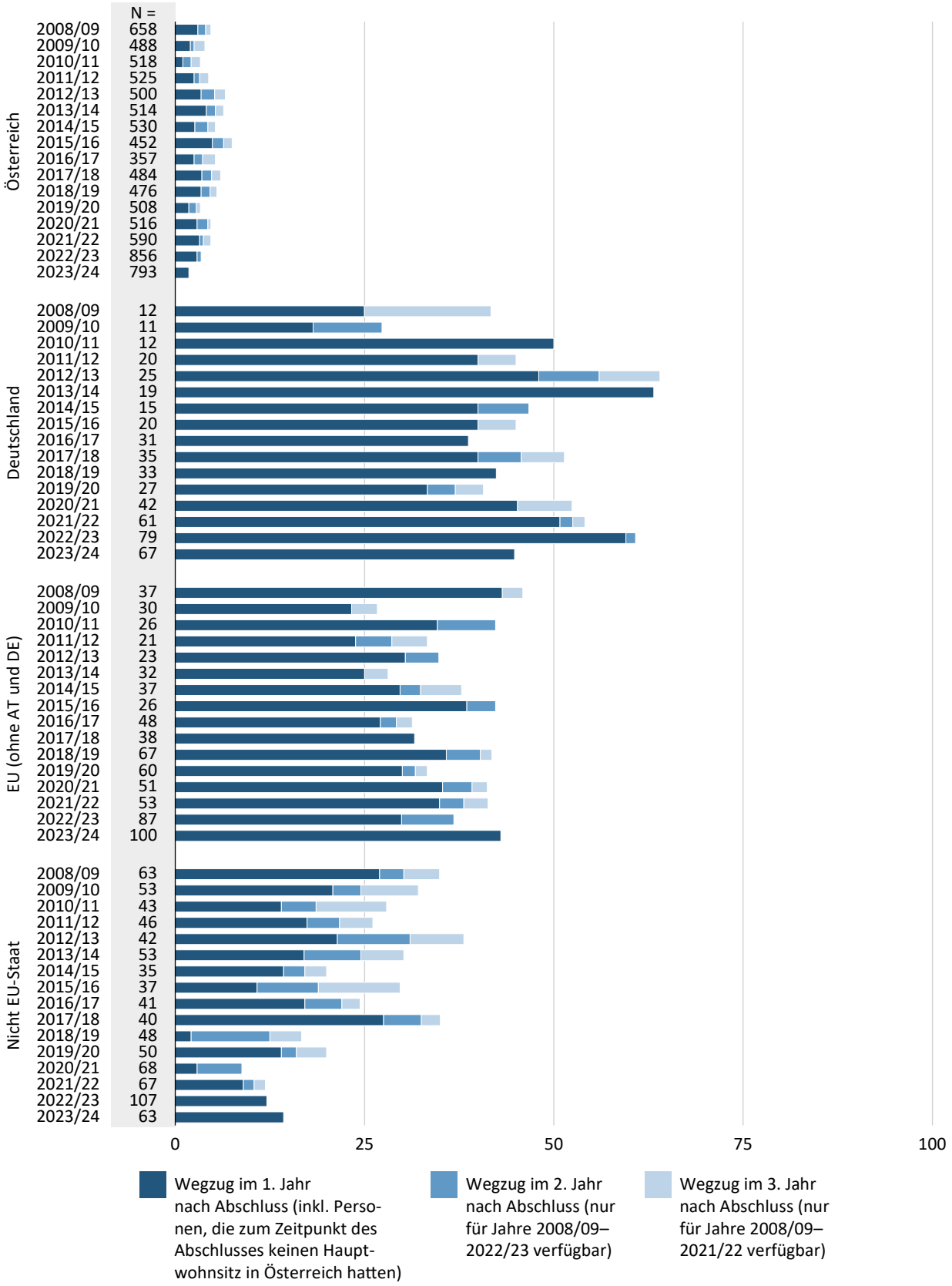
Die Wegzugsquote der deutschen Staatsangehörigen weist im Zeitverlauf deutliche Schwankungen auf: Diese reicht von 27,3 % der Personen des Abschlussjahres 2009/10 bis zu 64,0 % jener des Abschlussjahres 2012/13. In der übergeordneten Gruppe „Informatik und Technik“ liegt die Spanne der Wegzugsquote deutscher Absolvent:innen zwischen 47,1 % und 63,2 % und fällt somit etwas geringer aus. Die Gruppe der Drittstaatsangehörigen im Ausbildungsfeld „Informatik und Kommunikationstechnologie“ ist in den betrachteten Abschlussjahren etwa doppelt so groß wie jene der deutschen Staatsangehörigen. In den letzten 3 beobachtbaren Abschlussjahren lag die Wegzugsrate innerhalb dieser Gruppe zwischen 8,8 % und 38,1 %. Der niedrige Anteil an Wegzügen ist auf die Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 zurückzuführen.

Grafik 10 zeigt die Wegzüge nach Abschluss im Ausbildungsfeld „Ingenieurwesen und technische Berufe sowie verarbeitendes Gewerbe und Bergbau“. Im letzten beobachtbaren Abschluss-jahr 2023/24 erwarben 1 887 Österreicher:innen einen Abschluss in diesen Ausbildungsfeldern. Unter den Nicht-Österreicher:innen stellten Personen aus einem Drittstaat in diesen Ausbildungsfeldern einen besonders hohen Anteil dar. Während österreichische Absolvent:innen im Durchschnitt zu 6,4 % innerhalb der ersten 3 Jahre aus Österreich wegziehen, liegt der Anteil bei deutschen Absolvent:innen nach Abschluss bei 58,4 %. Damit verlassen deutsche Staatsangehörige Österreich häufiger als Absolvent:innen anderer Länder. Hier lässt sich seit dem Abschlussjahr 2008/09 ein rückläufiger Trend beobachten: Zogen von den Absolvent:innen des Studienjahres 2008/09 noch 66,7 % der deutschen Staatsangehörigen innerhalb der ersten 3 Jahre ins Ausland, so waren es von den Absolvent:innen des Jahres 2021/22 noch 51,2 %.

In der Gruppe der Drittstaatsangehörigen lässt sich wie bei den deutschen Absolvent:innen eine sinkende Wegzugsrate beobachten. Im Abschlussjahr 2008/09 lag die Wegzugsrate noch bei 57,5 %, während diese im letzten beobachtbaren Abschlussjahr um 14,6 Prozentpunkte geringer ausfiel (2021/22: 42,9 %). Der niedrigste Wert an Wegzügen wurde für Absolvent:innen im Jahr 2014/15 verzeichnet. Hier zogen nur 38,7 % der Drittstaatsangehörigen innerhalb der ersten 3 Jahre nach Abschluss ins Ausland. In der Gruppe der EU-Bürger:innen liegt die Wegzugsquote in den beobachteten Abschlussjahren zwischen 35,5 % und 58,3 %. Hier lässt sich kein klarer Trend erkennen. Jedoch liegt die Wegzugsrate in fast allen Jahren unter jener der übergeordneten Fokusgruppe InfoTec.

Grafik 9

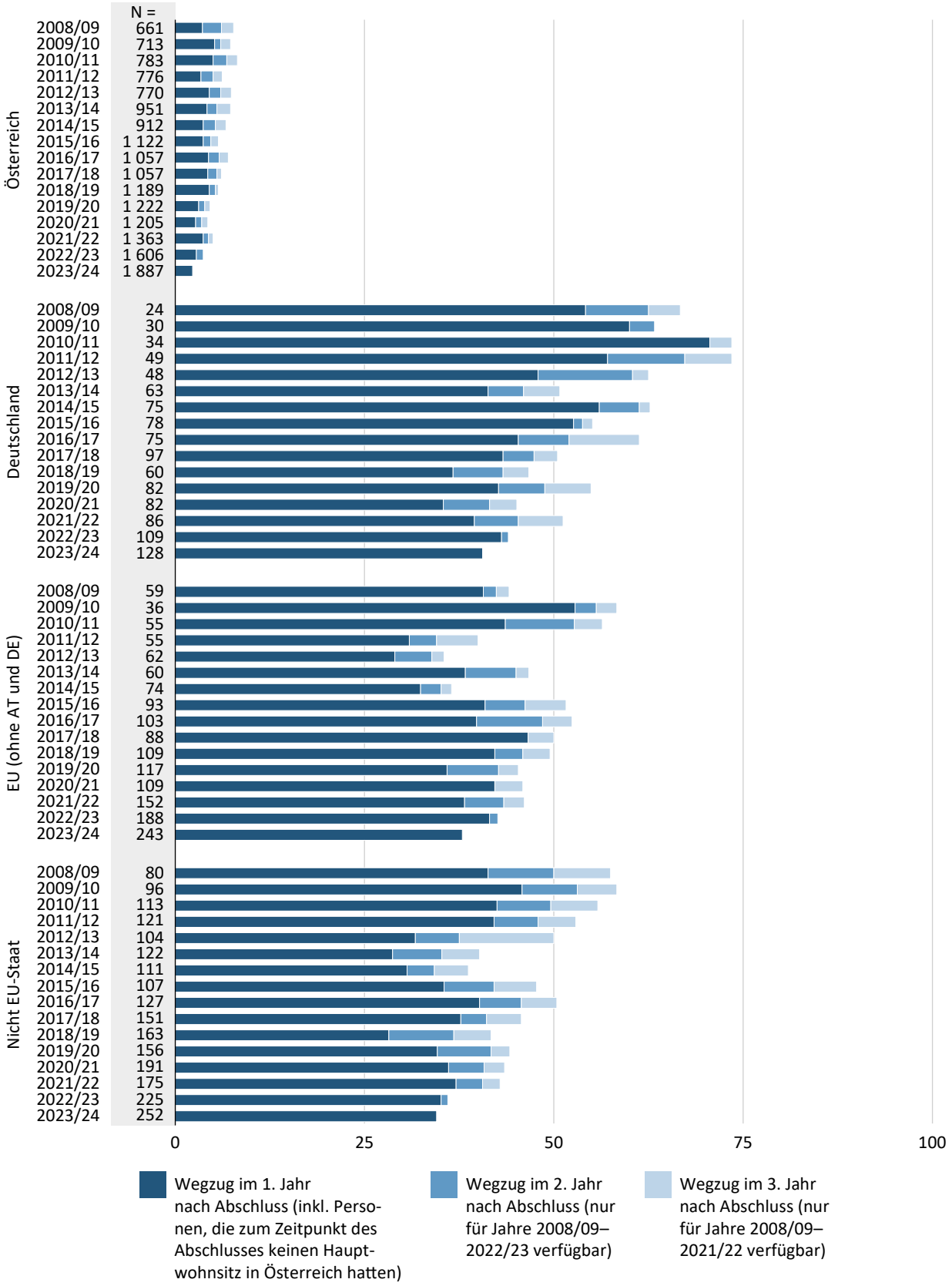
Wegzüge von Personen der Fokusgruppe InfoTec nach Abschluss eines Studiums im Ausbildungsfeld „Informatik und Kommunikationstechnologie“ von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – N = Anzahl der Personen, wobei pro Person von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet wird.

Grafik 10

Wegzüge von Personen nach Abschluss eines Studiums im Ausbildungsfeld „Ingenieurwesen und Technische Berufe und Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau“ von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – N = Anzahl der Personen, wobei pro Person von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet wird.

Vertiefende Auswertung der Absolvent:innen der Diplom- und Masterstudien Medizin

Dieses Kapitel behandelt speziell die Wegzüge der Absolvent:innen der Diplom- bzw. Masterstudien Medizin an öffentlichen Universitäten. In den Übersichten 5 und 6 sind zunächst sowohl Diplom- bzw. Masterabschlüsse als auch Doktoratsabschlüsse aufgelistet, um eine Übersicht zu bieten. Es handelt sich um Personen, die in den Studienjahren 2008/09 bis 2023/24 ihren höchsten (bzw. bei gleichwertigen Abschlüssen ihren letzten) Abschluss erreicht haben. Die Personenanzahl ist gegliedert nach Studientyp, Geschlecht, Staatsangehörigkeitsgruppen, Universitäten und Abschlussjahren. Insgesamt wurden 24 916 Personen betrachtet, davon 13 415 Frauen und 11 501 Männer. Der überwiegende Teil, nämlich 80,3 % der Personen, hat ein Diplom- bzw. Masterstudium in Humanmedizin, also mit dem akademischen Grad Dr. med. univ. abgeschlossen. Im gleichen Zeitraum haben lediglich 3 029 (12,2 %) Personen ein Doktoratsstudium der Humanmedizin mit dem akademischen Grad PhD oder Dr. scient. med. abgeschlossen. Ein Diplomstudium in Zahnmedizin haben 1 882 (7,6 %) der betrachteten Personen erfolgreich beendet.

Übersicht 5

Personen mit einem Medizinstudium als höchstem Abschluss von 2008/09 bis 2023/24

Merkmal	Personen mit Abschluss	Diplom- bzw. Masterstudium (Dr. med. univ.) Humanmedizin	Doktoratsstudium (PhD/Dr. scient. med.) Humanmedizin	Diplomstudium (Dr. med. dent.) Zahnmedizin
Insgesamt	**24 916**	**20 005**	**3 029**	**1 882**
Geschlecht				
Männer	11 501	9 305	1 342	854
Frauen	13 415	10 700	1 687	1 028
Staatsangehörigkeit				
Österreich	18 131	14 782	1 930	1 419
Deutschland	3 772	3 319	219	234
EU (ohne Ö, D)	1 795	1 257	414	124
Nicht-EU-Staat	1 218	647	466	105
Standort				
Universität Linz	288	282	6	0
Medizinische Universität Wien	12 745	9 920	1 699	1 126
Medizinische Universität Graz	5 947	4 902	640	405
Medizinische Universität Innsbruck	5 936	4 901	684	351

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – Pro Person wird von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet.

Knapp drei Viertel (72,8 %) der Personen haben die österreichische Staatsangehörigkeit, gefolgt von 15,1 % mit deutscher Staatsangehörigkeit, 7,2 % Staatsangehörige der restlichen EU-Staaten und 4,9 % Drittstaatsangehörigen. In den Studienjahren 2008/09 bis 2023/24 entfällt die Mehrheit der Personen auf die Medizinische Universität Wien. Wie in Übersicht 5 abgebildet, sind in den Auswertungen 12 745 Absolvent:innen der Medizinischen Universität Wien enthalten, gefolgt von 5 947 Absolvent:innen der Medizinischen Universität Graz und knapp dahinter 5 936 Absolvent:innen der Medizinischen Universität Innsbruck. Ab dem Studienjahr 2019/20 enthalten die Analysen auch Medizin-Absolvent:innen der Johannes Kepler Universität Linz. Deren Anzahl beläuft sich insgesamt auf 288 Personen.

Übersicht 6

Personen mit einem Medizinstudium als höchstem Abschluss von 2008/09 bis 2023/24 nach Abschlussjahr

Abschlussjahr	Personen mit Abschluss	Diplom- bzw. Masterstudium (Dr. med. univ.) Humanmedizin	Doktoratsstudium (PhD/Dr. scient. med.) Humanmedizin	Diplomstudium (Dr. med. dent.) Zahnmedizin
2008/09	1 877	1 688	77	112
2009/10	1 735	1 523	83	129
2010/11	1 554	1 316	113	125
2011/12	1 528	1 271	141	116
2012/13	1 327	1 076	149	102
2013/14	1 408	1 142	164	102
2014/15	1 385	1 070	215	100
2015/16	1 446	1 109	232	105
2016/17	1 498	1 167	229	102
2017/18	1 541	1 220	216	105
2018/19	1 508	1 122	247	139
2019/20	1 482	1 120	233	129
2020/21	1 642	1 294	223	125
2021/22	1 591	1 266	215	110
2022/23	1 645	1 281	230	134
2023/24	1 749	1 340	262	147

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – Pro Person wird von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet.

Ab 2008/09 ging die Anzahl der Personen, die ihren höchsten Abschluss in Medizin erhalten haben, von 1 877 auf 1 327 (2012/13) zurück. Seit 2015/16 ist wieder ein leichter Anstieg zu beobachten. Im Beobachtungszeitraum haben seit 2016/17 pro Abschlussjahr im Schnitt etwa 1 500 Personen ihren höchsten Abschluss in Medizin erhalten, im Jahr 2023/24 stieg die Anzahl auf 1 749 Absolvent:innen. Die Anzahl der Personen, die pro Studienjahr ein Doktorat in Humanmedizin abschließen, hat sich von 77 Personen im Studienjahr 2008/09 auf 262 Personen im Studienjahr 2023/24 mehr als verdreifacht. Es gilt auch hier darauf zu achten, dass in dieser Auswertung eine Person nur einmal mit ihrem höchsten (bzw. bei gleichwertigen Abschlüssen mit ihrem letzten) Abschluss aufgelistet ist. Jemand, der im beobachteten Zeitraum z. B. sowohl ein Diplom- bzw. Masterstudium als auch ein Doktoratsstudium abgeschlossen hat, scheint nur mit dem Doktoratsstudium auf.

Nachfolgend werden die Ergebnisse für die einzelnen medizinischen Universitäten dargestellt, wobei die Diplom- und Masterabschlüsse „Humanmedizin und Zahnmedizin“ gemeinsam betrachtet werden.

Die Universität mit den meisten medizinischen Abschlüssen ist gemäß den Auswertungen die Medizinische Universität Wien. Die Wegzugsraten der Österreicher:innen fallen bei den gemeinsam betrachteten Zahn-Diplomabschlüssen und Humanmedizin-Diplom- bzw. Masterabschlüssen an der Medizinischen Universität Wien etwas niedriger aus als im Bundesschnitt der humanmedizinischen Diplom- bzw. Masterabschlüsse. Der höchste Wert wird innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss 2012/13 mit 10,9 % Wegzügen erreicht. 2010/11 sowie 2015/16 wanderten 8,4 % bzw. 8,6 % der Österreicher:innen innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss aus Österreich ab. Nach dem letzten beobachteten Abschlussjahr 2023/24 verließen innerhalb eines Jahres 2,9 % das Land. Die Anzahl an österreichischen Absolvent:innen ist im beobachteten Zeitraum von 776 auf 512 Personen pro Abschlussjahr zurückgegangen.

Unter den deutschen Absolvent:innen lagen die Anteile der Wegzüge nach einem Diplom- bzw. Masterabschluss an der Medizinischen Universität Wien für die Abschlussjahre 2008/09 bis 2014/15 – mit Aus-

nahme des Jahres 2013/14 (67,4 %) – über 70 %. Seither zogen etwas weniger deutsche Absolvent:innen aus Österreich weg. 2016/17 verringerte sich der Anteil der Personen, die innerhalb der ersten 3 Jahre ins Ausland zogen, um etwa 10 Prozentpunkte auf 66,7 %. Betrachtet man die Wegzüge innerhalb des ersten Jahres nach Abschluss, zogen nach dem Abschluss 2009/10 die meisten (71,9 %) Absolvent:innen aus Österreich weg. Der Anteil sank 2021/22 auf 35,3 % und stieg im letzten Abschlussjahr erneut auf 43,1 %.

Etwas variabler gestalten sich die Wegzugsraten der restlichen EU-Bürger:innen nach einem Diplom- bzw. Masterabschluss an der Medizinischen Universität Wien. Ihren höchsten Wert erreichen sie innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss 2013/14 mit 57,1 %. Nach dem letzten beobachteten Abschlussjahr 2023/24 liegen die Wegzüge innerhalb von einem Jahr bei 14,8 %.

Bei den drittstaatsangehörigen Medizinabsolvent:innen der Medizinischen Universität Wien erkennt man im Verlauf der beobachteten Jahre hingegen eher einen rückläufigen Trend. Die Anteile der Wegzüge liegen nach den ersten 3 beobachteten Abschlussjahren jeweils zwischen 51,2 % und 58,1 % (innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss). 2020/21 erreichten die Wegzüge innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss mit 13,2 % den tiefsten Wert.

Bei den Wegzügen der Diplom- und Masterabsolvent:innen der Medizinischen Universität Graz zeigt sich, dass die Österreicher:innen dieser Universität weniger häufig wegziehen als Absolvent:innen der Medizinischen Universität Wien oder Innsbruck. Innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss zogen zwischen 2008/09 und 2021/22 im Schnitt 6,1 % der Personen nach Abschluss ins Ausland. An der Medizinischen Universität Wien zogen im Durchschnitt 6,7 % innerhalb der ersten 3 Jahre nach Abschluss aus Österreich weg und an der Medizinischen Universität Innsbruck sogar 10,0 %. Innerhalb des ersten Jahres liegt der Anteil der Wegzüge österreichischer Medizinabsolvent:innen der Universität Graz zwischen 1,2 % (2022/23) und 7,1 % (2015/16).

Von allen Staatsangehörigkeitsgruppen zogen auch an der Medizinischen Universität Graz die deutschen Absolvent:innen anteilsmäßig am häufigsten ins Ausland. 2010/11 ist der Anteil an Wegzügen innerhalb von 3 Jahren mit 83,3 % am höchsten. Seither schwankt die Quote der Wegzüge innerhalb der ersten 3 Jahre zwischen 61,2 % (2017/18) und 80,6 % im Abschlussjahr 2020/21. Ähnlich verhält es sich mit den Wegzügen innerhalb des ersten und zweiten Jahres nach Abschluss. Im Abschlussjahr 2010/11 zogen 79,2 % der deutschen Absolvent:innen im ersten Jahr nach Abschluss aus Österreich weg. Seither sind Wegzugsquoten zwischen 53,7 % und 75,7 % innerhalb des ersten Jahres zu beobachten.

Betrachtet man die Gruppe der EU-Bürger:innen, so erlangten in den ausgewählten Abschlussjahren zwischen 2 und 14 Personen jährlich ihren Abschluss an der Medizinischen Universität Graz. Davon zogen 2018/19 maximal 66,7 % aus Österreich weg.

Für die geringe Zahl der Drittstaatsangehörigen lässt sich ein rückläufiger Trend an Wegzügen ausmachen. Der Anteil der Wegzüge innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss lag 2008/09 noch bei 61,5 %. Im Jahr 2014/15 lässt sich innerhalb der ersten 3 Jahre kein einziger Wegzug beobachten. 2015/16 und 2016/17 zogen innerhalb von 2 Jahren nach Abschluss nur mehr 9,1 % bzw. 20,0 % aus Österreich weg. Im ersten Jahr nach Abschluss lassen sich in den Jahren 2014/15 sowie 2015/16 keine Wegzüge in der Gruppe der Personen aus Nicht-EU-Staaten beobachten.

Ähnlich wie an den Medizinischen Universitäten Wien und Graz verteilen sich die Wegzüge in den vier Staatsangehörigkeitsgruppen an der Medizinischen Universität Innsbruck. Es fällt allerdings auf, dass die Wegzugsrate der Österreicher:innen innerhalb der ersten 3 Jahre im Durchschnitt 10,0 % beträgt. Damit ziehen Absolvent:innen der Medizinischen Universität Innsbruck häufiger aus Österreich weg als jene an anderen Universitäten. Besonders hoch war die Wegzugsrate 2011/12; insgesamt zogen 19,2 % der Personen nach ihrem Abschluss innerhalb der ersten 3 Jahre ins Ausland.

Auch die Wegzugsrate der deutschen Staatsangehörigen liegt über der Quote an Wegzügen der Medizinischen Universitäten Wien und Graz. In den beobachteten Abschlussjahren zogen an der Medizinischen Universität Innsbruck im Durchschnitt 75,4 % der Personen nach ihrem Abschluss innerhalb der ersten 3 Jahre ins Ausland. Das sind 8,7 Prozentpunkte mehr als an der Medizinischen Universität Wien und 5,4 Prozentpunkte mehr als an der Medizinischen Universität Graz. Auch im letzten beobachteten Abschlussjahr liegt der Anteil an Wegzügen innerhalb des ersten Jahres unter den deutschen Staatsangehörigen bei 51,3 %.

In der Gruppe der EU-Bürger:innen sind ebenfalls hohe Wegzugsquoten zu verzeichnen. Die Absolvent:innen der Medizinischen Universität Innsbruck aus den restlichen EU-Staaten kamen in den beobachteten Jahren mehrheitlich aus Italien, insbesondere aus Südtirol. Damit sind die Absolvent:innen der restlichen EU-Staaten-Gruppe in Innsbruck anders zusammengesetzt als in Graz oder Wien, wo sich die Anteile deutlich mehr auf verschiedene Staaten aufteilen. Die restlichen EU-Staatsangehörigen weisen nach einem Diplom- bzw. Masterabschluss an der Medizinischen Universität Innsbruck jedenfalls ihre höchsten Wegzugsraten auf. Nach dem Abschlussjahr 2013/14 verlassen innerhalb von 3 Jahren 72,7 % der Absolvent:innen Österreich. Im aktuellen Abschlussjahr 2023/24 zogen 67,2 % innerhalb des ersten Jahres nach Abschluss aus Österreich weg. Über die Absolvent:innen aus Drittstaaten lassen sich aufgrund sehr geringer Fallzahlen keine zuverlässigen Aussagen treffen.

Seit dem Studienjahr 2019/20 hat auch die Johannes Kepler Universität Linz Medizin-Absolvent:innen vorzuweisen. Das Medizinstudium an dieser Universität ist nicht als Diplomstudium konzipiert, sondern in Bachelor- und Masterstudium gegliedert. Die Regelstudiendauer beträgt in Summe ebenfalls 12 Semester. Nach erfolgreichem Abschluss des Masterstudiums wird der Titel Dr.(in) med. univ. verliehen. Die Wegzugsrate dieser Absolvent:innen fällt gegenüber den Medizinischen Universitäten Wien, Graz und Innsbruck deutlich geringer aus. Insgesamt zogen im Studienjahr 2020/21 lediglich 9,4 % der Österreicher:innen innerhalb der ersten 3 Jahre nach Abschluss aus Österreich weg. Von den deutschen Absolvent:innen wanderten 3 Jahre nach Abschluss 2020/21 sowie 2021/22 57,1 % ab. Im aktuellen Beobachtungsjahr 2023/24 lag der Anteil an Wegzügen nach dem ersten Jahr nach Abschluss bei 66,7 %. Daten zu den restlichen EU-Staatsangehörigen sowie zu den drittstaatsangehörigen Absolvent:innen werden ebenfalls aufgrund geringer Fallzahlen nicht thematisiert.

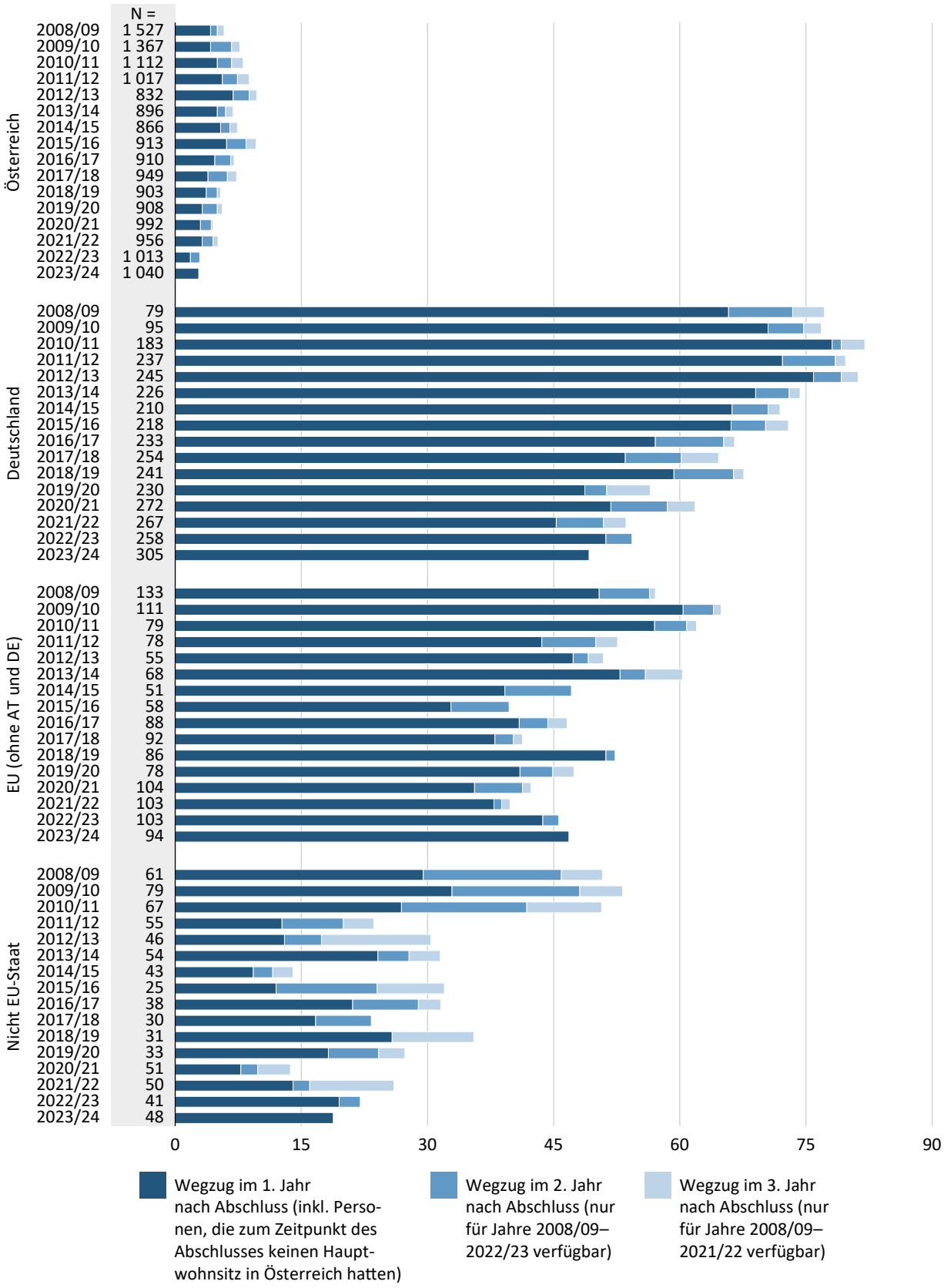
In Grafik 11 werden die Wegzüge der Personen mit einem Diplom- bzw. Masterabschluss in Medizin näher betrachtet. Sie sind wiederum untergliedert nach Staatsangehörigkeitsgruppen und Abschlussjahren. Von den Österreicher:innen mit einem Dr. med. univ. oder Dr. med. dent. als höchstem Abschluss zogen im Durchschnitt der Abschlussjahre 2008/09 bis 2021/22 7,1 % innerhalb von 3 Jahren ins Ausland. Der höchste Wert wurde mit 9,7 % für das Abschlussjahr 2012/13 erreicht.

Die Gruppe der deutschen Staatsangehörigen hat die höchsten Anteile an Wegzügen. Von den Absolvent:innen der Abschlussjahre 2008/09 bis 2021/22 zogen durchschnittlich 70,5 % innerhalb von 3 Jahren nach dem Abschluss aus Österreich weg. Der höchste Wert wurde mit 82,0 % für das Abschlussjahr 2010/11 erreicht, der niedrigste (53,6 %) für den Abschlussjahrgang 2021/22. Von der Abschlusskohorte 2023/24 zogen nur noch 49,2 % der deutschen Medizin-Absolvent:innen im ersten Jahr nach dem Abschluss ins Ausland.

Die Wegzugsraten der restlichen EU-Bürger:innen nach einem Diplom- bzw. Masterabschluss in Medizin liegen innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss zwischen 39,7 % (2015/16) und 64,9 % (2009/10). Nach dem letzten beobachteten Abschlussjahr 2023/24 erreichen die Wegzüge innerhalb von einem Jahr einen Anteil von 46,8 %. Für die Drittstaatsangehörigen lag der höchste Wert bei den Wegzugsraten der Medizin-Absolvent:innen innerhalb von 3 Jahren nach einem Abschluss bei 53,2 % (2009/10), der niedrigste bei 13,7 % (2020/21).

Grafik 11

Wegzüge von Personen mit einem Diplom- oder Masterstudium „Medizin“ als höchstem Abschluss von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – N = Anzahl der Personen, wobei pro Person von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet wird.

Grafik 12 behandelt die Wegzüge der Frauen, die ein Diplom- bzw. Masterstudium Medizin absolviert haben. In der Anhangstabelle 3 sind die Daten über die Wegzüge von Männern und Frauen dargestellt. Von den insgesamt 21 887 Absolvent:innen der Diplomstudien Zahnmedizin und der Diplom- bzw. Masterstudien „Humanmedizin“ sind 53,6 % weiblich. In der Gruppe der Österreicher:innen zogen von den Frauen innerhalb der ersten 3 Jahre nach Abschluss im Schnitt 7,0 % aus Österreich weg, bei den Männern waren es 7,2 %. Der höchste Anteil an Wegzügen lässt sich 2015/16 beobachten; hier wanderten innerhalb der ersten 3 Jahre 9,5 % der Frauen nach ihrem Abschluss ab. Innerhalb des ersten Jahres zogen im beobachteten Zeitraum zwischen 2,0 % und 7,1 % der österreichischen Frauen mit höchstem Abschluss in Medizin ins Ausland.

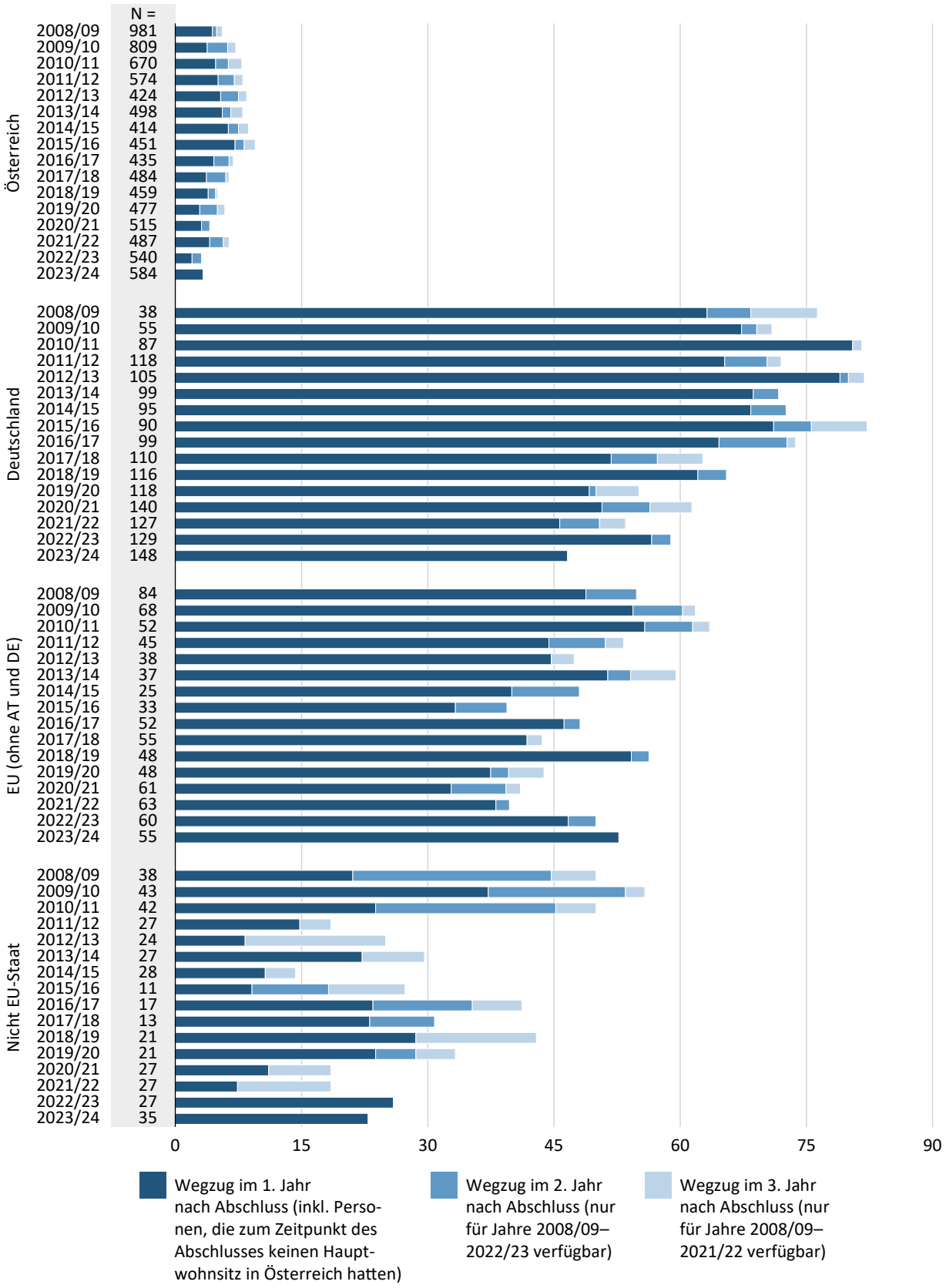
Betrachtet man die Absolventinnen mit deutscher Staatsangehörigkeit, so ziehen etwa gleich viele Frauen wie Männer aus Österreich weg. Der größte Anteil an Wegzügen ist im Jahr 2015/16 mit 82,2 % innerhalb der ersten 3 Jahre zu verzeichnen, gefolgt von den Abschlussjahren 2012/13 (81,9 %) und 2010/11 (81,6 %). Der Anteil der Wegzüge innerhalb der ersten 2 Jahre liegt zwischen 50,0 % im Abschlussjahr 2019/20 und 80,5 % im Abschlussjahr 2010/11. Die Anzahl deutscher Absolventinnen ist seit dem Abschlussjahr 2008/09 von 38 auf 148 im Abschlussjahr 2023/24 gestiegen.

Aus der Gruppe der EU-Bürgerinnen ziehen jährlich im Durchschnitt 50,0 % der Absolventinnen ins Ausland. Im letzten beobachteten Abschlussjahr liegt der Anteil der Wegzüge im ersten Jahr bei 52,7 %. Innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss lag die höchste Wegzugsrate der Frauen bei 63,5 % im Jahr 2010/11. Jährlich erlangen durchschnittlich 52 Frauen aus einem EU-Land (ohne Deutschland und Österreich) ihren Abschluss in Medizin. Bei den Männern sind es im Durchschnitt nur 35 Personen.

Bei den Medizinabsolventinnen aus einem Drittstaat lässt sich ein rückläufiger Trend an Wegzügen beobachten. Der Anteil der Frauen, die innerhalb der ersten 3 Jahre nach ihrem Abschluss aus Österreich wegziehen, ist von 50,0 % im Jahr 2008/09 auf 18,5 % im letzten beobachtbaren Abschlussjahr 2021/22 gesunken. Die niedrigste Wegzugsquote gab es 2014/15, als nur 14,3 % der Absolventinnen mit Drittstaatsangehörigkeit nach ihrem Abschluss ins Ausland zogen.

Grafik 12

Wegzüge von Frauen nach Abschluss eines Diplom- oder Masterstudiums Medizin von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – N = Anzahl der Personen, wobei pro Person von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet wird.

Zusammenfassung Teil I

Über alle untersuchten Abschlussjahrgänge und Staatsangehörigkeitsgruppen hinweg sind die höchsten Wegzugsraten zunächst unter den Doktoratsabsolvent:innen mit bis zu 26,0 % zu finden. Die zweithöchsten Anteile weisen die Absolvent:innen von Masterstudien auf. Sie erreichen bis zu 23,6 %. Die höchste Wegzugsrate von Personen mit Bachelorabschluss liegt bei 21,9 % beim Abschlussjahrgang 2011/12. Seit 2017/18 liegt diese jedoch bei unter 20 %. Insgesamt am wenigsten häufig ziehen die Absolvent:innen von Diplomstudien mit bis zu 13,6 % aus Österreich weg. Getrennt nach Staatsangehörigkeitsgruppen fallen sehr große Unterschiede auf. Durchschnittlich verlässt die Gruppe der deutschen Absolvent:innen Österreich am häufigsten, zumindest nach Bachelor-, Master- und Diplomabschlüssen. Nach Doktoratsabschlüssen weisen die Drittstaatsangehörigen mit bis zu 73,0 % die höchsten Wegzugsraten aus Österreich auf. Nach Studientypen betrachtet, verzeichnen die Österreicher:innen nach Doktoratsabschlüssen mit 10,1 % den höchsten Anteil an Wegzügen.

Die Wegzugsquoten der Österreicher:innen in der Fokusgruppe InfoTec liegen leicht über jenen von Absolvent:innen anderer Ausbildungsfelder. Umgekehrt zeigt sich bei deutschen Staatsangehörigen eine geringere Wegzugsrate: Nach Abschluss ziehen im Durchschnitt weniger Personen ins Ausland. Am höchsten sind die Anteile der Wegzüge in der Gruppe der Österreicher:innen innerhalb der Fokusgruppe InfoTec im Ausbildungsfeld „Ingenieurwesen und Technische Berufe und Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau“ mit durchschnittlich 6,4 %. In der Gruppe der deutschen Staatsangehörigen sowie der Gruppe der Drittstaatsangehörigen zeigen die Wegzugsquoten gegenüber 2008/09 einen rückläufigen Trend im Ausbildungsfeld „Ingenieurwesen und Technische Berufe und Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau“.

Nach einem medizinischen Abschluss an einer österreichischen Universität weisen vor allem deutsche Staatsangehörige sehr hohe Wegzugsraten auf. Die Wegzugsrate der Personen mit einem Diplom- bzw. Masterabschluss in Medizin liegt in den betrachteten Abschlussjahren bei deutschen Absolvent:innen zwischen 53,6 % und 82,0 %. Die Wegzugsquote weist seit 2012/13 einen sinkenden Trend auf. Von den restlichen EU-Bürger:innen gehen zwischen 39,7 % und 64,9 % innerhalb von 3 Jahren nach Abschluss aus Österreich weg. Nach einzelnen Universitäten betrachtet, sticht besonders die Medizinische Universität Innsbruck mit dem Spitzenwert von 87,2 % Wegzügen nach dem Abschlussjahr 2010/11 in der Gruppe der deutschen Staatsangehörigen heraus. Aber auch die Angehörigen der restlichen EU-Staaten und die Österreicher:innen selbst erreichen in Innsbruck ihre höchsten Wegzugsquoten nach einem Diplom- bzw. Masterabschluss in Medizin.

Teil II: Auswertung des Berufseinstiegs

Beschreibung der Datengrundlage und Methodik

Die Datengrundlage[1] für die Auswertungen der Erwerbskarrieren von Absolvent:innen öffentlicher Universitäten bildet das Absolvent:innen-Tracking (ATRACK). Dieses wurde in Zusammenarbeit aller österreichischen Universitäten mit der Bundesanstalt Statistik Österreich 2018 erstmals durchgeführt und liefert Informationen zur Erwerbstätigkeit sowie zur Arbeitsmarktintegration von Personen nach Abschluss einer Hochschulbildung.

Der erstellte Datenkörper umfasst Daten zur formalen Bildung, zur Erwerbskarriere und zum Einkommen aus dem Erwerbspersonenregister der Bundesanstalt Statistik Österreich sowie der Datenbank für die Registerzählung und der Abgestimmten Erwerbsstatistik. In diesen Datenbanken sind Daten des Zentralen Melderegisters, des Dachverbandes der Sozialversicherungsträger, des Arbeitsmarktservices (AMS), des Bildungsstandregisters, Daten zur laufenden Teilnahme an formaler Bildung, Lohnzetteldaten und die Arbeitsstättendaten des Unternehmensregisters der statistischen Einheiten mit dem bPK_AS gemäß §§ 15 und 26 des Bundesstatistikgesetzes 2000 anonymisiert zusammengeführt und aufbereitet.

Im vorliegenden Bericht werden alle Abschlüsse an öffentlichen Universitäten der Studienjahre 2008/09 bis 2021/22 betrachtet, auch wenn eine Person innerhalb desselben Jahres mehrere Studien erfolgreich abgeschlossen hat. Ausgeschlossen werden jene Fälle, die nicht mit bPK_AS ausgestattet werden können. Ebenso werden Abschlüsse von Personen ausgeschlossen, die innerhalb von 10 Jahren nach dem Abschluss verstorben sind, sowie jene mit unbekanntem ISCED-F 2013 Ausbildungsfeld. Die Zahl der Studienabschlüsse kann daher von den im Rahmen der Hochschulstatistik veröffentlichten Daten abweichen.

Bildung des Arbeitsmarktstatus zu den Stichtagen

Die aufbereiteten Daten werden zusammengeführt und gemeinsam überschneidungsfrei gemacht. Anschließend wird jeder Person für jeden Tag ein eindeutiger Arbeitsmarktstatus zugeordnet. Dabei kommt folgende Hierarchie zur Anwendung:

1. Präsenz-/Zivildienst
2. Aktive Erwerbstätigkeit (unselbständig bzw. selbständig)
3. Temporäre Abwesenheit (inklusive sonstiger Abwesenheiten ohne aufrechtes Dienstverhältnis)
4. Geringfügige Erwerbstätigkeit
5. Arbeitslosigkeit (AMS-Vormerkung)[2]
6. In Ausbildung
7. Sonstiges

1 Siehe Statistik Austria: Projektbericht „HRSM-Projekt ‚AbsolventInnen-Tracking': Projektbericht" (2022), Direktion Bevölkerung.

2 Zur AMS-Vormerkung zählen alle Arbeitslosen, die beim Arbeitsmarktservice (AMS) registriert sind, Lehrstellensuchende und Arbeitsuchende sowie Personen in AMS-Schulungsmaßnahmen.

Eine aktive Erwerbstätigkeit ist einer laufenden Teilnahme an formaler Bildung ranghöher gestellt. Bei parallelen Erwerbstätigkeiten wird die dominante Erwerbstätigkeit nach folgenden Regeln bestimmt:

- Vollzeit- vor Teilzeitbeschäftigung
- Bei gleichrangigen Erwerbstätigkeiten dominiert jene mit dem höchsten Einkommen,
- sonst jene mit dem frühesten Beginn.

Zu beachten ist, dass nur Erwerbstätigkeiten in Österreich betrachtet werden. Informationen zu Tätigkeiten im Ausland sind in den Daten des Absolvent:innen-Trackings nicht enthalten.

Ausbildungsfelder

Das Merkmal „Ausbildungsfeld“ umfasst folgende ISCED-F 2013 Ausbildungsfelder des abgeschlossenen Studiums auf 2-Steller Ebene:

01 Pädagogik
02 Geisteswissenschaften und Künste
03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen
04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht
05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik
06 Informatik und Kommunikationstechnologie
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe
08 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin
09 Gesundheit und Sozialwesen
10 Dienstleistungen

Branche der Erwerbstätigkeit

Die Zuordnung der Branche der Erwerbstätigkeit zum Stichtag erfolgt grundsätzlich anhand der ÖNACE 2008-Klassifikation der Arbeitsstätte, sofern entsprechende Informationen zur Arbeitsstätte vorliegen. Sind diese nicht verfügbar, so wird die ÖNACE 2008 des Unternehmens herangezogen. Übt ein Unternehmen mehrere Wirtschaftstätigkeiten aus, so erfolgt die Zuordnung nach der wirtschaftlichen Haupttätigkeit.

Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit

Die Dauer zwischen dem Bildungsabschluss und dem Beginndatum der ersten Erwerbstätigkeit wird durch eine taggenaue Bestimmung ermittelt. Eine Beschäftigung gilt dann als erste Erwerbstätigkeit, wenn sie mindestens 6 Monate nach dem Abschluss noch besteht (oder später, aber innerhalb von 2 Jahren beginnt). Berücksichtigt werden nur Erwerbstätigkeiten mit einer Dauer von mindestens 3 Monaten. Für die Bestimmung der Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit müssen Daten über einen Beobachtungszeitraum von zumindest 2 Jahren vorliegen.

Dabei ist zu beachten, dass im Datenkörper des Absolvent:innen-Trackings jene Personen, die sowohl erwerbstätig als auch in Ausbildung sind, als erwerbstätig gelten.

Einkommensberechnung

Das ausgewiesene Einkommen basiert auf dem Jahresbruttoeinkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit ohne Sonderzahlungen laut Jahreslohnzettel. Aus den tatsächlich gearbeiteten Tagen wird ein Tageseinkommen berechnet, das mittels Multiplikation mit 365 durch 12 auf ein Monatseinkommen hochgerechnet wird. Zur Inflationsbereinigung wird der veröffentlichte Verbraucherpreisindex (VPI)-Jahresdurchschnitt herangezogen und auf das Jahr 2023 gewichtet. Im Bericht werden ausschließlich Einkommen für unselbständige Vollzeit-Erwerbstätigkeiten berücksichtigt.

Datenschutz

Zum Schutz persönlicher Daten dienen zum einen das bereichsspezifische Personenkennzeichen amtliche Statistik (bPK_AS) und zum anderen das Record Swapping Verfahren. Dabei werden seltene Merkmalskombinationen, die als riskante Datensätze im Hinblick auf eine mögliche Identifizierung gelten, herausgefiltert und einzelne dieser Merkmale mit denen anderer Personen ausgetauscht. Eine Verzerrung wichtiger Eckzahlen wird hingegen nicht vorgenommen. Ergebnisse mit Zellwerten ≤30 werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht und unterliegen der Geheimhaltung. Um Werte nicht rückrechnen zu können, erfolgen gegebenenfalls Gegenlöschungen.

Ergebnisse Teil II Berufseinstieg

In diesem Teil werden die Ergebnisse zur Erwerbskarriere nach dem Abschluss eines Studiums an einer öffentlichen Universität analysiert. Dafür werden ausgewählte Merkmale aus den Daten des Absolvent:innen-Trackings ausgewertet und eingehend untersucht. Grundlage für die nachfolgenden Auswertungen bilden 208 410 Bachelorabschlüsse, 107 637 Masterabschlüsse, 124 723 Diplomabschlüsse und 29 854 Doktorate an öffentlichen Universitäten in den Studienjahren 2008/09 bis 2021/22.

Insgesamt umfasst der Datensatz mehr Studienabschlüsse von Frauen als von Männern. Von den erfassten Abschlüssen entfallen 263 434 auf Frauen sowie 207 190 auf Männer, was einem Frauenanteil von 56,0 % entspricht. Besonders deutlich zeigt sich der Geschlechterunterschied bei Diplomabschlüssen (Frauenanteil: 61,4 %). Demgegenüber werden Doktorate bzw. PhD-Abschlüsse öfter von Männern erworben (Männeranteil: 57,5 %). Auch zwischen den Ausbildungsfeldern bestehen deutliche Unterschiede: Über alle Studienarten betrachtet, liegt der Frauenanteil bei Abschlüssen im Ausbildungsfeld „Pädagogik“ bei 76,2 %, in „Geisteswissenschaften und Künste“ bei 70,3 % und in „Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen“ bei 65,6 %. Demgegenüber dominieren Männer im Ausbildungsfeld „Informatik und Kommunikationstechnologie“ mit 84,9 % und in „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ mit 69,0 %.

Arbeitsmarktstatus nach dem Abschluss

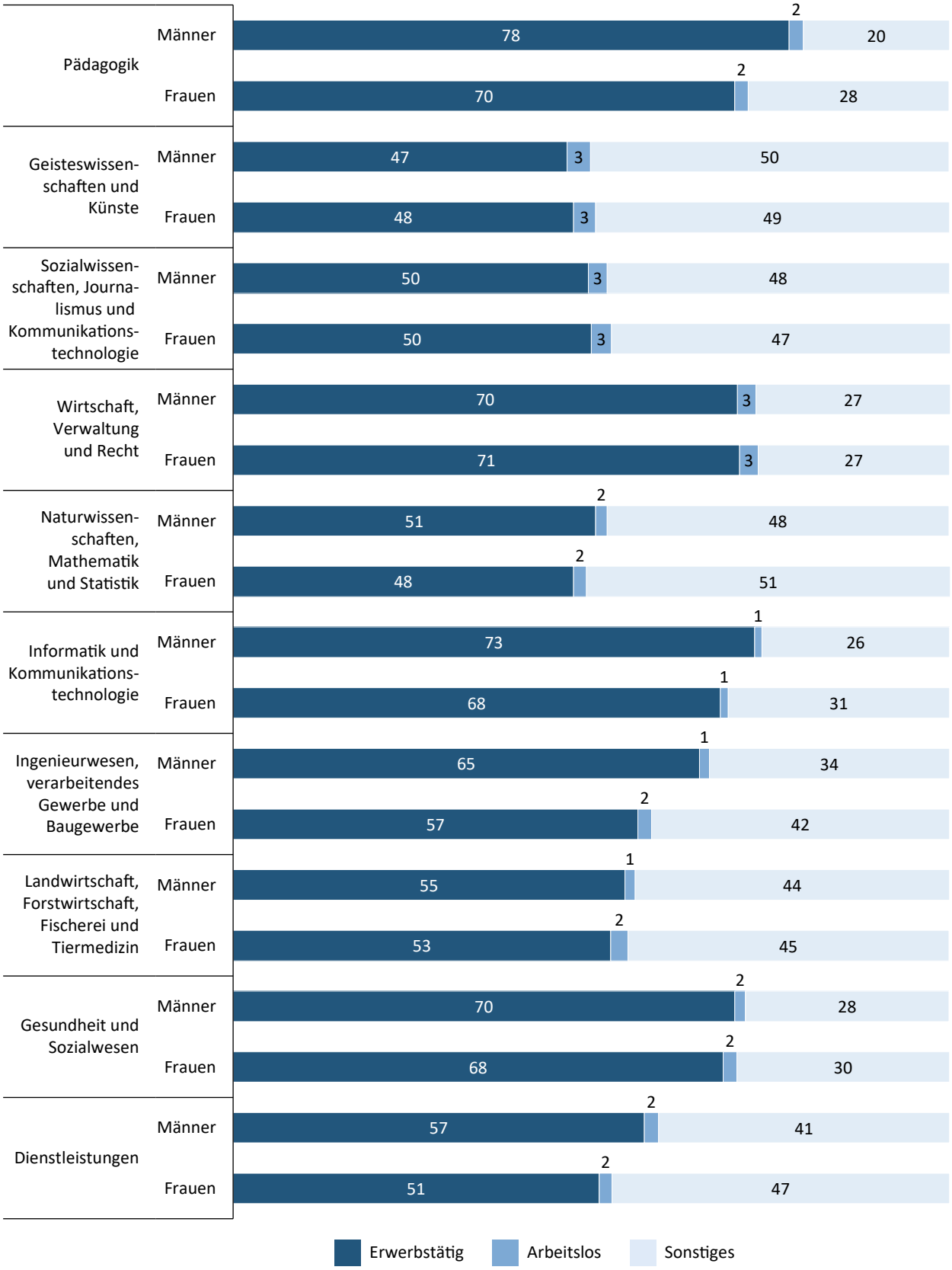
In Grafik 13 wird der Arbeitsmarktstatus[3] 18 Monate nach dem Abschluss an einer öffentlichen Universität gegliedert nach Ausbildungsfeld und Geschlecht dargestellt. Hierbei ist zu beachten, dass zur Ermittlung des Stichtags zum Abschlussdatum taggenau 18 Monate addiert werden. Die Daten umfassen alle Studienarten mit Ausnahme von Hochschullehrgängen. Des Weiteren werden Abschlüsse von Personen mit unbekanntem Geschlecht bzw. unbekanntem Ausbildungsfeld nicht berücksichtigt. Bei den Erwerbstätigen sind geringfügig Beschäftigte nicht enthalten.

Über alle Studienarten hinweg zeigt sich der höchste Anteil an Erwerbstätigen 18 Monate nach dem Abschluss bei Männern im Ausbildungsfeld „Pädagogik“ mit 77,6 % (Frauen: 70,0 %) und bei Absolventinnen in „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ mit 70,7 % (Männer: 70,4 %). Die niedrigsten Erwerbstätigenanteile finden sich im Ausbildungsfeld „Geisteswissenschaften und Künste“ mit 46,6 % bei Männern und 47,5 % bei Frauen. Im Ausbildungsfeld „Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“ liegt an diesem Stichtag der Anteil erwerbstätiger Frauen ebenfalls bei 47,5 % (Männer: 50,6 %).

3 Bei der Bildung des Arbeitsmarktstatus dominieren Erwerbstätigkeiten vor Arbeitslosigkeit und weiteren Zeiten in formaler Bildung.

Grafik 13

Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach dem Abschluss an einer öffentlichen Universität nach Ausbildungsfeld und Geschlecht – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Absolvent:innen-Tracking. Studienjahre 2008/09–2021/22. – Rundungsdifferenzen werden nicht ausgeglichen. Exkl. Hochschullehrgänge sowie Abschlüsse von Personen mit unbekanntem Geschlecht.

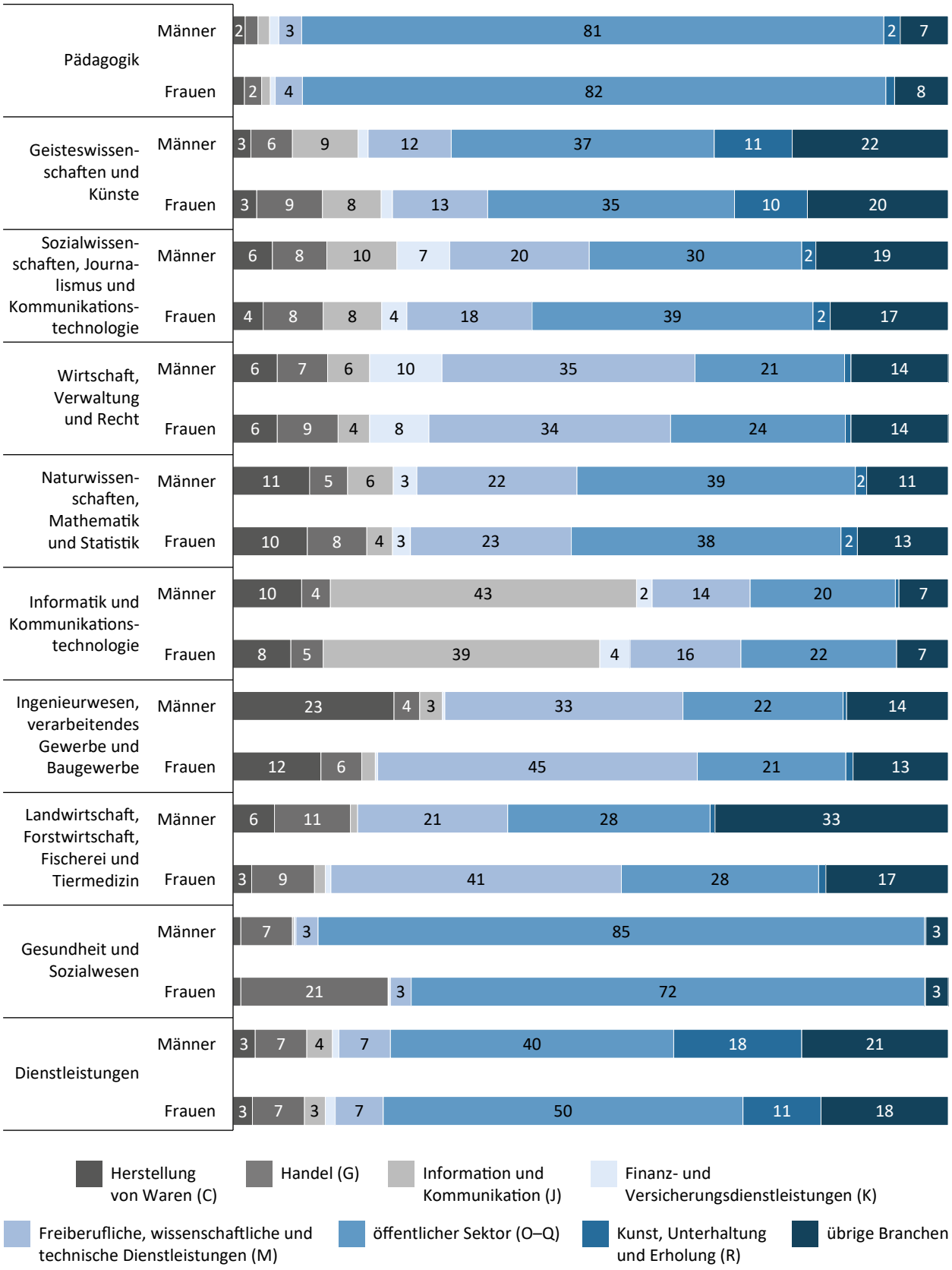
Branche der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Abschluss

Die Branche der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Abschluss eines Studiums an einer öffentlichen Universität hängt stark vom jeweiligen Ausbildungsfeld ab. So zeigt sich, dass 81,4 % der Männer und 81,6 % der Frauen mit einem Abschluss im Ausbildungsfeld „Pädagogik“ im öffentlichen Sektor tätig sind. Der öffentliche Sektor umfasst die Wirtschaftsabschnitte „Öffentliche Verwaltung“, „Erziehung und Unterricht“ sowie „Gesundheit und Sozialwesen“. Ebenso weisen Personen nach einem Abschluss im Ausbildungsfeld „Gesundheit und Sozialwesen“ einen hohen Anteil an Erwerbstätigkeit im öffentlichen Sektor auf. Bei Männern beträgt der Anteil 84,8 %, bei Frauen 71,8 %. Von Bedeutung ist zudem, dass 20,6 % der Frauen nach einem Abschluss im Ausbildungsfeld „Gesundheit und Sozialwesen“ im Handel (z. B. in Apotheken) tätig sind, während dies nur auf 7,2 % der Männer zutrifft. Mit einem Abschluss im Ausbildungsfeld „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ sind 44,7 % der Frauen und 33,3 % der Männer in der Branche „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ beschäftigt. Deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede zeigen sich im Bereich „Herstellung von Waren“; hier gehen 22,5 % der Männer, aber lediglich 12,3 % der Frauen einer Erwerbstätigkeit nach.

Aus Detailergebnissen (siehe Webangebot) wird ersichtlich, dass ein großer Anteil der Absolvent:innen eines Doktorats/PhD im Wirtschaftsabschnitt „Erziehung und Unterricht“ beschäftigt ist. Dazu zählt unter anderem „Tertiärer/post-sekundärer Unterricht“. Eine Ausnahme bildet das Ausbildungsfeld „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“. In diesem Bereich ist der Anteil der Absolvent:innen mit Doktorat/PhD, die im entsprechenden Wirtschaftsabschnitt tätig sind, verhältnismäßig gering (Männer: 17,0 %, Frauen: 16,5 %). Dafür arbeitet ein deutlich höherer Anteil in der „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (Männer: 38,2 %, Frauen: 34,1 %).

Grafik 14

Branche der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Abschluss – in Prozent



STATISTIK AUSTRIA, Absolvent:innen-Tracking. Studienjahre 2008/09–2021/22. – Rundungsdifferenzen werden nicht ausgeglichen.
Exkl. Hochschullehrgänge sowie exkl. Abschlüsse von Personen mit unbekanntem Geschlecht. Ohne Geringfügige.

Bundesland der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Abschluss

Besonders viele Personen sind 18 Monate nach dem Abschluss im Bundesland Wien beruflich tätig. Dies gilt sowohl für Frauen als auch für Männer. Beispielsweise sind 55,5 % der Absolventinnen und 52,9 % der Absolventen des Ausbildungsfeldes „Geisteswissenschaften und Künste“ sowie 49,8 % der Absolventinnen und 51,9 % der Absolventen des Ausbildungsfeldes „Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen“, über alle Studienarten hinweg betrachtet, in Wien beschäftigt. Im Ausbildungsfeld „Pädagogik“ liegt dieser Anteil nach Studienabschluss hingegen lediglich bei den Frauen bei 28,8 % bzw. bei den Männern bei 29,5 %.

Unter Berücksichtigung der Staatsangehörigkeit zum Zeitpunkt des Studienabschlusses geht 18 Monate nach Abschluss Wien als Bundesland mit dem höchsten Anteil an erwerbstätigen Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit hervor. Dies gilt für alle Ausbildungsfelder. Eine Ausnahme bildet das Ausbildungsfeld „Dienstleistungen“, in dem Tirol den höchsten Anteil (45,3 %) aufweist.

Im Ausbildungsfeld „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ arbeiten 18 Monate nach dem Abschluss 20,1 % der erwerbstätigen Frauen und 27,8 % der erwerbstätigen Männer in der Steiermark. Im Bundesland Niederösterreich sind 21,6 % der erwerbstätigen Absolventinnen und 23,9 % der erwerbstätigen Absolventen des Ausbildungsfeldes „Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin“ beschäftigt.

Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit

Je nach Ausbildungsfeld und Studienart variiert die Dauer bis zur ersten Erwerbstätigkeit nach dem Studienabschluss. Über alle Studienarten hinweg zeigt sich, dass ein großer Anteil der Absolvent:innen bereits vor Abschluss eine erste Erwerbstätigkeit aufnimmt. Besonders ausgeprägt ist dies im Ausbildungsfeld „Informatik und Kommunikationstechnologie“, in dem der Anteil der Personen mit einer ersten Erwerbstätigkeit vor Studienabschluss am höchsten liegt (Männer: 41,8 %, Frauen: 36,9 %). Im Gegensatz dazu sind das nur 11,0 % der Frauen und 10,2 % der Männer im Ausbildungsfeld „Gesundheit und Sozialwesen“.

Über alle Ausbildungsfelder hinweg zeigt sich, dass ein hoher Anteil der Absolvent:innen nach einem Bachelorabschluss innerhalb von 2 Jahren keine erste Erwerbstätigkeit (weder Voll- noch Teilzeit) aufnimmt. Stattdessen entscheiden sich viele für die Aufnahme eines weiterführenden Studiums. Ausnahmen bilden die Ausbildungsfelder „Pädagogik“, „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ und „Informatik und Kommunikationstechnologie“. In diesen Bereichen weist nur rund ein Viertel der Absolvent:innen keine erste Erwerbstätigkeit innerhalb von 2 Jahren auf.

In jedem Ausbildungsfeld nimmt zumindest ein Fünftel aller Absolvent:innen eines Masterstudiums noch vor Abschluss eine erste Erwerbstätigkeit auf. Insbesondere die Ausbildungsfelder „Pädagogik“ (Männer: 49,3 %, Frauen: 42,6 %) und „Informatik und Kommunikationstechnologie“ (Männer: 48,7 %, Frauen: 41,4 %) stechen hier hervor. Demgegenüber nehmen 41,5 % der Masterabsolventen und 34,2 % der Masterabsolventinnen des Ausbildungsfeldes „Geisteswissenschaften und Künste“ innerhalb von 2 Jahren keine Erwerbstätigkeit in Österreich auf.

Rund 4 von 10 Absolvent:innen eines Doktoratsstudiums sind bereits vor Studienabschluss erwerbstätig. In den Ausbildungsfeldern „Pädagogik“ und „Dienstleistungen“ trifft dies sowohl bei Männern als auch bei Frauen bei mehr als der Hälfte der Absolvent:innen zu.

Inflationsbereinigtes unselbständiges Bruttomonatseinkommen 18 Monate nach Abschluss

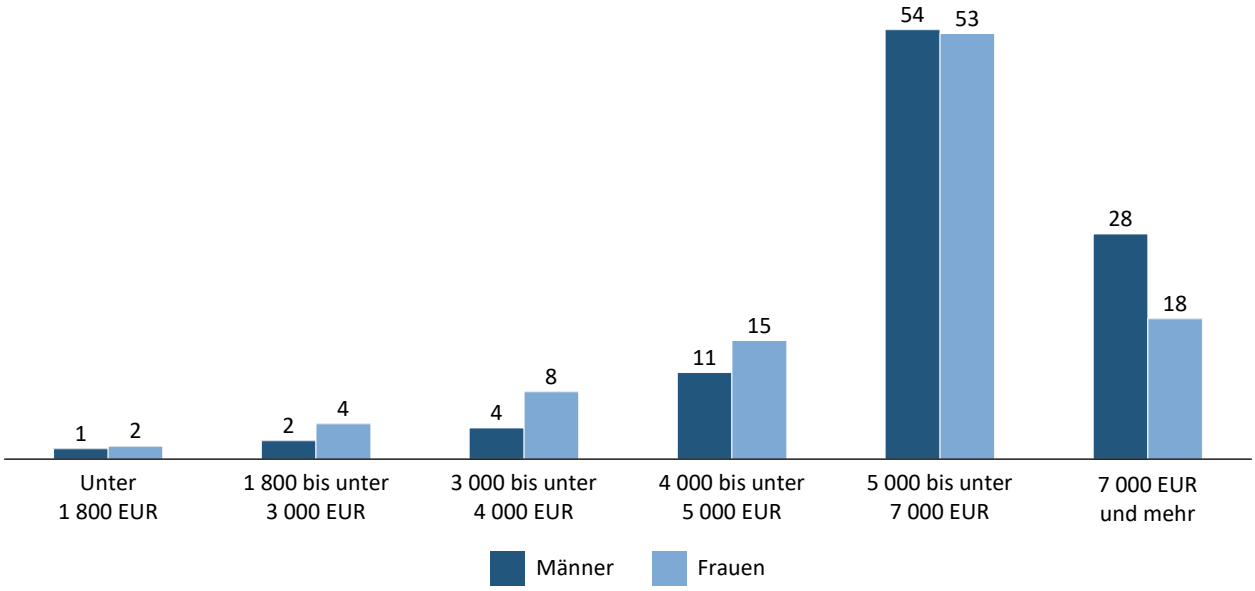
Über alle Ausbildungsfelder und Studienarten hinweg zeigt sich in der Regel ein Einkommensnachteil bei Frauen. Dieser verdeutlicht sich dadurch, dass Frauen in den unteren Einkommenskategorien prozentuell überrepräsentiert, in den oberen Kategorien jedoch unterrepräsentiert sind. Demgemäß fallen über alle Abschlüsse hinweg Männer häufiger in die Einkommenskategorien ab 3 600 Euro als Frauen.

Besonders auffällig gestalten sich die Einkommen bei unselbständiger Vollzeit-Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Abschluss eines Studiums im Ausbildungsfeld „Gesundheit und Sozialwesen“. Hier verdienen 81,7 % der Absolventen und 70,6 % der Absolventinnen mehr als 5 000 Euro (Grafik 15). Der Geschlechterunterschied in der obersten Einkommenskategorie ist in diesem Ausbildungsfeld sehr stark ausgeprägt: 28,1 % der Männer verdienen 7 000 Euro oder mehr, wohingegen Frauen nur zu 17,5 % in diese Einkommenskategorie fallen. Im Ausbildungsfeld „Geisteswissenschaften und Künste“ zeigt sich hingegen ein anderes Bild: Mehr als ein Fünftel der Männer und mehr als ein Viertel der Frauen verdienen weniger als 2 400 Euro.

Gerade in den niedrigen Einkommenskategorien zeigt sich ein starker Unterschied zwischen Bachelor- und Master- bzw. Diplomabschlüssen. 18 Monate nach Abschluss des Bachelors verdienen 29,3 % der Absolventen und 38,4 % der Absolventinnen im Ausbildungsfeld „Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“ weniger als 2 400 Euro. Nach einem Master sind es nur 3,5 % der Männer und 7,0 % der Frauen (Diplom: 6,8 % Männer und 10,2 % Frauen).

Grafik 15

Inflationsbereinigtes unselbständiges Bruttomonatseinkommen 18 Monate nach Abschluss an öffentlichen Universitäten im Ausbildungsfeld „Gesundheit und Sozialwesen“ – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Absolvent:innen-Tracking. Studienjahre 2008/09–2021/22. – Rundungsdifferenzen werden nicht ausgeglichen. Exkl. Hochschullehrgänge sowie exkl. Abschlüsse von Personen mit unbekanntem Geschlecht. Die Grundmasse wurde auf Personen eingeschränkt, die bei der unselbständigen Erwerbstätigkeit 18 Monate nach dem Abschluss Vollzeit gearbeitet haben.

Abschlüsse von Studien der „Informatik und Technik“

In diesem Kapitel wird die Branche der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach Abschluss eines Studiums im Bereich „Informatik und Technik“, insbesondere auch im Hinblick auf die Staatsangehörigkeit, betrachtet.

Die Auswertungen umfassen die Ausbildungsfelder „Informatik und Kommunikationstechnologie“ (ISCED 06)[4] sowie „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ (ISCED 07) mit Ausnahme des Bereiches „Architektur und Baugewerbe“.

Die Absolvent:innen mit österreichischer wie auch mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit sind vorwiegend in folgenden Branchen tätig:
- Herstellung von Waren
- Erziehung und Unterricht
- Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
- Information und Kommunikation

Dabei lassen sich jedoch Unterschiede nach Studienart und Staatsangehörigkeit erkennen: Männer und Frauen mit einem Bachelorabschluss und österreichischer Staatsangehörigkeit sind 18 Monate nach Abschluss vorrangig im Wirtschaftsabschnitt „Information und Kommunikation“ beschäftigt (Männer: 24,6 %, Frauen: 21,2 %). Noch höher ist der Anteil bei Bachelorabsolvent:innen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit: 33,8 % der Männer und 34,5 % der Frauen sind in dieser Branche tätig.

Absolventen mit Masterabschluss und österreichischer Staatsangehörigkeit sind besonders häufig in der Branche „Herstellung von Waren“ tätig (24,5 %). Bei Masterabsolventinnen entfallen die höchsten Anteile auf die Branchen „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (25,0 %) sowie auf „Erziehung und Unterricht“ (24,9 %).

Eine Analyse der Diplomabschlüsse zeigt, dass die Branchen „Herstellung von Waren“, „Erziehung und Unterricht“ sowie „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ für einen großen Teil der Absolvent:innen sowohl mit österreichischer als auch mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit von besonderer Bedeutung sind.

Bei Doktorats-Absolvent:innen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit sind sogar 31,5 % der Männer und 31,7 % der Frauen 18 Monate nach dem Abschluss im Bereich „Erziehung und Unterricht“ tätig. Bei jenen mit österreichischer Staatsangehörigkeit liegen die entsprechenden Anteile bei 23,6 % bei den Männern und 24,5 % bei den Frauen. Österreicher:innen arbeiten vorwiegend in der Branche „Herstellung von Waren“ (Männer: 30,0 %, Frauen: 31,3 %).

4 Damit sind die ISCED-F 2013 Ausbildungsfelder gemeint.

Abschlüsse des Ausbildungsfeldes „Humanmedizin“

In diesem Kapitel erfolgt eine gesonderte Betrachtung des Ausbildungsfeldes „Humanmedizin“. Die Auswertungen werden auf die öffentlichen medizinischen Universitäten in Wien, Graz und Innsbruck sowie die Medizinische Fakultät der Universität Linz eingegrenzt. Bachelorabschlüsse werden in die Auswertungen nicht miteinbezogen, da für die Tätigkeit als Ärzt:in ein Diplom- bzw. Masterabschluss erforderlich ist.

Insgesamt umfasst die Analyse 20 923 Abschlüsse (inklusive Master- bzw. Diplomabschlüsse sowie Doktorate/PhD). Davon entfallen 9 864 Abschlüsse auf Männer und 11 059 auf Frauen. Den größten Anteil stellen Diplomabschlüsse dar. 18 Monate nach einem Abschluss eines Diplomstudiums sind 70,3 % der Absolventen und 69,3 % der Absolventinnen in Österreich erwerbstätig. Gleichzeitig sind 1,4 % der Männer und 1,3 % der Frauen arbeitslos gemeldet. Des Weiteren weisen 13,5 % der Männer und 9,8 % der Frauen den Parallelstatus „in Ausbildung“ auf.[5]

An der Medizinischen Universität Wien stehen 72,6 % der Männer und 70,1 % der Frauen 18 Monate nach dem Diplomabschluss im Erwerbsleben. An den Medizinischen Universitäten Graz und Innsbruck sind es 74,6 % bzw. 61,4 % der Absolventen sowie 76,7 % bzw. 59,9 % der Absolventinnen. Zur Medizinischen Universität Innsbruck ist festzuhalten, dass 25,7 % der Männer und 26,6 % der Frauen 18 Monate nach dem Diplomabschluss keinen Hauptwohnsitz in Österreich haben. Im Vergleich dazu sind es nach einem Diplomstudium an der Medizinischen Universität Graz nur 13,8 % der Absolventen und 11,4 % der Absolventinnen.

Eine Aufschlüsselung der Abschlüsse im Ausbildungsfeld „Humanmedizin“ nach Staatsangehörigkeit zeigt, dass Personen mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit öfter ins Ausland ziehen. So weisen 4,8 % der Diplom-Absolvent:innen mit österreichischer Staatsangehörigkeit 18 Monate nach Abschluss den Status „kein Hauptwohnsitz in Österreich“[6] auf. Bei Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit sind es beinahe zwei Drittel (Männer: 62,7 %, Frauen: 62,8 %), die Österreich verlassen. Im Vergleich dazu ziehen Personen mit Staatsangehörigkeiten aus sonstigen EU-Staaten (Männer: 41,8 %, Frauen: 40,5 %) und Nicht-EU-Staaten (Männer: 28,6 %, Frauen: 32,3 %) deutlich seltener ins Ausland. Bei Betrachtung der einzelnen Universitäten fällt insbesondere die Medizinische Universität Innsbruck auf: Hier haben 65,0 % der Männer und 68,5 % der Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit 18 Monate nach dem Diplomabschluss keinen Status und auch keinen Hauptwohnsitz in Österreich.

Insbesondere Personen mit einem Doktorat/PhD nehmen häufig bereits vor Abschluss des Studiums eine erste Erwerbstätigkeit auf. Der Anteil liegt bei den Männern bei 57,8 % und bei den Frauen bei 43,9 %. Nach Abschluss eines Diplomstudiums sieht es anders aus: Hier beginnen nur etwa 3 % der Absolvent:innen ihre erste Erwerbstätigkeit vor Abschluss (Männer: 2,7 %, Frauen: 2,8 %). Nach dem Diplomabschluss sind es 22,9 % der Männer und 22,4 % der Frauen, die innerhalb von 2 Jahren keine erste Erwerbstätigkeit in Österreich aufnehmen.

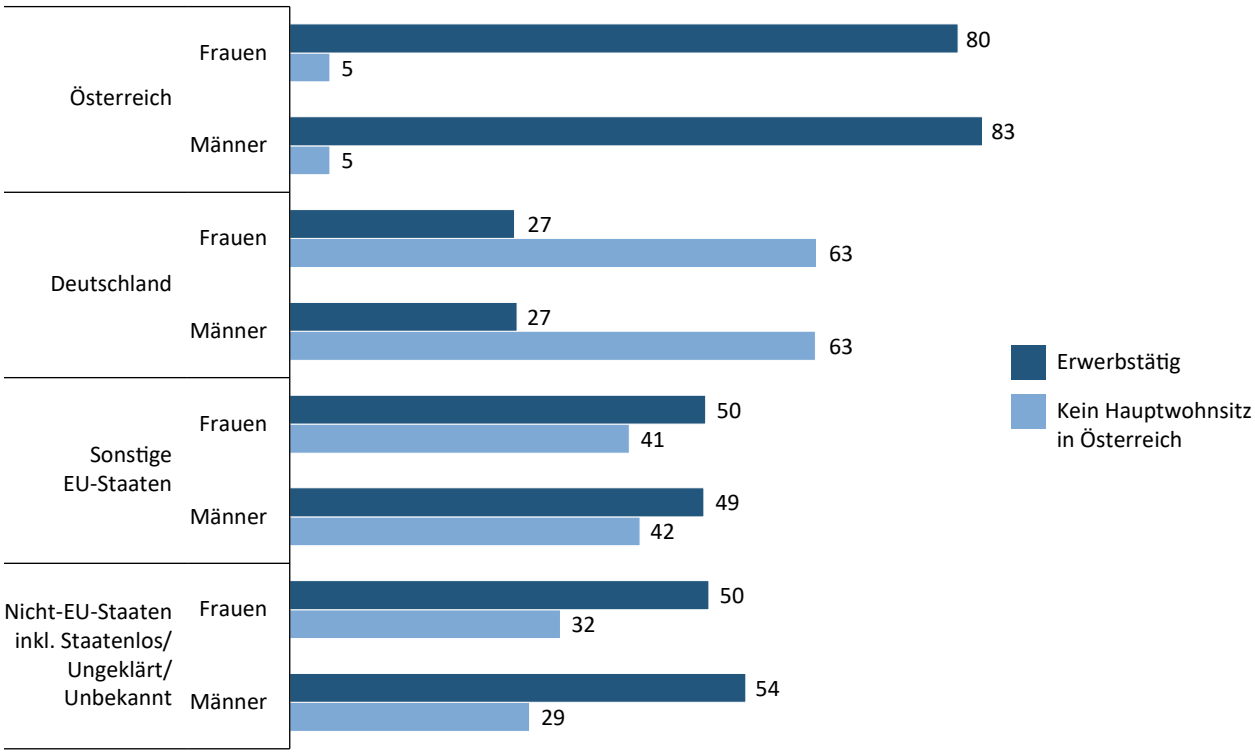
Die überwiegende Mehrheit der Absolvent:innen verdient 18 Monate nach dem Abschluss eines Diplomstudiums 5 000 Euro oder mehr. Der Anteil beträgt 89,4 % bei den Männern und 86,8 % bei den Frauen. Nach einem Doktorat/PhD trifft dies hingegen nur auf 61,3 % der Männer und 40,1 % der Frauen zu.

5 Dieser Status gilt unabhängig davon, ob die formale Bildung im Arbeitsmarktstatus von einem anderen Zustand wie z. B. einer Erwerbstätigkeit überdeckt wird oder nicht, sofern eine Information zu einer laufenden Teilnahme an formaler Bildung vorhanden ist.

6 Der Status „kein Hauptwohnsitz in Österreich“ bedeutet, dass in den vorliegenden und verarbeiteten Registerdaten keine Information zu dieser Person verfügbar ist und auch keine Hauptwohnsitzmeldung in Österreich vorliegt.

Grafik 16

Ausbildungsfeld „Humanmedizin“: Erwerbstätigkeit 18 Monate nach dem Diplom-Abschluss an einer öffentlichen Universität nach Staatsangehörigkeit und Geschlecht – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Absolvent:innen-Tracking. Studienjahre 2008/09–2021/22. – Rundungsdifferenzen werden nicht ausgeglichen. Exkl. Hochschullehrgänge, Bachelorstudien sowie Abschlüsse von Personen mit unbekanntem Geschlecht. Ohne Geringfügige.

Zusammenfassung Teil II

Die Erwerbskarriere von Absolvent:innen an öffentlichen Universitäten wurde mithilfe der Daten des Absolvent:innen-Trackings analysiert. Die Ergebnisse verdeutlichen – über alle untersuchten Merkmale hinweg – teils erhebliche Unterschiede hinsichtlich des Ausbildungsfeldes, der Studienart und des Geschlechts.

Eine Untersuchung des Arbeitsmarktstatus 18 Monate nach Abschluss belegt, dass 77,6 % der Absolventen und 70,0 % der Absolventinnen des Ausbildungsfeldes „Pädagogik“ erwerbstätig sind. Demgegenüber gehen lediglich 46,6 % der Absolventen bzw. 47,5 % der Absolventinnen des Ausbildungsfeldes „Geisteswissenschaften und Künste“ einer Erwerbstätigkeit nach.

Der öffentliche Sektor als Branche der Erwerbstätigkeit 18 Monate nach dem Abschluss spielt für Absolvent:innen vieler Ausbildungsfelder eine wichtige Rolle, vorrangig für jene der Ausbildungsfelder „Pädagogik“ sowie „Gesundheit und Sozialwesen“. Ein prozentuell überwiegender Anteil der Absolvent:innen des Ausbildungsfeldes „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ arbeitet im Wirtschaftsabschnitt „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“. Gleiches gilt für die Absolvent:innen des Bereichs „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“. Personen mit einem Abschluss im Ausbildungsfeld „Informatik und Kommunikationstechnologie“ sind hingegen vor allem in der Branche „Information und Kommunikation“ beschäftigt.

Bezogen auf die Erwerbstätigkeit 18 Monate nach dem Abschluss an einer öffentlichen Universität im Bundesländervergleich hebt sich Wien sowohl bei Männern als auch bei Frauen deutlich hervor. Das gilt sowohl für Personen mit österreichischer als auch für jene mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit.

Viele Personen sind bereits vor Abschluss ihres Studiums erwerbstätig. Dies wird insbesondere bei Absolvent:innen eines Doktorats/PhD deutlich. Die Ergebnisse verdeutlichen zudem, dass in einigen Ausbildungsfeldern, wie beispielsweise in „Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“ oder in „Geisteswissenschaften und Künste“, die Mehrheit der Bachelorabsolvent:innen innerhalb von 2 Jahren nach Studienabschluss keine Erwerbstätigkeit in Österreich aufnimmt.

Auch das Bruttomonatseinkommen 18 Monate nach dem Abschluss hängt stark von der Studienart, dem Geschlecht und dem Ausbildungsfeld ab. Im Allgemeinen sind Männer in der Einkommenskategorie ab 3 600 Euro prozentuell stärker vertreten als Frauen. Dabei werden ausschließlich Personen betrachtet, die 18 Monate nach Abschluss unselbständig in Vollzeit erwerbstätig waren.

Bei der abschließenden Fokusauswertung auf die Studien der „Informatik und Technik“ wird verdeutlicht, dass Personen mit einem Abschluss in „Informatik und Kommunikationstechnologie“ (ISCED 06) sowie „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“ (ISCED 07) – mit Ausnahme des Bereiches „Architektur und Baugewerbe“ – vorwiegend in den Branchen „Herstellung von Waren“, „Information und Kommunikation“, „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ sowie „Erziehung und Unterricht“ tätig sind. Das gilt sowohl für Personen mit österreichischer als auch für jene mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit.

Gemäß einer Analyse der Abschlüsse des Ausbildungsfeldes „Humanmedizin“ gehen lediglich 26,8 % der Diplom-Absolventinnen und 27,1 % der Diplom-Absolventen mit deutscher Staatsangehörigkeit 18 Monate nach dem Abschluss einer Erwerbstätigkeit in Österreich nach.

Tabellenteil

Zeichenerklärung für Tabellen

- \- Zahlenwert ist null
- . Daten (noch) nicht vorhanden
- * Keine Daten vorhanden bzw. geschätzt, weshalb Österreichwerte nicht bestimmt werden können.

Inhalt

1 Wegzüge von Personen nach höchstem Abschluss an öffentlichen Universitäten von 2008/09 bis 2023/24 nach Studienart und Staatsangehörigkeit

1.1 Wegzüge von Personen mit Bachelor an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit 56
1.2 Wegzüge von Personen mit Master an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit 57
1.3 Wegzüge von Personen mit Diplom an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit 59
1.4 Wegzüge von Personen mit Doktorat an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit 60

2 Personen nach höchstem Abschluss an öffentlichen Universitäten von 2008/09 bis 2023/24 mit nachfolgender Ausbildung in Österreich nach Studienart und Staatsangehörigkeit

2.1 Personen mit Bachelor an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 mit einer nachfolgenden Ausbildung in Österreich nach Staatsangehörigkeit 62
2.2 Personen mit Master an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 mit einer nachfolgenden Ausbildung in Österreich nach Staatsangehörigkeit 63
2.3 Personen mit Diplom an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 mit einer nachfolgenden Ausbildung in Österreich nach Staatsangehörigkeit 65
2.4 Personen mit Doktorat an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 mit einer nachfolgenden Ausbildung in Österreich nach Staatsangehörigkeit 66

3 Wegzüge von Personen mit Diplom- oder Masterstudium Medizin als höchstem Abschluss nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

3.1 Wegzüge von Männern mit Diplom- oder Masterstudium Medizin als höchstem Abschluss nach Staatsangehörigkeit 68
3.2 Wegzüge von Frauen mit Diplom- oder Masterstudium Medizin als höchstem Abschluss nach Staatsangehörigkeit 69

1 Wegzüge von Personen nach höchstem Abschluss an öffentlichen Universitäten von 2008/09 bis 2023/24 nach Studienart und Staatsangehörigkeit

1.1 Wegzüge von Personen nach Bachelorabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Wegzug im 1. Jahr[1]		Wegzug in den ersten 2 Jahren		Wegzug in den ersten 3 Jahren	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Österreich							
2008/09	1 517	40	2,6	52	3,4	64	4,2
2009/10	1 730	32	1,8	50	2,9	76	4,4
2010/11	2 637	60	2,3	84	3,2	121	4,6
2011/12	3 436	73	2,1	105	3,1	149	4,3
2012/13	4 454	97	2,2	135	3,0	198	4,4
2013/14	4 336	105	2,4	151	3,5	205	4,7
2014/15	4 594	106	2,3	153	3,3	218	4,7
2015/16	4 996	129	2,6	189	3,8	263	5,3
2016/17	4 805	125	2,6	182	3,8	271	5,6
2017/18	5 158	101	2,0	159	3,1	199	3,9
2018/19	5 583	123	2,2	181	3,2	242	4,3
2019/20	6 296	107	1,7	173	2,7	250	4,0
2020/21	7 549	118	1,6	171	2,3	242	3,2
2021/22	7 937	140	1,8	191	2,4	266	3,4
2022/23	10 280	161	1,6	230	2,2	-	-
2023/24	12 044	142	1,2	-	-	-	-
Deutschland							
2008/09	181	128	70,7	136	75,1	141	77,9
2009/10	321	236	73,5	245	76,3	249	77,6
2010/11	498	382	76,7	389	78,1	397	79,7
2011/12	750	512	68,3	540	72,0	563	75,1
2012/13	857	575	67,1	604	70,5	623	72,7
2013/14	968	612	63,2	670	69,2	704	72,7
2014/15	1 020	629	61,7	665	65,2	697	68,3
2015/16	1 124	668	59,4	743	66,1	782	69,6
2016/17	1 016	541	53,2	604	59,4	645	63,5
2017/18	959	500	52,1	560	58,4	597	62,3
2018/19	922	438	47,5	500	54,2	542	58,8
2019/20	981	492	50,2	536	54,6	582	59,3
2020/21	1 125	487	43,3	550	48,9	596	53,0
2021/22	1 328	607	45,7	670	50,5	723	54,4
2022/23	1 889	887	47,0	978	51,8	-	-
2023/24	2 249	1 243	55,3	-	-	-	-
EU (ohne Ö, D)							
2008/09	144	73	50,7	78	54,2	79	54,9
2009/10	183	90	49,2	99	54,1	102	55,7
2010/11	309	164	53,1	177	57,3	187	60,5
2011/12	405	220	54,3	242	59,8	246	60,7
2012/13	490	228	46,5	248	50,6	258	52,7
2013/14	539	272	50,5	288	53,4	302	56,0
2014/15	545	252	46,2	272	49,9	285	52,3
2015/16	581	269	46,3	295	50,8	314	54,0
2016/17	725	324	44,7	353	48,7	375	51,7
2017/18	739	340	46,0	378	51,2	393	53,2
2018/19	840	382	45,5	409	48,7	428	51,0
2019/20	978	435	44,5	486	49,7	519	53,1
2020/21	1 123	491	43,7	537	47,8	576	51,3

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Wegzug im 1. Jahr[1]		Wegzug in den ersten 2 Jahren		Wegzug in den ersten 3 Jahren	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2021/22	1 279	569	44,5	625	48,9	659	51,5
2022/23	1 617	797	49,3	859	53,1	-	-
2023/24	1 726	868	50,3	-	-	-	-
Nicht-EU-Staat							
2008/09	141	39	27,7	49	34,8	56	39,7
2009/10	142	52	36,6	71	50,0	78	54,9
2010/11	200	58	29,0	76	38,0	90	45,0
2011/12	235	58	24,7	84	35,7	97	41,3
2012/13	310	73	23,5	99	31,9	118	38,1
2013/14	334	77	23,1	110	32,9	118	35,3
2014/15	342	82	24,0	116	33,9	136	39,8
2015/16	388	96	24,7	113	29,1	134	34,5
2016/17	382	92	24,1	117	30,6	131	34,3
2017/18	407	94	23,1	114	28,0	128	31,4
2018/19	449	82	18,3	97	21,6	118	26,3
2019/20	542	72	13,3	106	19,6	116	21,4
2020/21	757	112	14,8	145	19,2	166	21,9
2021/22	704	95	13,5	124	17,6	141	20,0
2022/23	882	112	12,7	139	15,8	-	-
2023/24	926	114	12,3	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – Pro Person wird von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet. – Wegzüge mit einer Auslandsaufenthaltsdauer von mindestens 90 Tagen. – 1) Inkl. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten.

1.2 Wegzüge von Personen nach Masterabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Wegzug im 1. Jahr[1]		Wegzug in den ersten 2 Jahren		Wegzug in den ersten 3 Jahren	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Österreich							
2008/09	1 674	44	2,6	59	3,5	74	4,4
2009/10	1 941	49	2,5	67	3,5	85	4,4
2010/11	2 255	58	2,6	78	3,5	100	4,4
2011/12	2 863	93	3,2	129	4,5	159	5,6
2012/13	3 428	117	3,4	162	4,7	196	5,7
2013/14	4 175	142	3,4	201	4,8	268	6,4
2014/15	4 857	145	3,0	228	4,7	282	5,8
2015/16	5 580	199	3,6	271	4,9	320	5,7
2016/17	5 622	181	3,2	244	4,3	292	5,2
2017/18	5 894	228	3,9	301	5,1	363	6,2
2018/19	5 969	190	3,2	241	4,0	285	4,8
2019/20	6 389	169	2,6	232	3,6	281	4,4
2020/21	6 258	174	2,8	244	3,9	286	4,6
2021/22	6 715	196	2,9	257	3,8	313	4,7
2022/23	7 468	219	2,9	306	4,1	-	-
2023/24	7 474	193	2,6	-	-	-	-
Deutschland							
2008/09	83	49	59,0	52	62,7	57	68,7
2009/10	109	59	54,1	61	56,0	65	59,6
2010/11	190	126	66,3	133	70,0	137	72,1
2011/12	328	207	63,1	220	67,1	230	70,1
2012/13	487	293	60,2	323	66,3	339	69,6
2013/14	641	388	60,5	416	64,9	436	68,0
2014/15	898	528	58,8	576	64,1	605	67,4
2015/16	1 092	630	57,7	684	62,6	722	66,1
2016/17	1 236	702	56,8	777	62,9	821	66,4
2017/18	1 337	775	58,0	844	63,1	893	66,8
2018/19	1 359	722	53,1	783	57,6	828	60,9

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Wegzug im 1. Jahr[1]		Wegzug in den ersten 2 Jahren		Wegzug in den ersten 3 Jahren	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2019/20	1 612	834	51,7	915	56,8	981	60,9
2020/21	1 621	794	49,0	884	54,5	947	58,4
2021/22	1 844	967	52,4	1 068	57,9	1 148	62,3
2022/23	2 056	1 095	53,3	1 221	59,4	-	-
2023/24	2 353	1 243	52,8	-	-	-	-
EU (ohne Ö, D)							
2008/09	181	104	57,5	105	58,0	108	59,7
2009/10	205	105	51,2	112	54,6	115	56,1
2010/11	244	130	53,3	143	58,6	155	63,5
2011/12	322	156	48,4	176	54,7	185	57,5
2012/13	429	201	46,9	224	52,2	239	55,7
2013/14	567	281	49,6	307	54,1	326	57,5
2014/15	661	321	48,6	351	53,1	370	56,0
2015/16	763	381	49,9	424	55,6	445	58,3
2016/17	873	413	47,3	454	52,0	474	54,3
2017/18	964	451	46,8	488	50,6	508	52,7
2018/19	982	452	46,0	500	50,9	539	54,9
2019/20	1 001	475	47,5	522	52,1	546	54,5
2020/21	1 059	514	48,5	554	52,3	582	55,0
2021/22	1 142	538	47,1	577	50,5	600	52,5
2022/23	1 411	663	47,0	735	52,1	-	-
2023/24	1 465	756	51,6	-	-	-	-
Nicht-EU-Staat							
2008/09	181	74	40,9	100	55,2	110	60,8
2009/10	238	97	40,8	127	53,4	137	57,6
2010/11	226	89	39,4	103	45,6	117	51,8
2011/12	262	105	40,1	124	47,3	135	51,5
2012/13	321	104	32,4	136	42,4	154	48,0
2013/14	384	116	30,2	143	37,2	163	42,4
2014/15	478	155	32,4	190	39,7	214	44,8
2015/16	545	192	35,2	218	40,0	244	44,8
2016/17	551	185	33,6	228	41,4	251	45,6
2017/18	712	252	35,4	316	44,4	335	47,1
2018/19	759	261	34,4	303	39,9	331	43,6
2019/20	757	230	30,4	266	35,1	294	38,8
2020/21	890	316	35,5	352	39,6	377	42,4
2021/22	916	274	29,9	321	35,0	349	38,1
2022/23	1 073	384	35,8	436	40,6	-	-
2023/24	1 132	376	33,2	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – Pro Person wird von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet. – Wegzüge mit einer Auslandsaufenthaltsdauer von mindestens 90 Tagen. – 1) Inkl. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten.

1.3 Wegzüge von Personen nach Diplomstudienabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Wegzug im 1. Jahr[1]		Wegzug in den ersten 2 Jahren		Wegzug in den ersten 3 Jahren	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Österreich							
2008/09	11 203	201	1,8	296	2,6	386	3,4
2009/10	9 848	229	2,3	357	3,6	434	4,4
2010/11	9 949	239	2,4	349	3,5	446	4,5
2011/12	9 837	189	1,9	287	2,9	383	3,9
2012/13	9 591	203	2,1	294	3,1	370	3,9
2013/14	6 537	136	2,1	196	3,0	242	3,7
2014/15	5 657	129	2,3	170	3,0	207	3,7
2015/16	5 629	118	2,1	176	3,1	214	3,8
2016/17	4 946	90	1,8	136	2,7	162	3,3
2017/18	4 911	77	1,6	134	2,7	163	3,3
2018/19	4 220	81	1,9	111	2,6	129	3,1
2019/20	4 534	83	1,8	126	2,8	156	3,4
2020/21	4 258	84	2,0	110	2,6	132	3,1
2021/22	2 933	60	2,0	92	3,1	109	3,7
2022/23	2 758	41	1,5	68	2,5	-	-
2023/24	2 607	53	2,0	-	-	-	-
Deutschland							
2008/09	442	218	49,3	233	52,7	245	55,4
2009/10	515	268	52,0	289	56,1	298	57,9
2010/11	729	443	60,8	467	64,1	485	66,5
2011/12	956	559	58,5	610	63,8	630	65,9
2012/13	978	563	57,6	602	61,6	624	63,8
2013/14	813	442	54,4	487	59,9	505	62,1
2014/15	713	389	54,6	419	58,8	436	61,2
2015/16	614	324	52,8	350	57,0	371	60,4
2016/17	449	234	52,1	263	58,6	269	59,9
2017/18	489	246	50,3	272	55,6	293	59,9
2018/19	454	231	50,9	261	57,5	272	59,9
2019/20	447	202	45,2	222	49,7	243	54,4
2020/21	454	224	49,3	245	54,0	262	57,7
2021/22	407	185	45,5	207	50,9	216	53,1
2022/23	398	199	50,0	213	53,5	-	-
2023/24	426	205	48,1	-	-	-	-
EU (ohne Ö, D)							
2008/09	874	452	51,7	473	54,1	493	56,4
2009/10	873	467	53,5	487	55,8	498	57,0
2010/11	785	415	52,9	434	55,3	450	57,3
2011/12	818	372	45,5	399	48,8	420	51,3
2012/13	792	322	40,7	354	44,7	369	46,6
2013/14	499	252	50,5	270	54,1	280	56,1
2014/15	426	213	50,0	226	53,1	236	55,4
2015/16	387	163	42,1	187	48,3	194	50,1
2016/17	391	190	48,6	202	51,7	208	53,2
2017/18	405	182	44,9	198	48,9	203	50,1
2018/19	370	201	54,3	209	56,5	212	57,3
2019/20	334	157	47,0	167	50,0	171	51,2
2020/21	392	169	43,1	182	46,4	192	49,0
2021/22	265	116	43,8	124	46,8	128	48,3
2022/23	308	155	50,3	167	54,2	-	-
2023/24	246	106	43,1	-	-	-	-
Nicht-EU-Staat							
2008/09	367	92	25,1	129	35,1	143	39,0
2009/10	396	105	26,5	143	36,1	164	41,4
2010/11	394	78	19,8	106	26,9	124	31,5
2011/12	381	54	14,2	72	18,9	85	22,3
2012/13	401	61	15,2	79	19,7	97	24,2

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Wegzug im 1. Jahr[1]		Wegzug in den ersten 2 Jahren		Wegzug in den ersten 3 Jahren	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2013/14	238	49	20,6	62	26,1	72	30,3
2014/15	174	25	14,4	32	18,4	41	23,6
2015/16	146	21	14,4	29	19,9	36	24,7
2016/17	147	37	25,2	45	30,6	52	35,4
2017/18	147	19	12,9	33	22,4	39	26,5
2018/19	131	32	24,4	37	28,2	48	36,6
2019/20	141	22	15,6	31	22,0	33	23,4
2020/21	184	27	14,7	30	16,3	37	20,1
2021/22	150	23	15,3	27	18,0	36	24,0
2022/23	151	29	19,2	37	24,5	-	-
2023/24	146	35	24,0	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – Pro Person wird von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet. – Wegzüge mit einer Auslandsaufenthaltsdauer von mindestens 90 Tagen. – 1) Inkl. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten.

1.4 Wegzüge von Personen nach Doktoratsabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 nach Staatsangehörigkeit

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Wegzug im 1. Jahr[1]		Wegzug in den ersten 2 Jahren		Wegzug in den ersten 3 Jahren	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Österreich							
2008/09	1 658	67	4,0	91	5,5	114	6,9
2009/10	1 711	80	4,7	110	6,4	132	7,7
2010/11	1 628	81	5,0	106	6,5	124	7,6
2011/12	1 622	87	5,4	114	7,0	136	8,4
2012/13	1 491	68	4,6	92	6,2	116	7,8
2013/14	1 459	88	6,0	119	8,2	147	10,1
2014/15	1 462	83	5,7	113	7,7	133	9,1
2015/16	1 470	77	5,2	106	7,2	124	8,4
2016/17	1 722	96	5,6	124	7,2	141	8,2
2017/18	1 826	105	5,8	126	6,9	138	7,6
2018/19	1 349	81	6,0	95	7,0	108	8,0
2019/20	1 338	72	5,4	92	6,9	99	7,4
2020/21	1 289	74	5,7	92	7,1	104	8,1
2021/22	1 285	76	5,9	97	7,5	116	9,0
2022/23	1 199	74	6,2	95	7,9	-	-
2023/24	1 330	79	5,9	-	-	-	-
Deutschland							
2008/09	155	95	61,3	103	66,5	108	69,7
2009/10	199	121	60,8	130	65,3	131	65,8
2010/11	184	106	57,6	115	62,5	119	64,7
2011/12	211	109	51,7	123	58,3	130	61,6
2012/13	195	106	54,4	113	57,9	117	60,0
2013/14	215	105	48,8	113	52,6	117	54,4
2014/15	210	98	46,7	106	50,5	114	54,3
2015/16	200	89	44,5	97	48,5	105	52,5
2016/17	227	105	46,3	117	51,5	123	54,2
2017/18	281	142	50,5	154	54,8	161	57,3
2018/19	236	109	46,2	116	49,2	123	52,1
2019/20	260	131	50,4	137	52,7	151	58,1
2020/21	243	125	51,4	133	54,7	139	57,2
2021/22	244	106	43,4	119	48,8	126	51,6
2022/23	236	104	44,1	117	49,6	-	-
2023/24	302	126	41,7	-	-	-	-
EU (ohne Ö, D)							
2008/09	165	66	40,0	71	43,0	75	45,5
2009/10	164	79	48,2	87	53,0	90	54,9
2010/11	142	58	40,8	66	46,5	68	47,9
2011/12	170	72	42,4	81	47,6	85	50,0

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Wegzug im 1. Jahr[1]		Wegzug in den ersten 2 Jahren		Wegzug in den ersten 3 Jahren	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2012/13	180	76	42,2	85	47,2	94	52,2
2013/14	164	62	37,8	71	43,3	75	45,7
2014/15	178	63	35,4	66	37,1	71	39,9
2015/16	216	85	39,4	96	44,4	109	50,5
2016/17	251	114	45,4	126	50,2	137	54,6
2017/18	258	105	40,7	121	46,9	129	50,0
2018/19	250	99	39,6	107	42,8	118	47,2
2019/20	258	103	39,9	116	45,0	129	50,0
2020/21	236	96	40,7	104	44,1	112	47,5
2021/22	260	117	45,0	127	48,8	139	53,5
2022/23	272	132	48,5	148	54,4	-	-
2023/24	367	155	42,2	-	-	-	-
				Nicht-EU-Staat			
2008/09	208	110	52,9	132	63,5	142	68,3
2009/10	259	149	57,5	173	66,8	189	73,0
2010/11	304	184	60,5	204	67,1	217	71,4
2011/12	267	139	52,1	169	63,3	182	68,2
2012/13	226	113	50,0	133	58,8	146	64,6
2013/14	259	115	44,4	137	52,9	156	60,2
2014/15	241	125	51,9	144	59,8	157	65,1
2015/16	262	104	39,7	125	47,7	141	53,8
2016/17	304	146	48,0	172	56,6	186	61,2
2017/18	297	126	42,4	150	50,5	167	56,2
2018/19	283	100	35,3	126	44,5	150	53,0
2019/20	253	108	42,7	133	52,6	141	55,7
2020/21	274	118	43,1	138	50,4	150	54,7
2021/22	264	122	46,2	140	53,0	153	58,0
2022/23	332	126	38,0	148	44,6	-	-
2023/24	334	139	41,6	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – Pro Person wird von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet. – Wegzüge mit einer Auslandsaufenthaltsdauer von mindestens 90 Tagen. – 1) Inkl. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten.

2 Personen nach höchstem Abschluss an öffentlichen Universitäten von 2008/09 bis 2023/24 mit nachfolgender Ausbildung in Österreich nach Studienart und Staatsangehörigkeit

2.1 Personen nach Bachelorabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 mit einer nachfolgenden Ausbildung in Österreich nach Staatsangehörigkeit

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Österr. Ausbildung innerhalb des 1. Jahres[1]		Österr. Ausbildung 2 Jahre nach Abschluss		Österr. Ausbildung 3 Jahre nach Abschluss	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Österreich							
2008/09	1 517	926	61,0	821	54,1	724	47,7
2009/10	1 730	984	56,9	878	50,8	756	43,7
2010/11	2 637	1 467	55,6	1 333	50,5	1 088	41,3
2011/12	3 436	1 875	54,6	1 778	51,7	1 449	42,2
2012/13	4 454	2 408	54,1	2 211	49,6	1 829	41,1
2013/14	4 336	2 298	53,0	2 140	49,4	1 801	41,5
2014/15	4 594	2 465	53,7	2 266	49,3	1 914	41,7
2015/16	4 996	2 644	52,9	2 463	49,3	2 044	40,9
2016/17	4 805	2 585	53,8	2 397	49,9	1 986	41,3
2017/18	5 158	2 707	52,5	2 587	50,2	2 271	44,0
2018/19	5 583	2 977	53,3	2 920	52,3	2 513	45,0
2019/20	6 296	3 691	58,6	3 561	56,6	3 140	49,9
2020/21	7 549	4 614	61,1	4 504	59,7	4 157	55,1
2021/22	7 937	5 118	64,5	5 133	64,7	4 879	61,5
2022/23	10 280	7 290	70,9	7 428	72,3	-	-
2023/24	12 044	9 102	75,6	-	-	-	-
Deutschland							
2008/09	181	12	6,6	13	7,2	12	6,6
2009/10	321	32	10,0	27	8,4	22	6,9
2010/11	498	47	9,4	37	7,4	33	6,6
2011/12	750	95	12,7	81	10,8	70	9,3
2012/13	857	95	11,1	85	9,9	66	7,7
2013/14	968	174	18,0	140	14,5	119	12,3
2014/15	1 020	197	19,3	162	15,9	139	13,6
2015/16	1 124	213	19,0	182	16,2	146	13,0
2016/17	1 016	251	24,7	209	20,6	167	16,4
2017/18	959	242	25,2	201	21,0	191	19,9
2018/19	922	225	24,4	225	24,4	189	20,5
2019/20	981	301	30,7	276	28,1	255	26,0
2020/21	1 125	380	33,8	363	32,3	340	30,2
2021/22	1 328	458	34,5	474	35,7	455	34,3
2022/23	1 889	739	39,1	757	40,1	-	-
2023/24	2 249	831	36,9	-	-	-	-
EU (ohne Ö, D)							
2008/09	144	32	22,2	30	20,8	26	18,1
2009/10	183	34	18,6	36	19,7	32	17,5
2010/11	309	70	22,7	62	20,1	46	14,9
2011/12	405	83	20,5	77	19,0	65	16,0
2012/13	490	128	26,1	114	23,3	96	19,6
2013/14	539	126	23,4	130	24,1	108	20,0
2014/15	545	147	27,0	129	23,7	118	21,7
2015/16	581	156	26,9	141	24,3	125	21,5
2016/17	725	198	27,3	184	25,4	144	19,9
2017/18	739	185	25,0	165	22,3	137	18,5
2018/19	840	223	26,5	226	26,9	189	22,5

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Österr. Ausbildung innerhalb des 1. Jahres[1]		Österr. Ausbildung 2 Jahre nach Abschluss		Österr. Ausbildung 3 Jahre nach Abschluss	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2019/20	978	281	28,7	269	27,5	226	23,1
2020/21	1 123	330	29,4	337	30,0	312	27,8
2021/22	1 279	381	29,8	401	31,4	379	29,6
2022/23	1 617	527	32,6	564	34,9	-	-
2023/24	1 726	631	36,6	-	-	-	-
				Nicht-EU-Staat			
2008/09	141	69	48,9	59	41,8	50	35,5
2009/10	142	62	43,7	44	31,0	41	28,9
2010/11	200	88	44,0	84	42,0	67	33,5
2011/12	235	113	48,1	93	39,6	76	32,3
2012/13	310	139	44,8	117	37,7	102	32,9
2013/14	334	164	49,1	144	43,1	119	35,6
2014/15	342	159	46,5	132	38,6	113	33,0
2015/16	388	184	47,4	154	39,7	114	29,4
2016/17	382	187	49,0	142	37,2	118	30,9
2017/18	407	169	41,5	156	38,3	131	32,2
2018/19	449	208	46,3	194	43,2	162	36,1
2019/20	542	262	48,3	248	45,8	205	37,8
2020/21	757	397	52,4	380	50,2	331	43,7
2021/22	704	347	49,3	342	48,6	323	45,9
2022/23	882	499	56,6	492	55,8	-	-
2023/24	926	548	59,2	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – Pro Person wird von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet. – 1) Inkl. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten.

2.2 Personen nach Masterabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 mit einer nachfolgenden Ausbildung in Österreich nach Staatsangehörigkeit

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Österr. Ausbildung innerhalb des 1. Jahres[1]		Österr. Ausbildung 2 Jahre nach Abschluss		Österr. Ausbildung 3 Jahre nach Abschluss	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
				Österreich			
2008/09	1 674	532	31,8	433	25,9	348	20,8
2009/10	1 941	562	29,0	454	23,4	370	19,1
2010/11	2 255	552	24,5	458	20,3	369	16,4
2011/12	2 863	710	24,8	570	19,9	491	17,1
2012/13	3 428	757	22,1	654	19,1	545	15,9
2013/14	4 175	910	21,8	735	17,6	632	15,1
2014/15	4 857	1 032	21,2	884	18,2	753	15,5
2015/16	5 580	1 214	21,8	986	17,7	781	14,0
2016/17	5 622	1 141	20,3	885	15,7	768	13,7
2017/18	5 894	1 058	18,0	922	15,6	850	14,4
2018/19	5 969	1 174	19,7	1 097	18,4	998	16,7
2019/20	6 389	1 313	20,6	1 286	20,1	1 352	21,2
2020/21	6 258	1 424	22,8	1 618	25,9	1 545	24,7
2021/22	6 715	1 835	27,3	1 851	27,6	1 808	26,9
2022/23	7 468	2 102	28,1	2 140	28,7	-	-
2023/24	7 474	2 220	29,7	-	-	-	-
				Deutschland			
2008/09	83	11	13,3	9	10,8	6	7,2
2009/10	109	13	11,9	12	11,0	16	14,7
2010/11	190	17	8,9	12	6,3	12	6,3
2011/12	328	22	6,7	15	4,6	14	4,3
2012/13	487	47	9,7	30	6,2	30	6,2
2013/14	641	57	8,9	43	6,7	38	5,9
2014/15	898	91	10,1	78	8,7	60	6,7

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Österr. Ausbildung innerhalb des 1. Jahres[1]		Österr. Ausbildung 2 Jahre nach Abschluss		Österr. Ausbildung 3 Jahre nach Abschluss	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2015/16	1 092	114	10,4	76	7,0	59	5,4
2016/17	1 236	135	10,9	99	8,0	78	6,3
2017/18	1 337	106	7,9	87	6,5	84	6,3
2018/19	1 359	138	10,2	109	8,0	97	7,1
2019/20	1 612	187	11,6	150	9,3	127	7,9
2020/21	1 621	211	13,0	193	11,9	171	10,5
2021/22	1 844	234	12,7	195	10,6	181	9,8
2022/23	2 056	239	11,6	225	10,9	-	-
2023/24	2 353	247	10,5	-	-	-	-
				EU (ohne Ö, D)			
2008/09	181	16	8,8	14	7,7	15	8,3
2009/10	205	25	12,2	24	11,7	25	12,2
2010/11	244	29	11,9	20	8,2	14	5,7
2011/12	322	31	9,6	31	9,6	22	6,8
2012/13	429	41	9,6	33	7,7	23	5,4
2013/14	567	54	9,5	44	7,8	37	6,5
2014/15	661	62	9,4	48	7,3	38	5,7
2015/16	763	72	9,4	65	8,5	41	5,4
2016/17	873	84	9,6	68	7,8	55	6,3
2017/18	964	96	10,0	81	8,4	70	7,3
2018/19	982	84	8,6	79	8,0	66	6,7
2019/20	1 001	90	9,0	98	9,8	94	9,4
2020/21	1 059	106	10,0	100	9,4	100	9,4
2021/22	1 142	128	11,2	140	12,3	138	12,1
2022/23	1 411	178	12,6	176	12,5	-	-
2023/24	1 465	161	11,0	-	-	-	-
				Nicht-EU-Staat			
2008/09	181	44	24,3	28	15,5	15	8,3
2009/10	238	59	24,8	34	14,3	39	16,4
2010/11	226	50	22,1	33	14,6	26	11,5
2011/12	262	65	24,8	33	12,6	26	9,9
2012/13	321	82	25,5	56	17,4	38	11,8
2013/14	384	91	23,7	70	18,2	54	14,1
2014/15	478	103	21,5	91	19,0	68	14,2
2015/16	545	139	25,5	100	18,3	65	11,9
2016/17	551	93	16,9	59	10,7	55	10,0
2017/18	712	99	13,9	84	11,8	71	10,0
2018/19	759	99	13,0	87	11,5	73	9,6
2019/20	757	112	14,8	116	15,3	105	13,9
2020/21	890	108	12,1	112	12,6	109	12,2
2021/22	916	146	15,9	145	15,8	125	13,6
2022/23	1 073	118	11,0	128	11,9	-	-
2023/24	1 132	160	14,1	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – Pro Person wird von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet. – 1) Inkl. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten.

2.3 Personen nach Diplomstudienabschluss an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 mit einer nachfolgenden Ausbildung in Österreich nach Staatsangehörigkeit

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Österr. Ausbildung innerhalb des 1. Jahres[1]		Österr. Ausbildung 2 Jahre nach Abschluss		Österr. Ausbildung 3 Jahre nach Abschluss	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Österreich							
2008/09	11 203	3 430	30,6	2 893	25,8	2 483	22,2
2009/10	9 848	2 758	28,0	2 225	22,6	1 813	18,4
2010/11	9 949	2 535	25,5	2 136	21,5	1 939	19,5
2011/12	9 837	2 500	25,4	2 341	23,8	2 018	20,5
2012/13	9 591	2 976	31,0	2 282	23,8	2 031	21,2
2013/14	6 537	2 310	35,3	1 581	24,2	1 346	20,6
2014/15	5 657	2 083	36,8	1 393	24,6	1 095	19,4
2015/16	5 629	2 320	41,2	1 385	24,6	1 084	19,3
2016/17	4 946	2 250	45,5	1 374	27,8	1 117	22,6
2017/18	4 911	2 202	44,8	1 387	28,2	1 110	22,6
2018/19	4 220	1 082	25,6	963	22,8	903	21,4
2019/20	4 534	1 237	27,3	1 116	24,6	1 625	35,8
2020/21	4 258	1 137	26,7	1 290	30,3	1 298	30,5
2021/22	2 933	592	20,2	594	20,3	570	19,4
2022/23	2 758	495	17,9	510	18,5	-	-
2023/24	2 607	447	17,1	-	-	-	-
Deutschland							
2008/09	442	68	15,4	67	15,2	56	12,7
2009/10	515	65	12,6	56	10,9	54	10,5
2010/11	729	74	10,2	59	8,1	50	6,9
2011/12	956	93	9,7	94	9,8	82	8,6
2012/13	978	110	11,2	90	9,2	75	7,7
2013/14	813	112	13,8	88	10,8	80	9,8
2014/15	713	76	10,7	59	8,3	56	7,9
2015/16	614	67	10,9	61	9,9	36	5,9
2016/17	449	52	11,6	35	7,8	29	6,5
2017/18	489	68	13,9	48	9,8	41	8,4
2018/19	454	39	8,6	34	7,5	34	7,5
2019/20	447	45	10,1	51	11,4	58	13,0
2020/21	454	40	8,8	50	11,0	49	10,8
2021/22	407	36	8,8	39	9,6	42	10,3
2022/23	398	26	6,5	26	6,5	-	-
2023/24	426	38	8,9	-	-	-	-
EU (ohne Ö, D)							
2008/09	874	90	10,3	83	9,5	66	7,6
2009/10	873	102	11,7	87	10,0	68	7,8
2010/11	785	73	9,3	62	7,9	51	6,5
2011/12	818	96	11,7	93	11,4	79	9,7
2012/13	792	101	12,8	92	11,6	78	9,8
2013/14	499	47	9,4	43	8,6	36	7,2
2014/15	426	59	13,8	43	10,1	34	8,0
2015/16	387	66	17,1	50	12,9	38	9,8
2016/17	391	60	15,3	47	12,0	35	9,0
2017/18	405	65	16,0	49	12,1	46	11,4
2018/19	370	38	10,3	40	10,8	38	10,3
2019/20	334	39	11,7	38	11,4	55	16,5
2020/21	392	45	11,5	58	14,8	54	13,8
2021/22	265	25	9,4	20	7,5	25	9,4
2022/23	308	28	9,1	27	8,8	-	-
2023/24	246	26	10,6	-	-	-	-
Nicht-EU-Staat							
2008/09	367	111	30,2	81	22,1	60	16,3
2009/10	396	108	27,3	74	18,7	59	14,9
2010/11	394	87	22,1	77	19,5	59	15,0
2011/12	381	115	30,2	88	23,1	61	16,0

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Österr. Ausbildung innerhalb des 1. Jahres[1]		Österr. Ausbildung 2 Jahre nach Abschluss		Österr. Ausbildung 3 Jahre nach Abschluss	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2012/13	401	107	26,7	90	22,4	76	19,0
2013/14	238	68	28,6	43	18,1	31	13,0
2014/15	174	51	29,3	39	22,4	30	17,2
2015/16	146	56	38,4	37	25,3	20	13,7
2016/17	147	34	23,1	28	19,0	18	12,2
2017/18	147	37	25,2	35	23,8	22	15,0
2018/19	131	22	16,8	15	11,5	16	12,2
2019/20	141	27	19,1	33	23,4	33	23,4
2020/21	184	36	19,6	36	19,6	33	17,9
2021/22	150	25	16,7	21	14,0	19	12,7
2022/23	151	29	19,2	26	17,2	-	-
2023/24	146	23	15,8	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – Pro Person wird von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet. – 1) Inkl. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten.

2.4 Personen nach Doktoratsstudium an einer öffentlichen Universität von 2008/09 bis 2023/24 mit einer nachfolgenden Ausbildung in Österreich nach Staatsangehörigkeit

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Österr. Ausbildung innerhalb des 1. Jahres[1]		Österr. Ausbildung 2 Jahre nach Abschluss		Österr. Ausbildung 3 Jahre nach Abschluss	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Österreich							
2008/09	1 658	212	12,8	174	10,5	155	9,3
2009/10	1 711	239	14,0	203	11,9	165	9,6
2010/11	1 628	216	13,3	172	10,6	152	9,3
2011/12	1 622	220	13,6	199	12,3	177	10,9
2012/13	1 491	187	12,5	168	11,3	129	8,7
2013/14	1 459	183	12,5	162	11,1	125	8,6
2014/15	1 462	169	11,6	164	11,2	136	9,3
2015/16	1 470	176	12,0	157	10,7	109	7,4
2016/17	1 722	188	10,9	134	7,8	126	7,3
2017/18	1 826	185	10,1	170	9,3	142	7,8
2018/19	1 349	121	9,0	114	8,5	94	7,0
2019/20	1 338	129	9,6	117	8,7	140	10,5
2020/21	1 289	106	8,2	144	11,2	139	10,8
2021/22	1 285	135	10,5	145	11,3	126	9,8
2022/23	1 199	130	10,8	131	10,9	-	-
2023/24	1 330	135	10,2	-	-	-	-
Deutschland							
2008/09	155	10	6,5	6	3,9	5	3,2
2009/10	199	7	3,5	5	2,5	5	2,5
2010/11	184	5	2,7	5	2,7	5	2,7
2011/12	211	5	2,4	5	2,4	6	2,8
2012/13	195	6	3,1	7	3,6	5	2,6
2013/14	215	4	1,9	2	0,9	2	0,9
2014/15	210	9	4,3	5	2,4	5	2,4
2015/16	200	9	4,5	9	4,5	4	2,0
2016/17	227	9	4,0	5	2,2	7	3,1
2017/18	281	10	3,6	12	4,3	10	3,6
2018/19	236	9	3,8	12	5,1	9	3,8
2019/20	260	9	3,5	8	3,1	12	4,6
2020/21	243	9	3,7	8	3,3	7	2,9
2021/22	244	8	3,3	8	3,3	8	3,3
2022/23	236	8	3,4	9	3,8	-	-
2023/24	302	11	3,6	-	-	-	-

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Österr. Ausbildung innerhalb des 1. Jahres[1]		Österr. Ausbildung 2 Jahre nach Abschluss		Österr. Ausbildung 3 Jahre nach Abschluss	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
EU (ohne Ö, D)							
2008/09	165	4	2,4	3	1,8	3	1,8
2009/10	164	2	1,2	4	2,4	4	2,4
2010/11	142	12	8,5	10	7,0	9	6,3
2011/12	170	1	0,6	3	1,8	3	1,8
2012/13	180	4	2,2	6	3,3	6	3,3
2013/14	164	11	6,7	8	4,9	7	4,3
2014/15	178	8	4,5	10	5,6	9	5,1
2015/16	216	4	1,9	4	1,9	5	2,3
2016/17	251	5	2,0	6	2,4	4	1,6
2017/18	258	7	2,7	7	2,7	9	3,5
2018/19	250	5	2,0	5	2,0	9	3,6
2019/20	258	2	0,8	4	1,6	3	1,2
2020/21	236	2	0,8	2	0,8	3	1,3
2021/22	260	5	1,9	7	2,7	7	2,7
2022/23	272	5	1,8	2	0,7	-	-
2023/24	367	11	3,0	-	-	-	-
Nicht-EU-Staat							
2008/09	208	10	4,8	7	3,4	7	3,4
2009/10	259	8	3,1	8	3,1	7	2,7
2010/11	304	6	2,0	8	2,6	7	2,3
2011/12	267	13	4,9	13	4,9	10	3,7
2012/13	226	7	3,1	5	2,2	6	2,7
2013/14	259	13	5,0	10	3,9	6	2,3
2014/15	241	5	2,1	5	2,1	5	2,1
2015/16	262	15	5,7	8	3,1	6	2,3
2016/17	304	7	2,3	8	2,6	4	1,3
2017/18	297	12	4,0	14	4,7	13	4,4
2018/19	283	4	1,4	5	1,8	6	2,1
2019/20	253	3	1,2	4	1,6	3	1,2
2020/21	274	4	1,5	3	1,1	3	1,1
2021/22	264	4	1,5	3	1,1	2	0,8
2022/23	332	5	1,5	6	1,8	-	-
2023/24	334	5	1,5	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – Pro Person wird von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet. – 1) Inkl. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten.

3 Wegzüge von Personen mit Diplom- oder Masterstudium Medizin als höchstem Abschluss nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

3.1 Wegzüge von Männern mit Diplom- oder Masterstudium Medizin als höchstem Abschluss nach Staatsangehörigkeit

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Wegzug im 1. Jahr[1]		Wegzug in den ersten 2 Jahren		Wegzug in den ersten 3 Jahren	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Österreich							
2008/09	546	21	3,8	29	5,3	33	6,0
2009/10	558	26	4,7	42	7,5	47	8,4
2010/11	442	24	5,4	33	7,5	37	8,4
2011/12	443	28	6,3	35	7,9	43	9,7
2012/13	408	34	8,3	41	10,0	45	11,0
2013/14	398	17	4,3	21	5,3	22	5,5
2014/15	452	21	4,6	25	5,5	28	6,2
2015/16	462	24	5,2	40	8,7	45	9,7
2016/17	475	23	4,8	32	6,7	34	7,2
2017/18	465	19	4,1	30	6,5	38	8,2
2018/19	444	15	3,4	23	5,2	26	5,9
2019/20	431	15	3,5	21	4,9	23	5,3
2020/21	477	14	2,9	22	4,6	24	5,0
2021/22	469	11	2,3	15	3,2	18	3,8
2022/23	473	7	1,5	12	2,5	-	-
2023/24	456	10	2,2	-	-	-	-
Deutschland							
2008/09	41	28	68,3	32	78,0	32	78,0
2009/10	40	30	75,0	33	82,5	34	85,0
2010/11	96	73	76,0	75	78,1	79	82,3
2011/12	119	94	79,0	103	86,6	104	87,4
2012/13	140	103	73,6	110	78,6	113	80,7
2013/14	127	88	69,3	94	74,0	97	76,4
2014/15	115	74	64,3	79	68,7	82	71,3
2015/16	128	80	62,5	85	66,4	85	66,4
2016/17	134	69	51,5	80	59,7	82	61,2
2017/18	144	79	54,9	90	62,5	95	66,0
2018/19	125	71	56,8	84	67,2	87	69,6
2019/20	112	54	48,2	59	52,7	65	58,0
2020/21	132	70	53,0	80	60,6	82	62,1
2021/22	140	63	45,0	72	51,4	75	53,6
2022/23	129	59	45,7	64	49,6	-	-
2023/24	157	81	51,6	-	-	-	-
EU (ohne Ö, D)							
2008/09	49	26	53,1	29	59,2	30	61,2
2009/10	43	30	69,8	30	69,8	30	69,8
2010/11	27	16	59,3	16	59,3	16	59,3
2011/12	33	14	42,4	16	48,5	17	51,5
2012/13	17	9	52,9	10	58,8	10	58,8
2013/14	31	17	54,8	18	58,1	19	61,3
2014/15	26	10	38,5	12	46,2	12	46,2
2015/16	25	8	32,0	10	40,0	10	40,0
2016/17	36	12	33,3	14	38,9	16	44,4
2017/18	37	12	32,4	14	37,8	14	37,8
2018/19	38	18	47,4	18	47,4	18	47,4
2019/20	30	14	46,7	16	53,3	16	53,3
2020/21	43	17	39,5	19	44,2	19	44,2

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Wegzug im 1. Jahr[1]		Wegzug in den ersten 2 Jahren		Wegzug in den ersten 3 Jahren	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2021/22	40	15	37,5	15	37,5	16	40,0
2022/23	43	17	39,5	17	39,5	-	-
2023/24	39	15	38,5	-	-	-	-
				Nicht-EU-Staat			
2008/09	23	10	43,5	11	47,8	12	52,2
2009/10	36	10	27,8	15	41,7	18	50,0
2010/11	25	8	32,0	9	36,0	13	52,0
2011/12	28	3	10,7	7	25,0	8	28,6
2012/13	22	4	18,2	6	27,3	8	36,4
2013/14	27	7	25,9	9	33,3	9	33,3
2014/15	15	1	6,7	2	13,3	2	13,3
2015/16	14	2	14,3	4	28,6	5	35,7
2016/17	21	4	19,0	5	23,8	5	23,8
2017/18	17	2	11,8	3	17,6	3	17,6
2018/19	10	2	20,0	2	20,0	2	20,0
2019/20	12	1	8,3	2	16,7	2	16,7
2020/21	24	1	4,2	2	8,3	2	8,3
2021/22	23	5	21,7	6	26,1	8	34,8
2022/23	14	1	7,1	2	14,3	-	-
2023/24	13	1	7,7	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – Pro Person wird von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet. – Wegzüge mit einer Auslandsaufenthaltsdauer von mindestens 90 Tagen. – 1) Inkl. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten.

3.2 Wegzüge von Frauen mit Diplom- oder Masterstudium Medizin als höchstem Abschluss nach Staatsangehörigkeit

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Wegzug im 1. Jahr[1]		Wegzug in den ersten 2 Jahren		Wegzug in den ersten 3 Jahren	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
				Österreich			
2008/09	981	43	4,4	48	4,9	55	5,6
2009/10	809	31	3,8	50	6,2	58	7,2
2010/11	670	32	4,8	42	6,3	53	7,9
2011/12	574	29	5,1	40	7,0	46	8,0
2012/13	424	23	5,4	32	7,5	36	8,5
2013/14	498	28	5,6	33	6,6	40	8,0
2014/15	414	26	6,3	31	7,5	36	8,7
2015/16	451	32	7,1	37	8,2	43	9,5
2016/17	435	20	4,6	28	6,4	30	6,9
2017/18	484	18	3,7	29	6,0	31	6,4
2018/19	459	18	3,9	22	4,8	23	5,0
2019/20	477	14	2,9	24	5,0	28	5,9
2020/21	515	16	3,1	21	4,1	21	4,1
2021/22	487	20	4,1	28	5,7	31	6,4
2022/23	540	11	2,0	17	3,1	-	-
2023/24	584	19	3,3	-	-	-	-
				Deutschland			
2008/09	38	24	63,2	26	68,4	29	76,3
2009/10	55	37	67,3	38	69,1	39	70,9
2010/11	87	70	80,5	70	80,5	71	81,6
2011/12	118	77	65,3	83	70,3	85	72,0
2012/13	105	83	79,0	84	80,0	86	81,9
2013/14	99	68	68,7	71	71,7	71	71,7
2014/15	95	65	68,4	69	72,6	69	72,6
2015/16	90	64	71,1	68	75,6	74	82,2
2016/17	99	64	64,6	72	72,7	73	73,7
2017/18	110	57	51,8	63	57,3	69	62,7
2018/19	116	72	62,1	76	65,5	76	65,5

Abschluss-jahr	Anzahl der Personen	Wegzug im 1. Jahr[1]		Wegzug in den ersten 2 Jahren		Wegzug in den ersten 3 Jahren	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2019/20	118	58	49,2	59	50,0	65	55,1
2020/21	140	71	50,7	79	56,4	86	61,4
2021/22	127	58	45,7	64	50,4	68	53,5
2022/23	129	73	56,6	76	58,9	-	-
2023/24	148	69	46,6	-	-	-	-
EU (ohne Ö, D)							
2008/09	84	41	48,8	46	54,8	46	54,8
2009/10	68	37	54,4	41	60,3	42	61,8
2010/11	52	29	55,8	32	61,5	33	63,5
2011/12	45	20	44,4	23	51,1	24	53,3
2012/13	38	17	44,7	17	44,7	18	47,4
2013/14	37	19	51,4	20	54,1	22	59,5
2014/15	25	10	40,0	12	48,0	12	48,0
2015/16	33	11	33,3	13	39,4	13	39,4
2016/17	52	24	46,2	25	48,1	25	48,1
2017/18	55	23	41,8	23	41,8	24	43,6
2018/19	48	26	54,2	27	56,3	27	56,3
2019/20	48	18	37,5	19	39,6	21	43,8
2020/21	61	20	32,8	24	39,3	25	41,0
2021/22	63	24	38,1	25	39,7	25	39,7
2022/23	60	28	46,7	30	50,0	-	-
2023/24	55	29	52,7	-	-	-	-
Nicht-EU-Staat							
2008/09	38	8	21,1	17	44,7	19	50,0
2009/10	43	16	37,2	23	53,5	24	55,8
2010/11	42	10	23,8	19	45,2	21	50,0
2011/12	27	4	14,8	4	14,8	5	18,5
2012/13	24	2	8,3	2	8,3	6	25,0
2013/14	27	6	22,2	6	22,2	8	29,6
2014/15	28	3	10,7	3	10,7	4	14,3
2015/16	11	1	9,1	2	18,2	3	27,3
2016/17	17	4	23,5	6	35,3	7	41,2
2017/18	13	3	23,1	4	30,8	4	30,8
2018/19	21	6	28,6	6	28,6	9	42,9
2019/20	21	5	23,8	6	28,6	7	33,3
2020/21	27	3	11,1	3	11,1	5	18,5
2021/22	27	2	7,4	2	7,4	5	18,5
2022/23	27	7	25,9	7	25,9	-	-
2023/24	35	8	22,9	-	-	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bildungsstandstatistik, Wanderungsstatistik. – Pro Person wird von allen Abschlüssen an öffentlichen Universitäten nur der höchste bzw. bei mehreren gleichwertigen der letzte Abschluss ausgewertet. – Wegzüge mit einer Auslandsaufenthaltsdauer von mindestens 90 Tagen. – 1) Inkl. Personen, die zum Zeitpunkt des Abschlusses keinen Hauptwohnsitz in Österreich hatten.